

# DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Abweichungen vom Standard bei zweidimensionalen  
ägyptischen Menschendarstellungen“

Verfasserin

Gabriele Henriette Lirscher

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A 391

Studienrichtung lt. Studienblatt: Ägyptologie

Betreuerin / Betreuer: Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Satzinger



## *Danksagung*

*Ich bedanke mich in erster Linie bei Dr. Helmut Satzinger für seine Unterstützung bei der Verfassung meiner Diplomarbeit und seine gewissenhafte Arbeit als Betreuer.*

*Außerdem möchte ich mich bei den Mitarbeitern und Studenten des Instituts für Ägyptologie an der Ludwig-Maximilian-Universität in München bedanken, deren Bibliothek ich nach meinem Umzug nach Bayern für die Recherche in der Endphase meiner Diplomarbeit benutzen durfte.*

*Mein Dank gilt auch meiner Familie, in erster Linie meinen Eltern, die nie versuchten mir die Wahl meiner ungewöhnlichen Studienrichtungen auszureden. Meiner Schwester Krista danke ich dafür, dass Sie mich nach meinem Umzug bei Terminen in Wien oft mehrere Tage lang in ihrer Wohnung ausgehalten hat und diverse Botengänge für mich übernommen hat.*

*Zuletzt möchte ich auch meinem Freund Christoph ganz besonders danken, der es stets geschafft hat alle technischen Probleme aus dem Weg zu räumen und mir in allen Lebenslagen zur Seite steht. Ihm möchte ich daher auch diese Arbeit widmen.*



## **Inhaltsverzeichnis**

1. <i>Einleitung und Fragestellung</i>	1
1. 1. <i>Forschungsstand</i>	2
2. <i>Prä- und frühdynastische Zeit</i>	4
2. 1. <i>Ritualdolch Louvre E11517</i>	4
2. 2. <i>Paletten</i>	5
2. 3. <i>Keulenköpfe</i>	7
2. 4. <i>Elfenbeintäfelchen</i>	7
3. <i>Das Alte Reich</i>	8
3. 1. <i>Darstellung des Grabinhabers</i>	8
3. 2. <i>Darstellung anderer Menschen</i>	9
3. 2. 1. <i>Schlachten von Rindern und Verarbeitung anderer Tiere</i>	9
3. 2. 2. <i>Fisch- und Vogelfang</i>	13
3. 2. 3. <i>Handwerker und Künstler</i>	15
3. 2. 4. <i>Feldarbeiter und Hirten</i>	17
3. 2. 5. <i>Musiker und Tänzer</i>	18
3. 2. 6. <i>Ruderer und Schifffahrt</i>	20
3. 2. 7. <i>Schreiber</i>	22
3. 2. 8. <i>Träger</i>	22
3. 2. 9. <i>Ringer</i>	24
3. 2. 10. <i>Spiele</i>	24
3. 2. 11. <i>Libation</i>	25
3. 2. 12. <i>Sonstige Darstellungen</i>	26
4. <i>Das Mittlere Reich</i>	28
4. 1. <i>Darstellung des Grabinhabers</i>	29
4. 2. <i>Darstellung anderer Menschen</i>	29
4. 2. 1. <i>Schlachten von Rindern und Verarbeitung anderer Tiere</i>	29
4. 2. 2. <i>Fisch- und Vogelfang</i>	30
4. 2. 3. <i>Handwerker und Künstler</i>	31
4. 2. 4. <i>Feldarbeiter und Hirten</i>	32
4. 2. 5. <i>Musiker und Tänzer</i>	33
4. 2. 6. <i>Ruderer</i>	34
4. 2. 7. <i>Schreiber</i>	35

4. 2. 8. Träger	35
4. 2. 9. Ringer	35
4. 2. 10. Spiele	36
4. 2. 11. Libation	36
5. Das Neue Reich	37
5. 1. Darstellung des Grabinhabers	38
5. 2. Darstellung anderer Menschen	39
5. 2. 1. Schlachten von Rindern und Verarbeitung anderer Tiere	39
5. 2. 2. Fisch- und Vogelfang	40
5. 2. 3. Handwerker und Künstler	41
5. 2. 4. Feldarbeiter	43
5. 2. 5. Musiker und Tänzer	45
5. 2. 6. Bankettszenen	46
5. 2. 7. Schreiber	47
5. 2. 8. Träger	47
5. 2. 9. Ringer	48
5. 2. 10. Trauernde	49
5. 2. 11. Sonstige Darstellungen	52
6. Spätzeit und griechisch-römische Zeit	56
7. Der König und seine Familie	59
8. Götter	62
9. Schlussbetrachtung	66
10. Abbildungen	69
11. Abbildungsverzeichnis	176
12. Literaturverzeichnis	187
13. Anhang	190
Lebenslauf	190
Abstract	191



## 1. Einleitung und Fragestellung

Zweidimensionale ägyptische Menschendarstellungen zeichnen sich normalerweise dadurch aus, dass die einzelnen Körperteile aus verschiedenen Ansichten zu sehen sind, wodurch der Körper für den modernen Betrachter „verdreht“ wirkt. Heinrich Schäfer prägte in diesem Zusammenhang den Begriff der „Geradvorstellung“, der im Gegensatz zur „Schrägvorstellung“ steht, bei der Darstellungen „sehbildgetreu“ wiedergegeben werden.<sup>1</sup>

Im Nachwort zur vierten, 1963 erschienenen Auflage Schäfers *„Von ägyptischer Kunst. Eine Grundlage“*, ersetzt Emma Brunner-Traut Schäfers „Geradvorstellung“ mit „Aspektive“ und „Schrägvorstellung“ mit „Perspektive“.<sup>2</sup> „Diese beiden Begriffe haben sich in der Ägyptologie bis heute durchgesetzt.

Im Rahmen meiner Diplomarbeit werde ich mich nun mit zweidimensionalen Menschendarstellungen beschäftigen, bei denen die Ausführung des Oberkörpers und vor allem der Schulterpartie von der aspektivischen Darstellungsweise abweichen. Ich werde versuchen zu ergründen, in welchen Situationen Menschen mit im Profil gezeigten Schultern und Oberkörpern zu sehen sind. Welche Tätigkeiten üben diese Menschen aus? Treten solche Darstellungen in allen Epochen und bei allen Bevölkerungsschichten auf? Gibt es auch Pharaonen und Götter, deren Oberkörper und Schultern von der Seite dargestellt werden, auch wenn es sich nicht um die Darstellung eines Toten oder einer Statue handelt?

Neben Menschen die mit seitlichen Schulterpartien wiedergegeben werden gibt es in allen Epochen des Alten Ägypten auch Personen, deren Oberkörper nur teilweise im Profil ausgeführt werden. Hier gibt es im Wesentlichen zwei Unterscheidungen.<sup>3</sup> Einerseits können beide Schultern nach vorne verlängert werden, sodass sich zwar eine gerade Linie vom Beinansatz bis zur Spitze des Kopfes ergibt, die Darstellung aber dennoch nicht sehr profilhaft wirkt, da die Schulterblätter der Betroffenen weit vor dem Kinn der Dargestellten liegen. Andererseits gibt es Personen, bei denen zumindest die dem Betrachter zugewandte Schulter bereits im Profil wiedergegeben wird, während die

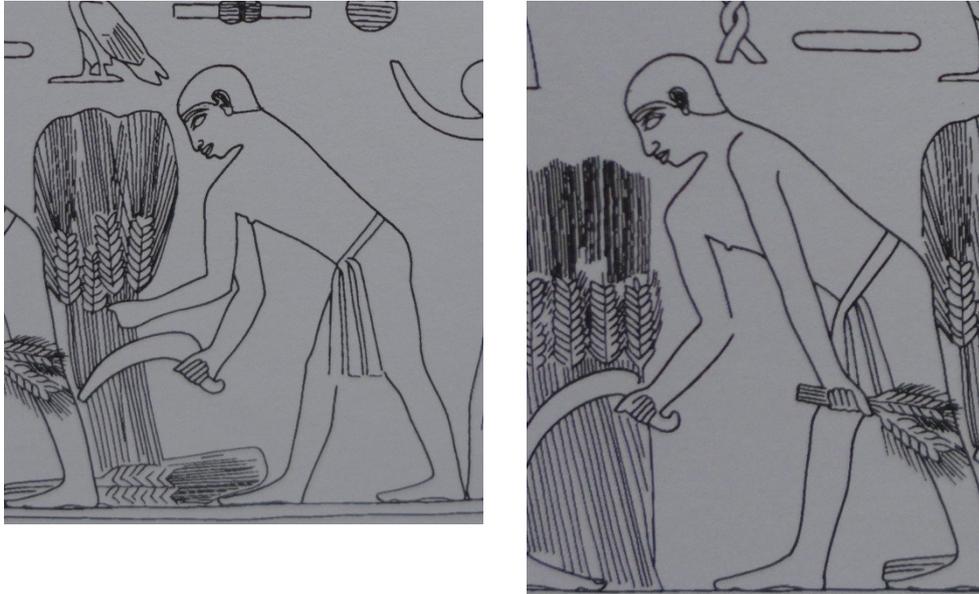
---

<sup>1</sup> Schäfer (1963<sup>4</sup>),99-100.

<sup>2</sup> Schäfer (1963<sup>4</sup>),396.

<sup>3</sup> Als Beispiel für die beiden Darstellungen dient eine Szene aus dem Grab des Achethotep, bei der man zwei Feldarbeiter sieht, deren Körperhaltung bis auf die Wiedergabe der Arme zwar identisch ist, die Schultern sind aber unterschiedlich ausgeführt. Die Szene wird später ausführlicher in Abb. 80 besprochen werden.

*andere Schulter erneut nach vorne verlängert ist. In diesen Fällen ist eine Hälfte des Oberkörpers frontal zu sehen. Beide Möglichkeiten treten gehäuft im Alten und Mittleren Reich auf, finden sich aber bis in die Spätzeit. Da es ab dem Neuen Reich im Allgemeinen sehr viele Menschen gibt, deren Oberkörper zur Gänze seitlich dargestellt sind treten diese beiden Varianten etwas in den Hintergrund.*



*(Links: An beiden Seiten nach vorne verlängerte Schultern – rechts: eine Schulter im Profil, die andere nach vorne verlängert, - Grab des Achethotep, Abb. 80).*

### *1. 1. Forschungsstand*

*In den Abhandlungen zur Ägyptischen Kunst werden Profildarstellungen meist nur am Rande betrachtet. So hielt Adolf Erman in diesem Zusammenhang fest: „Nur das gemeine Volk darf in vollem Profil erscheinen, der König dagegen und seine Beamten müssen mit von vorn gesehenen Schultern gezeichnet werden, und auch im übrigen in der Ansicht, die von nun an für vornehme Aegypter als die allein schickliche angesehen wird.“<sup>4</sup>*

*Henry Madsen schrieb 1905, dass Schultern von Menschen niederen Standes, die gerade eine Tätigkeit ausführen "häufig im Profil oder Halbprofil gezeichnet" werden.<sup>5</sup> Spiegelberg nannte diesen freieren Stil, in dem einfache Menschen dargestellt werden, "Volksstil".<sup>6</sup>*

---

<sup>4</sup> Erman (1923), 478.

<sup>5</sup> Madsen (1905), 67.

<sup>6</sup> Spiegelberg (1903), 22.

Schäfer schreibt über eine teilweise Seitenansicht, bei der "die meisten Teile der Figur seitlich vorgestellt sind [...] und zwar da, wo Leute im Bilde"<sup>7</sup> mit beiden nach einer Seite gehobenen Armen tätig sind oder wo sie so eng in ein Obergewand gehüllt sind, daß sie die Arme nicht frei haben. Nach Schäfer gibt es am Beginn des Alten Reichs zwei Möglichkeiten die dem Betrachter zugewandte Schulter darzustellen. Entweder wird sie genauso nach vorne gezogen wie die dem Betrachter abgewandte und bis zur sechsten Dynastie immer frontal dargestellte Schulter, oder es ergibt sich eine zumindest teilweise Seitenansicht der Figur, in dem die dem Betrachter zugewandte Schulter verkürzt dargestellt wird. Während die erste Variante die ganze ägyptische Geschichte hindurch dann angewendet wird, wenn der Dargestellte beide Arme nach vorne streckt und sich dabei nach vorne beugt, tritt die zweite Variante ab dem Ende der 5. Dynastie bis zum Mittleren Reich (und danach erneut in der Spätzeit) auch bei aufrecht stehenden, älteren Männern auf (Abb. 1).<sup>8</sup>

Ein Beispiel dafür, dass alle Varianten innerhalb der selben Szene nebeneinander auftreten können, ist die Darstellung des Rinderschlachtens im Grab des Ti aus der 5. Dyn. (Abb. 2). Hier haben die vier dargestellten Männer ganz unterschiedlich ausgeführte Schulterpartien. Während der Mann ganz rechts mit aspektivischem Oberkörper zu sehen ist, ist der links neben ihm stehende Mann, der sich nach hinten lehnt ein Beispiel für Schäfers erste Kategorie, bei der beide Schultern nach vorne gezogen werden. Die beiden links stehenden Männer, die sich nach vor neigen gehören hingegen zur zweiten Kategorie, bei der die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil und die abgewandte frontal zu sehen ist.

Nach Yvonne Harpur wurde ab dem Ende der 5. Dyn. auch bei korpulenten Hauptfiguren die dem Betrachter zugewandte Schulter verkürzt dargestellt<sup>9</sup>, wodurch sich für die Hälfte seines Oberkörpers eine Darstellung im Profil ergibt. Sie beobachtet außerdem wie Schäfer, dass auch bei Darstellungen von älteren Männern wie im Grab des Anchnahor (Abb. 3) eine Schulter verkürzt auftreten kann, fügt jedoch hinzu, dass auch bei diesen Darstellungen häufiger beide Schultern frontal zu sehen sind.<sup>10</sup>

Harpur bespricht die Darstellung des Grabinhabers mit verkürzten Schultern auch im Allgemeinen und nicht nur auf korpulentere Darstellungen beschränkt. Hier verweist sie

---

<sup>7</sup> Schäfer (1963<sup>4</sup>), 310.

<sup>8</sup> Schäfer (1963<sup>4</sup>), 311 – 312.

<sup>9</sup> Harpur (1987), 131.

<sup>10</sup> Harpur (1987), 133.

*darauf, dass diese Darstellungsweise ursprünglich für die normale Bevölkerung angewendet wurde um einerseits für mehr Abwechslung bei der Körperhaltung zu sorgen und andererseits könnten manche Tätigkeiten nicht mit frontalen Schultern wiedergegeben werden. So würden vor allem jene Personen eine Schulter im Profil aufweisen, die mit beiden Händen ein Objekt vor sich bearbeiten. Erst am Ende der 5. Dyn. traten auch Grabinhaber mit einer verkürzten Schulter auf, allerdings nur wenn sie entweder korpulent oder als Statue (Abb. 4) dargestellt wurden. Bei der Darstellung der Statue, die gerade von vier Männern mit einem Seil transportiert wird, wurde also zunächst auch nur die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite dargestellt, während die andere von vorne zu sehen war. Da zunächst Statuen und ältere Menschen mit einer verkürzten Schulter dargestellt wurden, ist Harpur der Meinung dass dies im Zusammenhang damit steht, dass diese Figuren selbst gerade keine Tätigkeit ausführen. Durch diese Wiedergabe kam es allerdings dazu, dass die so dargestellte Hand den Stoff des Schurzes halten konnte bzw. in sehr seltenen Fällen mit einem kurzem Stab ausgestattet wurde (Abb. 5).<sup>11</sup>*

*William Stevenson Smith hat beobachtet, dass die nach vorne geklappte Schulter schon in der prädynastischen Zeit auftritt.<sup>12</sup> Er weist auch darauf hin, dass bei hockenden Personen eine Darstellung im Profil leichter auszuführen ist, da die dem Betrachter abgewandte Schulter meist gar nicht gesehen werden kann, weil sie durch den anderen Arm verdeckt wird. Solche Darstellungen sind demnach im "Pseudo-Profil" ausgeführt.<sup>13</sup>*

## 2. Prä- und fröhdynastische Zeit

*Im Gegensatz zu den späteren Epochen werde ich die Beispiele der prä- und fröhdynastischen Zeit aufgrund der geringeren Anzahl der Beispiele nicht thematisch nach Tätigkeiten ordnen.*

### 2. 1. Ritualdolch Louvre E11517 (Abb. 6)

*Dieser seltene Ritualdolch aus Gebel el-Arak ist auf beiden Seiten mit Darstellungen versehen. Eine Seite des Dolchs zeigt eine einzige aspektivisch dargestellte Person, die von Löwen, Hunden und anderen Tieren umgeben ist. Auf der anderen Seite ist in vier*

---

<sup>11</sup> Harpur (1987), 133 – 134.

<sup>12</sup> Smith (1946), 310.

<sup>13</sup> Smith (1946), 314 – 315.

Registern eine Schlacht dargestellt. Zwei der vier Personen im obersten Register sind mit seitlich dargestellten Schulterpartien zu sehen. Im Gegensatz zu den beiden Männern, die in der linken Hälfte dieses Registers aufrecht dargestellt sind, lehnen sie ihre Rücken nach vorne, strecken die Hände aus und kämpfen miteinander. Während der linke Kämpfer in seiner rechten unteren Hand auch eine Waffe trägt, ist sein Kontrahent nicht mit Waffen ausgerüstet. Auch im Register darunter ist einer der Kämpfer mit Schultern im Profil zu sehen. Er kämpft mit seinen bloßen Händen gegen den mit einer Keule bewaffneten und mit einer frontalen Schulterpartie dargestellten Mann ganz links. Auch er ist dabei nicht mit einem aufrechten Rücken zu sehen.

## 2. 2. Paletten

Sowohl im Louvre als auch im Brooklyn Museum in New York gibt es zwei nur mehr sehr fragmentarisch erhaltene Paletten, die ebenfalls Menschen mit im Profil dargestellten Schultern aufweisen.

Das Fragment der sogenannten Beirut-Palette im Louvre (Abb. 7) zeigt mehrere nach rechts schreitende Männer mit langen Bärten und Haaren. Nur bei den beiden ganz unten dargestellten Personen sind die Oberkörper noch gut erhalten. Der linke Mann schreitet mit etwas nach vorne geneigtem Rücken, während der rechte Mann aufrecht dargestellt wurde. Scheinbar hat sich diese unterschiedliche Körperhaltung in der Darstellungsweise ausgewirkt, auch wenn beide Männer zumindest einen Arm nach vor strecken. Der linke Mann hat jedoch scheinbar beide Arme ausgestreckt, wodurch beide Schultern nach vorne verlängert dargestellt wurden. Dadurch ergibt sich eine gerade Linie von seinem Kopf bis zu seinem Beinansatz, ein Schulterblatt ist nicht zu sehen. Der zweite Mann hingegen scheint nur den dem Betrachter abgewandten Arm ausgestreckt zu haben, während der zweite abgewinkelt abgebildet ist. Dadurch wurde seine rechte Schulterpartie von der Seite ausgeführt, während die linke frontal zu sehen ist.

Das lediglich 8cm große Fragment der Palette im Brooklyn Museum (Abb. 8) zeigt nur mehr eine einzige Person, die beide Arme nach vorne gestreckt hat. Während der linke Arm gerade nach vorne weg gestreckt ist und eine Schale in der Hand hält, greift die Person mit dem rechten Arm nach oben. Wiederum ergibt sich eine beinahe gerade Linie vom Kopf bis zu den Füßen. Das Schulterblatt scheint sich etwa unterhalb des Kinns des Dargestellten zu befinden.

*Jagdpalette BM 20790, Louvre E 11254 (Abb. 9)*

*Auf der Jagdpalette gibt es neben Tieren auch eine große Anzahl an typisch ägyptisch mit frontalem Oberkörper dargestellten Personen. Zwei Männer sind jedoch auch mit im Profil gehaltenen Schultern zu sehen. Auf jenem Teil der Palette, der sich heute im Louvre befindet, sieht man einen Jäger, der mit gekrümmten Rücken stark nach vorne gebeugt mit Pfeil und Bogen auf die Tiere der rechten Palettenhälfte zielt. Das Fragment BM 20790 zeigt die zweite Person, die mit geradem Rücken ebenfalls nach vorne gebeugt ist und mit beiden Händen ein langes Seil umklammert, mit dem er eines der Tiere an den Hörnern gefangen hat.*

*Die beiden mit seitlichen Schulterpartien dargestellten Männer sind die einzigen Akteure der Palette. Die übrigen Figuren sind mit Ausnahme eines weiteren Mannes, der vom Löwen angegriffen wird, sehr geordnet und greifen nicht direkt in das Jagdgeschehen ein. Sie strecken ihre Arme jeweils an einer Seite von sich und haben in jeder Hand eine Waffe. Wenn sie ebenfalls mit seitlichen Schulterpartien ausgeführt worden wären, würde ihre Kraft nicht so überzeugend wirken.*

*Schlachtenpalette BM EA 20791 (Abb. 10)*

*Etwa die Hälfte der auf der Schlachtenpalette dargestellten Menschen sind nicht mit frontalem Oberkörper zu sehen. Sie alle sind Gefangene, die ihre Schultern stark nach hinten gebogen und ihre Hände hinter dem Rücken zusammengebunden haben, sodass eine frontale Darstellung des Oberkörpers nur sehr schwer möglich wäre.*

*Narmerpalette , Ägyptisches Museum Kairo JE 14716, CG 32169*

*Die Vorderseite der Narmerpalette zeigt im oberen Bereich vier Standartenträger (Abb. 11), die König Narmer voranschreiten und dabei beide Arme weit von sich strecken. Der ganz links dargestellte Träger hat beide Schultern im Profil ausgeführt, bei den vor ihm schreitenden Männer sind etwa unterhalb des Kinns teilweise die Schulterblätter klar zu erkennen. Bei ihnen wurden also beide Schultern nach vorne verlängert und nicht richtig im Profil ausgeführt.*

*Im zentralen Bereich der Palette ebenfalls auf der Vorderseite sind auch bei den beiden Figuren, die die Giraffenhalspanther mit Hilfe eines Seils festhalten und sich dabei weit nach unten beugen, beide Schultern wie bei drei der vier Standartenträger nach vorne verlängert (Abb. 12)*

### 2.3. Keulenköpfe

#### *Keulenkopf des König Skorpion (Abb. 13)*

*Der Keulenkopf von König Skorpion zeigt zwei aufrecht stehende Personen hinter dem König, die beide Arme von sich weg strecken und deren Schultern im Profil ausgeführt wurden. So ist es ihnen möglich jeweils einen großen Fächer zu halten. Vor dem König befindet sich eine weitere Person, die sich nach vorne beugt und einen Korb in den Händen hält. Bei diesem Mann wurden beide Schultern nach vorne verlängert. Unterhalb davon sieht man zwei Männer, die gerade auf dem Feld arbeiten. Der linke von ihnen hat seine beiden Hände ebenfalls nach vorne gestreckt, wodurch seine Schulterpartie von der Seite zu sehen ist. Am äußersten linken Rand der Darstellungsfragmente befindet sich eine Reihe von Damen, die tanzen und dabei ebenfalls beide Arme ausgestreckt haben und deren Schultern im Profil dargestellt wurden.*

#### *Keulenkopf des Königs Narmer (Abb. 14)*

*Standartenträger findet man auch auf dem Keulenkopf des Narmer. Auch hier halten sie mit beiden Armen die Standarten fest, wodurch sie vom Künstler mit seitlichen Schultern dargestellt wurden. Unter den Standartenträgern befindet sich zwischen dem zweiten und dem dritten Register auch ein Gefangener, der am Boden sitzt und dessen Arme hinter dem Rücken zusammengebunden sind, wodurch sein Oberkörper nicht frontal gezeigt werden kann. Weiters gibt es auch hier direkt unter dem König einen Mann, der einen Fächer hält und mit seitlicher Schulter dargestellt wird. Neben ihm ist noch ein weiterer Fächer erhalten. Die dazugehörige Person, die wahrscheinlich genauso ausgearbeitet worden ist, ist allerdings nicht mehr zu erkennen.*

### 2. 4. Elfenbeintäfelchen

*Auch auf den Elfenbeintäfelchen der Könige Djer und Aha sind Menschen dargestellt. Zwar handelt es sich bei den Darstellungen um einfache Ritzungen, allerdings lassen sich dennoch Unterschiede in der Ausführung von Schultern und Oberkörpern erkennen.*

*Auf dem Elfenbeintäfelchen des Königs Djer (Abb. 15 und 16) gibt es zwei aufrecht stehende Personen, die in ihren Händen eine Mumie bzw. ein weiteres längliches Objekt tragen. Die Schultern scheinen dabei ebenso von der Seite zu sehen zu sein wie bei jenem Mann des gleichen Täfelchens, der sich mit gekrümmten Rücken nach unten beugt und*

*in beiden Händen zwei kreisförmige Objekte hält. Im Vergleich dazu scheinen alle auf dem Elfenbeintäfelchen des Königs Aha (Abb. 17) dargestellten Personen mit frontalem Oberkörper auf. Sie alle stehen aufrecht und haben ihre Arme jeweils an beiden Seiten des Körpers.*

*Zusammenfassend kann für die prä- und frühdynastische Zeit gesagt werden, dass es verhältnismäßig viele Menschendarstellungen gibt, bei denen beide Schultern bereits im Profil gezeigt werden. Am Beispiel des Fragments der Beirut-Palette aus dem Louvre lässt sich feststellen, dass es auch die beiden für das Alte Reich sehr typischen Darstellungsweisen gibt, bei denen entweder die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen ist, oder beide Schultern nach vorne verlängert dargestellt werden, was hier wie auch im Alten Reich vor allem dann auftritt, wenn beide Arme der Person in eine Richtung und gerade vom Körper weg gestreckt werden.*

### 3. Das Alte Reich

*Im Alten Reich gibt es so gut wie keine Menschen, die vollständig im Profil dargestellt werden. Beispiele lassen sich aber vor allem im Grab von Nianchchnum und Chnumhotep finden, beispielsweise bei der Flachsernte. Sehr häufig sind die Schultern der Dargestellten entweder an beiden Seiten nach vorne verlängert oder nur eine Seite ist im Profil zu sehen, während die andere frontal dargestellt wird.*

#### *3. 1. Darstellung des Grabinhabers (Abb. 18 bis 24)*

*Der Grabinhaber ist im Alten Reich wie auch in allen folgenden Epochen nur sehr selten mit seitlicher Schulterpartie dargestellt. Wie bereits einleitend erwähnt sind die frühesten Beispiele hierfür ab dem Ende der 5. Dynastie belegt. Sie tauchen am Eingang zu den Gräbern meist in zweifacher Ausführung auf und stehen im Gegensatz zu den am gleichen Ort angebrachten Darstellungen des Grabinhabers, die ihn als jüngeren Mann mit längerer Perücke und mit frontalem Oberkörper zeigen.*

*Die Dargestellten sind jeweils aufrecht stehend mit geradem Rücken zu sehen. Ihre dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, der dazugehörige Arm ist in allen Fällen gerade nach unten gestreckt und hält kein Attribut in den Händen, nur bei den Darstellungen aus dem Grab des Pepianch (D2) in Meir halten die Hände scheinbar einen Teil des Schurzes fest. Die andere Schulter ist jeweils frontal zu sehen, die*

*Schulterblätter befinden sich weit vor dem Kinn der Dargestellten. Der zweite Arm ist abgewinkelt vom Körper weg gestreckt und hält einen langen Stab in den Händen.*

*Der direkte Vergleich der Darstellung des jungen und älteren Grabinhabers im Grab des Chentika (Abb. 20) zeigt, dass der mit frontalem Oberkörper wiedergegebene jüngere Mann ebenfalls mit geradem Rücken abgebildet ist. Er hält jedoch nicht nur einen langen Stab in seinem abgewinkelten rechten Arm, sondern zusätzlich einen kurzen Stab im herabhängenden linken Arm.*

### *3. 2. Darstellung anderer Menschen*

#### *3. 2. 1. Schlachten von Rindern und Verarbeitung anderer Tiere*

*Beim Schlachten von Rindern sind die Schultern der dargestellten Personen auch innerhalb ein und desselben Grabes sehr unterschiedlich ausgeführt. Lediglich jene Männer, die zwar ebenfalls zu den Szenen des Rinderschlachtens gehören, aber nicht aktiv daran beteiligt und mit aufrechtem Rücken zu sehen sind, scheinen in allen Fällen gleich dargestellt zu sein. Ihre Oberkörper sind zur Gänze frontal zu sehen. Die aktiv am Schlachten beteiligten Personen die ihren Rücken nach vor oder zurück lehnen sind in den meisten Fällen entweder mit einer Schulter im Profil dargestellt oder beide Schultern sind nach vorne verlängert. Seltene Ausnahmen für diese Regelung gibt es in den Gräbern von Ptahhotep und Kagemni.*

*Im Grab des Ti gibt es eine Szene an der Nordwand des Pfeilerhofes, bei der vor allem die Darstellung der beiden in der Mitte stehenden Männer interessant ist (Abb. 25). Sie lehnen sich zwar gleich stark nach vor, allerdings sind ihre Schultern unterschiedlich ausgeführt. Während der linke Mann beide Schultern weit nach vorne verlängert hat, ist beim rechten die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen und nur die andere nach vorne verlängert. Der einzige Unterschied in der Körperhaltung ist, dass der rechte Mann nicht beide Arme weit nach vor streckt, sondern der linke Arm nach vorne abgewinkelt ist. Die beiden übrigen Männer der Szene lehnen sich weiter nach vor um die Rinder zerlegen zu können. Bei ihnen ist jeweils die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil und die andere von vorne zu sehen.*

*Auch an der Ostwand des zweiten Korridors sind in der Mastaba des Ti umfangreichere Szenen des Rinderschlachtens erhalten (Abb. 26 bis 28). Jene Männer, deren Oberkörper hier aufrecht sind, sind mit frontalen Schultern zu sehen. Sobald sie ihren Oberkörper aber nur ein bisschen nach vor lehnen erscheint ihre dem Betrachter zugewandte Schulter*

*von der Seite, während die andere teilweise stark nach vorne verlängert und die dazugehörige Hälfte des Oberkörpers somit frontal dargestellt ist. Der einzige Mann der Szene der beide Schultern nach vorne verlängert hat ist jener, der in Abb. 26 den Fuß des Rindes hält und sich dabei ganz leicht nach hinten neigt.*

*Im Grab von Nianchnum und Chnumhotep sind ebenfalls alle aktiv an der Zerlegung der Rinder beteiligten Personen nicht mit frontalem Oberkörper zu sehen (Abb. 29 und 30). Jene Personen, die ihren Rücken nach vorne neigen oder zumindest einen ihrer Arme abgewinkelt haben, sind so dargestellt, dass ihre dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere von vorne zu sehen ist. Bei den beiden Männern, die mit geradem Rücken stehend dargestellt sind während sie beide Arme in gerader Haltung weit von sich strecken, gibt es jedoch Unterschiede in der Darstellungsweise. In Abb. 30 sind beide Schultern nach vorne verlängert, während die rechte Schulter des auf diese Weise gezeigten Mannes in Abb. 29 von der Seite zu sehen ist.*

*Auch in der Mastaba des Chentika gibt es ausführliche Szenen der Rinderschlachtung. Interessant ist dabei der Vergleich der Szenen im 3. und 4. Register der Ostwand von Raum VII. Im 3. Register (Abb. 31) beugen sich die beiden Männer, die das Rind gerade zerlegen, nach vor und jeweils ihre dem Betrachter zugewandte Schulter ist im Profil zu sehen. Die andere Schulter ist nach vorne verlängert, sodass der halbe Oberkörper frontal zu sehen ist. Im Register darunter (Abb. 32) gibt es jedoch zwei Personen die ein Rind fesseln und deren Oberkörper streng aspektivisch ausgeführt wurde. Beim rechts Dargestellten lässt sich diese Tatsache vielleicht dadurch erklären, dass er beinahe aufrecht steht, allerdings hat man in den Beispielen aus dem Grab von Nianchnum und Chnumhotep gesehen, dass aktiv bei einer Tätigkeit dargestellte Personen auch dann mit nach vorne geklappten oder verlängerten Schultern dargestellt werden, wenn sie mit geradem Rücken aufrecht stehen. Die Person links in dieser Szene beugt seinen Rücken noch etwas weiter nach unten als die beiden Männer im oberen Register. Dennoch ist sein Oberkörper von vorne zu sehen. Auch die Armhaltung scheint keinen Einfluss auf seine Darstellungsweise auszuüben, da beide Arme wie bei den Männern in Abb. 31 zum Rind gerichtet sind. Bei einer weiteren Szene der Rinderschlachtung im Raum IX der gleichen Mastaba (Abb. 33) sind von den vier beteiligten Personen drei so dargestellt, dass jeweils die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil und die andere frontal zu sehen ist. Die zweite Person von links hat hingegen beide Schultern nach vorne verlängert.*

*Auch das Grab des Ptahhotep bietet interessante Darstellungen der Stierschlachtung. In den Abbildungen 34 bis 36 sind die Protagonisten je nach Tätigkeit und Körperhaltung gleich dargestellt. Bei jenen die sich nach vorne neigen und zumindest einen ihrer beiden Arme abwinkeln sind die dem Betrachter zugewandten Schultern von der Seite und die abgewandten von vorne zu sehen. In Abb. 35 gibt es auch eine Person, die sich nach hinten lehnt, aber dennoch auf diese Weise dargestellt ist. Jene Personen, die sich zwar auch nach vorne beugen, aber ihre Arme gerade von sich strecken, haben hingegen beide Schultern nach vorne verlängert. Bemerkenswert ist jedoch die Szene in Abb. 37, bei der alle drei Männer mit aspektivischem Oberkörper zu sehen sind. Zwei von ihnen stehen aufrecht, der links Dargestellte beugt sich jedoch hinunter um einen Fuß des Tieres abzuschneiden. Er übt zwar die gleiche Tätigkeit aus wie der mittlere Mann in Abb. 34, dennoch ist auch sein gesamter Oberkörper von vorne zu sehen.*

*An der Südwand der Kapelle der Mastaba von Achethotep gibt es ebenfalls umfangreiche Darstellungen des Rinderschlachtens. Beim ersten Paar (Abb. 38) ist jener Mann, der seinen Rücken nach vorne neigt halb von der Seite zu sehen – seine linke Schulter ist nach vorne verlängert. Sein Gegenüber streckt beide Arme aus und umfasst mit eng aneinanderliegenden Händen ein Bein des Rindes. In dieser Haltung wurden beide Schultern nach vorne verlängert. Weiter rechts gibt es im gleichen Register ein sehr ähnlich aussehendes Paar (Abb. 39). Obwohl die Rücken der beiden Männer im gleichen Winkel wie jene des ersten Paares nach vorne geneigt sind, ist hier ein Unterschied in der Darstellung des rechten Mannes zu beobachten. Bei ihm ist im Gegensatz zum rechten Mann des ersten Paares die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen und nur die rechte ist nach vorne verlängert. Der Grund hierfür könnte sein, dass er seine beiden Hände nicht eng beieinander hält, sondern seine beiden Arme unterschiedliche Tätigkeiten ausführen. Als weiteres Beispiel führe ich hier zwei Männer im Register darüber an (Abb. 40). Hier sind beide Protagonisten halb von der Seite zu sehen. Die dem Betrachter abgewandte Schulter ist hingegen jeweils frontal dargestellt. Der linke Mann hält genauso wie der rechte in Abb. 38 mit beiden Händen ein Bein des Rindes fest. Er steht jedoch so nah am Tier, das nur eine Schulter nach vorne verlängert wurde.*

*Im Grab des Kagemni gibt es ebenfalls eine eher untypische Darstellung des Rinderschlachtens (Abb. 41). Hier sieht man insgesamt drei Personen, die alle mit frontalem Oberkörper zu sehen sind, obwohl sich zwei von ihnen sehr weit nach unten*

beugen. Dies scheint hier daran zu liegen, dass die nach vorne gebeugten Männer ihren Kopf nach hinten wenden.

Bei den Szenen des Rinderschlachtens im Grab des Wernu (Abb. 42 und 43) sind mit Ausnahme einer Person alle Beteiligten die am Boden knien oder mit nach vorne geneigtem Rücken zu sehen sind, halb im Profil ausgeführt. Die dem Betrachter zugewandte Schulter ist jeweils von der Seite zu sehen. Lediglich der dritte Mann von links in Abb. 43 ist streng aspektivisch mit einem frontalem Oberkörper zu sehen, obwohl auch er sich nach unten lehnt. Wie in Abb. 41 aus dem Grab des Kagemni hat auch dieser Mann seinen Blick nach hinten gerichtet.

Als letztes Beispiel für das Schlachten von Rindern möchte ich drei Szenen aus dem Grab des Pepianch (D2 in Meir) besprechen. Man sieht in drei Registern jeweils zwei Männer mit einem Rind (Abb. 44). Keiner der aktiv an der Schlachtung beteiligten ist mit frontalem Oberkörper zu sehen, lediglich der dritte Mann des unteren Registers, der allerdings keine aktive Tätigkeit ausführt, ist streng aspektivisch dargestellt. Die dem Betrachter zugewandten Schultern der anderen Männer sind von der Seite zu sehen. Selbst der beinahe aufrecht stehende Mann im mittleren Register, der nicht aktiv an der Schlachtung beteiligt ist, ist in dieser Weise ausgeführt worden.

Das Ausnehmen von Fischen ist im Alten Reich in allen Gräbern sehr ähnlich dargestellt worden. Die Männer hocken jeweils mit angezogenen Beinen am Boden und bearbeiten die Fische mit beiden Händen. Dadurch sind ihre Oberkörper zur Hälfte im Profil zu sehen.

Im Grab von Nianchnum und Chnumhotep gibt es zwei Darstellungen dieser Tätigkeit (Abb. 45 und 46), bei der die Protagonisten beinahe identisch abgebildet wurden. Sie strecken beide ihre Arme nach unten, ihre dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, die abgewandte von vorne.

Auch die Darstellung des Mannes im Grab des Ptahhotep (D 62) ist auf die gleiche Weise ausgeführt worden (Abb. 47). Seine Haltung ist allerdings noch weitaus gekrümmter als jene der Männer in den vorherigen beiden Abbildungen. Während sein Kopf an der rechten Seite scheinbar übergangslos in die Schulter übergeht, sieht man links auch seinen Hals.

In den Gräbern von Achethotep sowie von Mereri sitzen sich jeweils zwei Männer gegenüber und nehmen Fische aus (Abb. 48 und 49). Auch bei ihnen ist die dem

*Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen, während die andere deutlich nach vorne verlängert wurde.*

### *3. 2. 2. Fisch- und Vogelfang*

*Fischer sind im Alten Reich am einheitlichsten dargestellt, wenn sie in Gruppen zu sehen sind und dabei das Netz mit einem Seil einholen. Meist sind hier jene Personen, die sich vor oder zurück lehnen halb im Profil ausgeführt. Wird mit einem Klappnetz oder einem Speer gefischt, sind die Darstellungsweisen sehr unterschiedlich.*

*Bei der Fischerszene in der Mastaba des Ti gibt es zwei bereits schon sehr realistisch dargestellte Personen (Abb. 50). Im unteren Register beugen sich zwei Männer weit nach unten. Ihre dem Betrachter zugewandten Schultern sind von der Seite zu sehen und auch die abgewandten sind nur sehr minimal nach vorne verlängert, sodass beide Personen so wirken, als wären ihre Oberkörper zur Gänze im Profil dargestellt.*

*Im Grab des Achethotep sieht man mehrere Fischer, die ihren Fang mithilfe eines Seils aus dem Wasser ziehen (Abb. 51 bis 53). Jene die sich nach vorne beugen sind dabei so dargestellt, dass ihre dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen ist. Der in der Mitte dargestellte Mann in Abbildung 51 sowie der vierte Mann von links in Abbildung 52 neigen sich zwar ganz leicht nach vor, sind aber mit frontalem Oberkörper zu sehen. Ein einzelner Mann ist in Abbildung 53 beim Fischen mit einem Klappnetz zu sehen. Er hat einen aufrechten Rücken und seine rechte Schulter ist von der Seite zu sehen.*

*Auch im Grab des Pepianch (D2) gibt es in drei Registern Fischfangszenen mit einem Netz. In jedem Register ist eine große Anzahl von Männern dabei zu sehen, wie sie gerade ein Seil ziehen um so die Fische zu fangen (Abb. 54 und 55). Sie lehnen sich dabei entweder nach vor oder zurück. Jene die sich nach vorne neigen sind halb im Profil zu sehen – ihre dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen. Lediglich der zweite Mann von rechts in Abbildung 54 und der zweite Mann von links in Abbildung 55 sind mit aspektivischen Oberkörpern zu sehen. Sie lehnen sich nach hinten und strecken dadurch ihre beiden Arme im Gegensatz zu den anderen Dargestellten beinahe gerade zum Seil nach unten.*

*In der Mastaba des Kagemni gibt es eine Szene, die insgesamt drei Männer in einem Boot zeigen (Abb. 56). Sie führen unterschiedliche Tätigkeiten aus und auch ihre Schultern sind auf unterschiedliche Weise ausgeführt worden. Der linke Mann ist dabei, ein Netz*

aus dem Wasser zu ziehen. Dazu ist sein Oberkörper nach vorne gebeugt, das rechte Bein ist vorne abgewinkelt und das linke weit nach hinten gestreckt. Während die linke Schulter von der Seite zu sehen ist, ist die rechte Schulter nach vorne verlängert, allerdings nicht so deutlich wie beim dritten Mann dieser Szene, der das Boot lenkt. Auch bei diesem ist die linke Schulterpartie gänzlich von der Seite zu sehen. Der in der Mitte hockende Mann ist im Schulterbereich nicht mehr sehr gut erhalten, allerdings scheint es so, als wären bei ihm beide Schultern nach vorne verlängert worden.

Im Grab des Mereruka gibt es eine Szene, die zwei mit einem Klappnetz fischende Männer zeigt (Abb. 57). Sie haben eine sehr unterschiedliche Körperhaltung, ihre Schultern wurden allerdings in gleicher Weise ausgeführt. Jeweils die dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, die andere von vorne. Der linke Mann steht im Ausfallschritt mit geradem Rücken und ist beinahe identisch mit dem Fischer aus dem Grab des Achethotep (Abb. 53). Der vor ihm stehende Fischer neigt seinen Rücken weit nach unten um sein Netz aus dem Wasser zu ziehen.

Bei den Szenen des Vogelfangs gibt es genauso wie bei den Fischerszenen meist eine Vielzahl von Männern, die gemeinsam an einem Seil ziehen und sich dabei vor oder zurück lehnen. Beim Vogelfang gibt es darüber hinaus in einigen Gräbern auch Szenen, in denen die Männer die das Seil ziehen bereits am Boden liegen. Diese sind meist mit seitlichen Schulterpartien zu sehen.

Im Grab von Nianchnum und Chnumhotep ist eine Gruppe von Vogelfängern beinahe am Boden liegend dargestellt (Abb. 58). Sie lehnen ihren Rücken sehr weit nach hinten, berühren mit diesem aber noch nicht den Boden. Ihre dem Betrachter zugewandte Schulter ist dabei von der Seite zu sehen, während die abgewandte weit nach vorne verlängert wurde.

Im Grab des Ptahhotep gibt es eine Szene, in der man in zwei übereinander dargestellten Registern zwei Gruppen von Vogelfängern sieht, die ebenfalls gerade am Seil ziehen. Die untere Gruppe sitzt mit ausgestreckten Beinen und aufrechtem Rücken am Boden (Abb. 59). Diese Männer strecken ihre Arme leicht abgewinkelt nach vor. Der letzte Mann, der das Seil um seinen Rücken geschlungen hat und mit der rechten Hand dagegenhält, hat seine rechte Schulter von der Seite und die andere von vorne dargestellt. Die übrigen Personen seiner Gruppe sind unterschiedlich ausgeführt worden, was allerdings nicht sehr einfach zu erkennen ist. Teilweise sind sie genauso wie der letzte Mann ihrer Gruppe

ausgebildet, teilweise scheinen aber auch beide Schultern nach vorne verlängert worden zu sein. Die Gruppe im Register darüber liegt flach am Boden um das Seil mit voller Kraft ziehen zu können. Ihre Arme sind im gleichen Winkel nach oben gestreckt. Interessant ist hier, dass die beiden Männer rechts halb von der Seite dargestellt sind. Dadurch ergibt sich, dass der Kopf des ersten Mannes in der Armbeuge des zweiten ruht. Die hinter ihnen liegenden Männer hingegen haben beide Schultern nach vorne verlängert.

Im direkten Vergleich zu dieser Szene gibt es auch im Grab des Pepianch in Meir (D2) eine Darstellung, bei der die Vogelfänger am Boden liegen, ihre Oberkörper jedoch ein bisschen vom Boden abgehoben haben (Abb. 60). Bei ihnen ist ebenfalls die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen, nur der mittlere Mann scheint einen frontalen Oberkörper aufzuweisen und auch jener Mann, der am Boden hockt und sich mit seiner rechten Hand abstützt ist nicht von der Seite zu sehen.

Im Grab des Nianchpepi in Meir sieht man mehrere Männer, die beim Vogelfang ein Seil ziehen und sich leicht nach hinten neigen (Abb. 61). Hier sind allerdings alle Beteiligten mit aspektivischem Oberkörper dargestellt worden.

### 3. 2. 3. Handwerker und Künstler

Handwerker haben ihre Schultern sehr häufig halb im Profil ausgeführt. Im Grab von Nianchchnum und Chnumhotep gibt es eine Reihe von Darstellungen, die Juweliere bei der Arbeit zeigen (Abb. 62 bis 65). Unabhängig davon, ob sie in diesem Grab stehend, sitzend oder kniend dargestellt sind, sind jeweils ihre dem Betrachter zugewandten Schultern von der Seite zu sehen. Die Arme der Dargestellten verlaufen dabei nie parallel und sie können entweder ausgestreckt oder abgewinkelt sein.

Im Grab des Merefnebef sind vier Zwerge zu sehen, die an Halsketten arbeiten und dabei auf würfelförmigen Hockern sitzen (Abb. 66). Mit Ausnahme des Mannes ganz rechts scheinen sie alle ihre dem Betrachter zugewandte Seite nach vorne verlängert zu haben, die nicht sichtbare Schulter scheint aber nicht genauso weit nach vorne gezogen worden zu sein, da die Hände der abgewandten Arme in allen Fällen zu nah am Schulterblatt liegen würden. Beim ganz rechten Mann scheint es so, als wäre die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen und die abgewandte nach vorne verlängert worden, allerdings weist sein Körper die gleiche Haltung wie bei seinen Kollegen auf.

*Im Grab des Ti ist an der Ostwand der Kapelle das Herstellen von Booten abgebildet (Abb. 67). Die mit aufrechtem Rücken stehenden Männer sind hier mit frontalem Oberkörper zu sehen, bei jenen die sich nach vor oder zurück lehnen gibt es große Unterschiede in der Darstellung ihrer Schultern. Im mittleren Register lehnt sich beispielsweise an beiden Booten jeweils ein Mann nach hinten und stützt sich dabei mit einer Hand ab und bearbeitet gleichzeitig das Boot. Beide Männer sind ebenfalls mit frontalem Oberkörper dargestellt. Die meisten Bootsbauer, die sich nach vorne lehnen sind zur Hälfte im Profil ausgeführt. Außerhalb des Bootes im unteren Register steht jedoch ein Mann im Ausfallschritt, der sich ebenfalls nach vorne neigt, aber beide Schultern nach vorne verlängert hat. Im Unterschied zu den anderen Handwerkern streckt er beide Arme in die selbe Richtung.*

*Im Grab des Ptahhotep gibt es die Darstellung eines Seilmachers (Abb. 68), der wie jene Männer, die beim Ausnehmen von Fischen zu sehen sind mit angezogenen Beinen am Boden hockt. Seine Schultern sind dabei auf die gleiche Weise ausgearbeitet worden: die dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, die andere ist weit nach vorne verlängert. Genauso wie in den Szenen wo Fische ausgenommen werden streckt auch hier der Protagonist beide Arme nach unten.*

*Bildhauerszenen gibt es beispielsweise im Grab des Ti (Abb. 69) an der Südwand der Kapelle. Keiner von den Künstlern ist dabei mit frontalem Oberkörper zu sehen. Rechts sieht man zwei mit geradem Rücken auf einem Stuhl sitzende Bildhauer, bei denen beide Schultern nach vorne verlängert wurden. Ganz links sieht man jedoch einen weiteren, der ebenfalls in der selben Haltung auf einem Stuhl sitzt und anders ausgeführt wurde. Bei ihm ist die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen. Den Arm der anderen Schulter streckt er weit nach hinten, sodass man das Schulterblatt zwar nicht sehen kann, aber die dazugehörige Hälfte des Oberkörpers ist dennoch deutlich von vorne zu sehen. Auch bei den am Boden hockenden Bildhauern sind zwar alle mit geradem Rücken dargestellt, ihre Schultern wurden aber unterschiedlich ausgeführt. Bei den ersten beiden sitzenden Künstlern von links sind die dem Betrachter zugewandten Schultern von der Seite und die anderen von vorne zu sehen. Dabei sind die Schultern unterschiedlich weit nach vorne verlängert worden. Der rechts am Boden sitzende Bildhauer wiederum hat beide Schultern nach vorne verlängert. Im Unterschied zu den anderen hält er beide Arme parallel und eng aneinander.*

*Auch im Grab des Nianchchnum und des Chnumhotep gibt es Darstellungen von Bildhauern (Abb. 70 bis 72). Unabhängig davon ob die Künstler sitzend, kniend oder stehend zu sehen sind, wurden die meisten hier mit streng aspektivischen Oberkörpern ausgeführt. Lediglich jener Bildhauer in Abb. 70, der auf einem Sockel sitzt und beide Arme parallel nach vorne streckt um die Statue zu bearbeiten, hat beide Schultern nach vorne verlängert. Die Bildhauer mit aspektivischem Oberkörper führen hingegen mit beiden Armen unterschiedliche Tätigkeiten aus.*

*Im Grab A2 in Meir, das einem weiteren Pepianch gehörte, gibt es Künstler, die bei der gleichen Tätigkeit unterschiedliche Schulterpartien aufweisen. In Abbildung 73 und 74 sind zwei Maler dargestellt. Beide weisen die exakt gleiche Körperhaltung auf. Sie hocken mit leicht angezogenen Beinen am Boden und halten in ihrer rechten Hand einen Pinsel und in der linken eine Schale mit Farbe. Sie bemalen zwar unterschiedliche Objekte, allerdings weisen ihre Arme ungefähr den gleichen Winkel auf und beide sitzen mit aufrechtem Oberkörper. Während der Maler in Abbildung 73 seine dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zeigt und die andere weit nach vorne verlängert wurde, ist der Oberkörper des Künstlers in Abbildung 74 zur Gänze von vorne zu sehen. Im gleichen Grab gibt es eine weitere Darstellung von Künstlern, die sich über vier Register erstreckt (Abb. 75). Der jeweils ganz rechts dargestellte Mann hat beide Schultern nach vorne verlängert, während die übrigen Personen des Registers, die alle nach rechts blicken, eine seitlich dargestellte rechte Schulter und eine frontale linke aufweisen. Die Darstellungsweise scheint hier nicht von der Körperhaltung bestimmt zu sein. Am besten ist dies zu erkennen, wenn man die mittlere Person des untersten Registers mit der rechten Person des zweiten Registers vergleicht. Beide sind stehend dargestellt und neigen sich etwa im gleichen Winkel nach vor. Zusätzlich halten sie das Werkzeug, das sie zu ihrer Arbeit brauchen mit beiden Händen fest. Dennoch sind die Schultern der beiden Männer unterschiedlich ausgeführt.*

#### *3. 2. 4. Feldarbeiter und Hirten*

*Im Bereich der Feldarbeiter gibt es im Grab des Nianchchnum und Chnumhotep zwei der frühesten Beispiele für zur Gänze im Profil dargestellte Oberkörper.*

*In Raum VI im Grab von Nianchchnum und Chnumhotep gibt es einen der am besten mit seitlichen Schultern dargestellten Menschen des Alten Reichs (Abb. 76 und 77). Er befindet sich in einer Gruppe von drei Feldarbeitern, die gerade bei der Flachsernte zu*

sehen sind. Alle drei sind sehr unterschiedlich ausgeführt worden. Der ganz rechts dargestellte Arbeiter beugt sich mit geradem Rücken nach vor und hat dabei beide Schultern nach vorne verlängert. Seine Oberarme sind parallel und auch die Hände sind ganz dicht nebeneinander dargestellt. In der Mitte ist ein aspektivisch ausgeführter Mann zu sehen, der mit geradem Rücken abgebildet ist. Mit einer Hand hält er eine Flachsgarbe und die andere hat er beinahe horizontal weg gestreckt. Ganz links befindet sich schließlich jener Mann, dessen Oberkörper scheinbar zur Gänze von der Seite abgebildet wurde. Den rechten Arm hält er abgewinkelt nah zum Körper und im linken Arm hält er eine Flachsgarbe. Das linke Schulterblatt ist dabei nicht zu erkennen.

Eine weitere Person aus dem Grab von Nianchchnum und Chnumhotep ist beim Worfeln von Getreide zu sehen und hat ebenfalls sehr gut ausgearbeitete Schultern (Abb. 78). Man erkennt zwar deutlich den Nabel, der gesamte übrige Oberkörper scheint allerdings von der Seite dargestellt zu sein.

An der Ostwand des Grabes des Achethotep sind Männer bei der Getreideernte zu sehen (Abb. 79 und 80). Zwar neigen alle Personen ihren Rücken etwa im gleichen Winkel nach unten, trotzdem sind ihre Schultern unterschiedlich ausgeführt.

Im Grab des Kagemni sind zwei mit angezogenen Beinen am Boden kauernde Männer abgebildet (Abb. 81). Wie bei dieser Körperhaltung im Alten Reich üblich ist auch bei diesen Männern, die sich gerade um je ein Rind kümmern, die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere von vorne zu sehen.

Eine ähnliche Szene gibt es im Grab des Mereri (Abb. 82), allerdings ist der untere Teil nicht mehr ganz erhalten. Man erkennt aber zumindest beim ersten der Dargestellten, dass auch er mit angezogenen Beinen am Boden hockt. Er führt genauso wie der hinter ihm sitzende Mann eine Hand zum Tier. Die dazugehörige, dem Betrachter zugewandte Schulter ist dabei im Profil ausgeführt worden.

### 3. 2. 5. Musiker und Tänzer

Die meisten Musiker des Alten Reichs sind so dargestellt, dass ihre dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere von vorne zu sehen ist. Dies betrifft auch die Darstellung von Harfenisten, obwohl hier häufig die abgewandte Schulter vom Instrument weitgehend verdeckt wird.

*Im Grab von Nianchchnum und Chnumhotep ist ein Harfenspieler neben einem Flötenspieler dargestellt (Abb. 83 und 84). Bei beiden ist nur die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil dargestellt worden. Die dazugehörigen Sänger hingegen wurden mit frontalem Oberkörper ausgeführt.*

*Im Grab des Ptahhotep verhält es sich genauso. Auch hier gibt es einen Harfenisten, der gemeinsam mit einem Sänger abgebildet ist (Abb. 85). Während der Sänger auch hier streng aspektivisch ausgeführt wurde, ist die dem Betrachter zugewandte Schulter des Harfenspielers von der Seite zu sehen. Klar erkennbar ist auch die andere Schulter zwischen Harfenkörper und den Saiten. Eine weitere Darstellung eines Harfenspielers aus demselben Grab zeigt grundsätzlich auch die selbe Ausführung bei der gleichen Körperhaltung (Abb. 86). Der einzige Unterschied besteht darin, dass zwar die abgewandte Schulter ebenfalls nach vorne verlängert wurde, das Schulterblatt aber nicht zwischen den Saiten und dem Instrumentenkörper erkennbar ist.*

*Bei den Harfenspielerinnen im Grab A 2 in Meir sind die abgewandten Schultern nicht so weit nach vorne verlängert (Abb. 87). Es scheint so als sei auch diese von der Seite dargestellt worden, allerdings könnte der Steg des Instrumentes zu breit sein um eine eventuell frontal dargestellte Schulter erkennen zu lassen. Fest steht allerdings, dass auch bei ihnen zumindest die andere Schulter im Profil ausgeführt wurde. Der männliche Musiker dieser Szene, der auf einer Flöte spielt, wurde hingegen streng aspektivisch dargestellt.*

*Im Grab des Merefnebef ist eine größere Gruppe von Harfenspielern in zwei Registern zu finden (Abb. 88). Die meisten sind schon so stark zerstört, dass man ihre Schulterpartie nicht mehr erkennen kann, nur die rechte Hälfte ist besser erhalten. Bei diesen scheint der gesamte Oberkörper von der Seite dargestellt worden zu sein. Ihre Körperhaltung ist insgesamt zwar sehr ähnlich, allerdings beugt sich die zweite Person von rechts im unteren Register sehr stark nach vor. Die Schultern sind jedoch trotzdem in der gleichen Weise ausgeführt worden. Der am Anfang des unteren Registers sitzende Flötenspieler hingegen wurde wie im Grab A2 mit frontalem Oberkörper dargestellt.*

*Im Grab von Nianchchnum und Chnumhotep gibt es Gruppen von klatschenden Menschen, bei denen beide Schultern nach vorne verlängert wurden (Abb. 89 und 90). Die klatschenden Männer sind mit geradem Rücken stehend ausgeführt worden, während die Damen ebenfalls mit geradem Rücken am Boden knien. Als Vergleich dazu gibt es*

*auch eine Gruppe klatschender Frauen im Grab des Kagemni (Abb. 91). Obwohl diese hier wie die Männer im vorherigen Beispiel stehend mit geradem Rücken zu sehen sind, sind bei ihnen die Oberkörper streng aspektivisch dargestellt.*

*Das Grab des Achethotep zeigt im Eingangsbereich Männer, die vor der Statue des Grabinhabers tanzen (Abb. 92). Sie haben einen aufrechten Rücken, winkeln jeweils ein Bein ab, strecken einen Arm nach unten und halten sich mit dem anderen Arm aneinander fest. Die dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, die andere ist nach vorne verlängert worden.*

*Eine andere Art von Tanz wird sowohl im Grab des Kagemni (Abb. 93) als auch im Grab des Merefnebef (Abb. 94) dargestellt. Beide Szenen sind einander dabei sehr ähnlich. In beiden Fällen tanzt eine Gruppe von Frauen, die ihren Oberkörper fast horizontal nach hinten gebogen haben. Jeweils das linke Bein wird weit nach oben gestreckt und nur das rechte Bein berührt den Boden. Die rechte Schulter ist bei allen von der Seite zu sehen, die andere ist nach vorne verlängert worden.*

### *3. 2. 6. Ruderer und Schifffahrt*

*Bei Darstellungen von Ruderern hängt die Ausführung der Schulterpartie einerseits von der Haltung des Rückens ab, andererseits auch von der Armhaltung. Sind beide Arme parallel zueinander und die Hände sehr nah beieinander, werden beide Schultern für gewöhnlich nach vorne verlängert. Gibt es einen deutlichen Abstand zwischen den Händen ist meist eine Schulter von der Seite zu sehen.*

*Im Grab des Ti gibt es mehrere Darstellungen von Ruderern. Zwei Mal sind Mannschaften dargestellt, die sich gerade weit nach hinten lehnen (Abb. 95 und 96). Während die Besatzung des einen Bootes beide Schultern nach vorne verlängert hat, ist jene des anderen Bootes mit einer seitlichen Schulter zu sehen und nur die andere Schulter ist nach vorne verlängert. Der einzige Unterschied in der Haltung ist, dass die erste Gruppe ihre Ruder mit beiden Händen sehr knapp nebeneinander hält Die zweite, halb von der Seite dargestellte Gruppe, berührt mit der dem Betrachter abgewandten Hand die oberste Spitze des Ruders während die andere viel weiter unten ist. In einem weiteren Boot sitzen die Männer beinahe aufrecht (Abb. 97) und halten mit ihren Händen im größeren Abstand zueinander das Ruder fest. Ihre rechte Schulter ist dabei von der*

Seite zu sehen und auch die linke ist nur minimal nach vorne verlängert worden, sodass sich beinahe eine komplette Seitenansicht für die Schultern ergibt. Die dritte Gruppe der Ruderer lehnt sich mit geradem Rücken weit nach vor (Abb. 98). Auch bei ihnen ergibt sich vom Kopf bis zum Beinansatz eine gerade Linie, da die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen ist. Genauso wie bei den fast aufrecht sitzenden Ruderern ist auch bei ihnen die abgewandte Schulter nur ganz leicht nach vorne verlängert.

Im Grab von Nianchchnum und Chnumhotep verhält es sich bei jenen Ruderern, die sich nach hinten lehnen (Abb. 99 und 100) genauso wie bei den Ruderern im Grab des Ti, deren Hände im größeren Abstand zueinander die Ruder festhalten. Bei ihnen ist ebenfalls eine Schulter von der Seite und die andere von vorne zu sehen. Eine weitere Mannschaft lehnt sich beim Rudern nach vor (Abb. 101). Bei ihnen sind beide Schulterpartien nach vorne verlängert, da ihre Hände parallel zueinander verlaufen. Genauso sind auch die Ruderer dargestellt, die ihre Tätigkeit mit aufrechtem Rücken ausüben (Abb. 102). Auch sie hält ihre Arme parallel zueinander vom Körper weg.

Vergleicht man zwei Szenen mit Ruderern im Grab des Achethotep (Abb. 103 und 104) spielt die Handhaltung keine Rolle bei der Darstellung der Schultern. Bei jenen Männern die sich nach vorne neigen ist die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere von vorne zu sehen. Bei jenen, die sich nach hinten lehnen sind beide Schultern nach vorne verlängert. Bei beiden Mannschaften ist allerdings der Abstand der Hände zueinander ungefähr gleich groß.

Im Grab des Kagemni sind ebenfalls Ruderer dargestellt (Abb. 105). Auch sie lehnen sich nach vor und beugen ihre Arme etwas nach außen. Ihre linke Schulter ist dabei im Profil zu sehen und die andere frontal.

Andere Szenen von Booten gibt es ebenfalls vermehrt im Grab des Achethotep. Es handelt sich hier um Segelschiffe, bei denen einige Männer kletternd dargestellt sind. Auf einem der Schiffe klettern vier Männer auf den Mast des Schiffes, während sich ein weiterer im oberen Drittel des Segels an einem Seil hinaufzieht (Abb. 106). Letzterer hat beide Arme weit nach oben gestreckt und seine Schulterpartie wirkt schon sehr profilhaft. Drei der vier Männer die am Mast zu sehen sind, sind hingegen mit aspektivischem Oberkörper abgebildet. Lediglich der linke obere Mann hat scheinbar sein Schulterblatt auch von der Seite dargestellt, allerdings scheint die andere Schulter etwas nach hinten verlängert zu sein. Die übrigen Besatzungsmitglieder sind sehr unterschiedlich ausgeführt worden. Am

*Heck des Schiffes sieht man interessanterweise drei stehende Ruderer, die mit frontalem Oberkörper zu sehen sind.*

*Bei der zweiten Darstellung eines Segelschiffes in diesem Grab machen sich ebenfalls zwei Männer bereit, auf den Mast zu klettern (Abb. 107). Beim linken Mann scheinen beide Schultern nach vorne verlängert zu sein, während beim rechten die dem Betrachter zugewandte von der Seite zu sehen ist. Auch in diesem Schiff sind die stehenden Ruderer am Heck streng aspektivisch ausgeführt worden.*

### *3. 2. 7. Schreiber*

*In der Kultkammer des Kaninisut im Kunsthistorischen Museum in Wien gibt es an der Nordwand die Darstellung mehrerer Schreiber (Abb. 108). Alle auf dem Boden Sitzenden haben dabei beide Schultern nach vorne verlängert. Lediglich der linke der beiden sitzenden Schreiber des mittleren Registers scheint aspektivisch dargestellt zu sein, da sein linkes Schulterblatt deutlich zu sehen ist. Auch der hinter ihm stehende Schreiber ist mit frontalem Oberkörper dargestellt. Die beiden ersten Männer der oberen zwei Register sind ebenfalls stehend dargestellt, neigen ihren Rücken allerdings leicht nach vor. Beim oberen der beiden sind beide Schultern nach vorne verlängert, beim unteren wirkt es aufgrund der Zerstörungen an dieser Stelle fast so, als wären beide Schultern von der Seite zu sehen. Vermutlich glich aber seine Darstellung jener des über ihm stehenden Schreibers.*

*An einer Wand des Grabes des Chentika sind Schreiber zu sehen, die in der gleichen Weise am Boden sitzen wie jene bei Kaninisut mit dem Unterschied dass die Rücken der Männer in diesem Beispiel etwas nach vorne geneigt sind (Abb. 109). Vielleicht ist dies auch der Grund, warum hier nur die dem Betrachter abgewandte Schulter nach vorne verlängert ist, während die andere von der Seite zu sehen ist.*

*Im Grab des Kagemni sind die Schreiber genauso wie bei Chentika dargestellt (Abb. 110). Sie sitzen am Boden und haben ein Bein an den Körper herangezogen. Auch hier ist jeweils eine Schulter nach vorne verlängert und die andere im Profil abgebildet worden.*

### *3. 2. 8. Träger*

*Im Grab des Achethotep sind mehrere Männer zu sehen, die Kisten tragen (Abb. 111 und 112). Sie sind alle auf die gleiche Weise dargestellt. Sie gehen aufrecht und mit einem*

geraden Rücken und ihre dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, während die andere frontal dargestellt ist.

Auch im Grab des Kagemni sieht man Männer, die einen Gegenstand mit Hilfe einer Stange tragen (Abb. 113). Hier sind es Fischer, die ihren Fang transportieren. Die Stange tragen sie auf ihrer rechten Schulter, die nach vorne verlängert wurde, während die andere von der Seite zu sehen ist. Auch bei einer zweiten Gruppe von Trägern, die allerdings gerade den Grabinhaber auf einer Sänfte tragen, ist die gleiche Darstellungsweise zu beobachten (Abb. 114). Die Tragestange der Sänfte ruht auch hier auf der dem Betrachter abgewandten Schulter, die nach vorne verlängert wurde. Die andere Schulter ist in den meisten Fällen von der Seite zu sehen, nur bei jenem Mann, der den Betrachter zugewandten Arm nicht gerade nach unten hält sondern ihn nach oben abbiegt, ist der gesamte Oberkörper frontal zu sehen (Abb. 115).

Sehr häufig wird in den Gräbern des Alten Reichs auch das Tragen von Papyrusbündeln dargestellt. An der Westwand der Grabkapelle des Ptahhotep sind die meisten Papyrusträger mit halb im Profil dargestellten Oberkörpern zu sehen (Abb. 116 und 117). Lediglich jener Mann, der zwar seinen Oberkörper wie die anderen nach unten beugt, die Papyruspflanzen jedoch in der Armbeuge und nicht auf dem Rücken trägt ist aspektivisch ausgeführt worden. Ein weiterer Mann trägt seine Pflanzen ebenfalls auf diese Weise, allerdings ist dennoch seine dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen. Im Unterschied zu seinem Kollegen neigt er seinen Rücken leicht nach hinten.

In der Grabkapelle des Achethotep befinden sich die Szenen der Papyrusträger an der Ostwand (Abb. 118 bis 120). Hier sind jene, die aufrecht stehen und das Bündel in der Armbeuge halten ebenfalls aspektivisch dargestellt. Jene Träger, die sich gerade nach vorne neigen um die Pflanzen mit einem Seil zusammengefasst auf ihrem Rücken zu tragen haben, hingegen ihre dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil ausgearbeitet und die andere ist frontal zu sehen. Es gibt allerdings auch einen Mann in dieser Gruppe (Abb. 119), der das Bündel auch auf dem Rücken trägt und sich nach vorne neigt, aber beide Schultern nach vorne verlängert hat. Im Gegensatz zu den anderen Dargestellten hält er das Seil mit beiden Armen.

### 3. 2. 9. Ringer

Ringer sind im Alten Reich beispielsweise im Grab des Ptahhotep dargestellt (Abb. 121 und 122). Fünf der acht in den Beispielszenen dargestellten Männer sind mit frontalem Oberkörper zu sehen. Keiner von ihnen ist dabei aufrecht stehend zu sehen, teilweise lehnen sich die Männer sogar sehr weit nach unten und strecken beide Arme in die selbe Richtung. In Abbildung 121 ist der vordere Mann des linken Paares halb im Profil ausgeführt. Er beugt sich nach unten und seine dem Betrachter abgewandte Schulter ist nach vorne verlängert. Die Schultern seines Kontrahenten sind größtenteils verdeckt, allerdings ist zu erkennen dass er nicht aspektivisch dargestellt wurde. In Abbildung 122 ist lediglich ein Kämpfer halb im Profil ausgeführt. Er lehnt seinen Rücken nur leicht nach vor, im Gegensatz zu seinem Gegner, der sich weit nach unten lehnt, aber dennoch mit frontalem Oberkörper zu sehen ist.

### 3. 2. 10 Spiele

Im Grab des Ptahhotep gibt es die älteste belegte Darstellung eines Spiels<sup>14</sup>. bei dem die Teilnehmer im Kreis stehen (Abb. 123). Die beiden in der Mitte dargestellten Jungen sind mit frontalem Oberkörper abgebildet, die vier äußeren haben scheinbar beide Schultern nach vorne verlängert. Sie halten sich mit ihren Händen aneinander bzw. an den mittleren Mitspielern fest und lehnen sich weit nach hinten. Diese Haltung ist scheinbar nicht mit der aspektivischen Darstellung des Oberkörpers vereinbar.

Auch andere Spiele sind an der Ostwand der Grabkapelle des Ptahhotep abgebildet. Man sieht beispielsweise einen Jungen, der seine Hände und Füße auf den Schultern dreier Kameraden abstützt und so über ihren Köpfen balanciert (Abb. 124). Während die drei tragenden jungen Männer mit frontalem Oberkörper zu sehen sind, ist der über ihnen balancierende Junge, dessen Rücken horizontal abgebildet ist, beinahe zur Gänze von der Seite dargestellt. Die beiden Schultern sind nur minimal nach vorne verlängert.

Eine weitere Szene, die ausschließlich im Grab des Ptahhotep und in jenem des Mereruka belegt ist<sup>15</sup>, ist ebenfalls an der Ostwand abgebildet (Abb. 125). Es handelt sich um ein Spiel, bei dem ein Junge über zwei andere, die hier übereinander dargestellt sind, springen soll. Während der Junge der springen soll aspektivisch ausgeführt worden ist,

---

<sup>14</sup> Harpur (2008), 297.

<sup>15</sup> Harpur (2008), 297.

*sind die Schultern jener Jungen, die mit ausgestreckten Armen und Beinen am Boden auf beiden Seiten nach vorne verlängert.*

*Schließlich gibt es im Bereich der Spiele im Grab des Ptahhotep eine Person, die bereits sehr authentisch im Profil ausgeführt ist (Abb. 126), allerdings ist die Szene leider nicht mehr gut erhalten. Er stützt sich mit beiden Armen ab und kriecht über den Boden, während zwei kleiner dargestellte Personen auf seinem Rücken sitzen. Nur mehr einer von ihnen ist gut genug erhalten um seine Schultern zu beurteilen. Seine rechte Schulter ist von der Seite zu sehen, die linke ist leicht nach vorne verlängert.*

### *3. 2. 11. Libation*

*Libationsszenen sind im Alten Reich sehr einheitlich dargestellt. Im Grab des Chentika sieht man einen vor einem niedrigen Podest knienden Mann mit geradem Rücken, der beide Hände parallel zueinander nach unten streckt (Abb. 127). Beide Schultern sind dabei nach vorne verlängert. Genauso sind die Schultern des hinter ihm mit geradem Rücken stehenden Mannes ausgeführt worden. Er hält in beiden Armen ein Gefäß, mit dem er Flüssigkeit auf das Podest des ersten Mannes gießt.*

*Auch in den beiden Libationsszenen im Grab des Kagemni sind die Protagonisten auf die gleiche Weise dargestellt (Abb. 128 und 129). Im ersten Beispiel hält der kniende Mann jedoch ein Gefäß in beiden Händen, in das der hinter ihm stehende Mann die Flüssigkeit gießt. Beide Männer sind ebenfalls mit nach vorne verlängerten Schultern zu sehen. Im zweiten Beispiel ist der kniende Mann wieder vor einem niedrigen Podest abgebildet und die Schultern sind wie in den vorherigen Abbildungen dargestellt.*

*Im Grab des Nianchpepi sind vier Männer zu sehen (Abb. 130). Zwei von ihnen sind kniend dargestellt, die anderen beiden stehen jeweils hinter ihnen und führen die Libation durch. Alle vier haben erneut beide Schultern nach vorne verlängert.*

*Anders verhält es sich im Grab des Pepianch (A2), wo zwei Mal insgesamt vier Männer bei der Libation zu sehen sind. Im ersten Beispiel ist der erste und vierte Mann so dargestellt, dass beide Schultern nach vorne verlängert sind (Abb. 131). Der zweite und dritte Mann hingegen hat die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil ausgeführt und die andere ist von vorne zu sehen. Auch beim zweiten Beispiel aus diesem Grab sind die Schulterpartien der Protagonisten unterschiedlich ausgeführt worden (Abb. 132). Der erste Mann hat beide Schultern nach vorne verlängert, der dritte hat die dem Betrachter*

zugewandte Schulter im Profil dargestellt und die beiden stehenden Männer sind mit aspektivischem Oberkörper zu sehen.

### 3. 2. 12. Sonstige Darstellungen

Im Grab des Ti ist in mehreren Registern die Herstellung von Brot dargestellt (Abb. 133). Es gibt Männer, die sich kniend nach vorne beugen und beide Arme parallel nach unten strecken um damit den Teig in einer Schüssel zu bearbeiten. Bei allen in dieser Haltung dargestellten Personen sind beide Schultern nach vorne verlängert. Auch bei den aufrecht sitzenden Protagonisten ist die Darstellungsweise jeweils einheitlich. Wenn sie am Boden hocken und ihre Füße nah an ihren Körper herangezogen haben sind ihre dem Betrachter zugewandten Schultern von der Seite und die anderen von vorne zu sehen.

Im gleichen Grab ist auch die Fütterung von Gänsen und Kranichen abgebildet (Abb. 134 und 135). Im ersten Beispiel sind die Oberkörper aller drei Personen gleich ausgeführt worden. Zwei von ihnen hocken mit angezogenen Beinen am Boden und der dritte ist mit etwas nach vor geneigtem Rücken stehend zu sehen. Bei allen ist die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite dargestellt. In der zweiten Szene sind die beiden mit geradem Rücken stehenden Männer ebenfalls auf diese Weise dargestellt worden. Über ihnen und den Kranichen hocken allerdings zwei Männer am Boden, die zwar auch ihre Beine eng an ihren Oberkörper herangezogen haben, allerdings beide Schultern nach vorne verlängert haben. Für gewöhnlich sind Menschen, die in dieser Haltung abgebildet sind halb im Profil ausgeführt – so wie jener am Boden hockende Mann weiter links in diesem Register.

Eine weitere Darstellung aus dem Grab des Ti zeigt den Transport einer Sitzstatue (Abb. 136). Jene Männer, die das Seil mit aufrechtem Rücken in den Händen halten sind aspektivisch dargestellt. Ganz links ist ein weiterer Mann mit fast geradem Rücken direkt vor der Statue zu sehen. Bei ihm sind die beiden Schultern nach vorne verlängert. Hinter ihm beugt sich ein Mann weit zum Boden. Seine dem Betrachter zugewandte Schulter ist dabei von der Seite zu sehen und die andere ist nach vorne verlängert.

Im Grab von Nianchnum und Chnumhotep ist ein Mann dargestellt, dessen Oberkörper beinahe zur Gänze im Profil ausgeführt wurde (Abb. 137). Er hält seinen linken Arm nach oben um einen Schrein zu stützen. Seinen rechten Arm streckt er von

sich und stützt damit ebenfalls den Schrein. Die dem Betrachter zugewandte Schulter ist im Profil zu sehen, die andere wurde nur minimal nach vorne verlängert, sodass auch die linke Hälfte des Oberkörpers nur leicht frontal zu sehen ist. Ähnlich ist eine weitere Darstellung, bei der der Schrein bereits mit einem Schiff transportiert wird (Abb. 138 und 139). An beiden Seiten steht jeweils ein Mann. Die Schulterpartie des links Dargestellten ist beschädigt, allerdings scheint die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite dargestellt gewesen zu sein und auch die abgewandte Schulter war nur sehr leicht nach vorne verlängert. Der an der anderen Seite stehende Mann hat seine abgewandte Schulter weiter nach vorne verlängert, sodass sein Oberkörper eher frontal wirkt, auch wenn man seine linke Schulter von der Seite sieht. Der einzige Unterschied zur Körperhaltung seines Gegenübers besteht darin, dass seine Hände die den Schrein stützen, einen größeren Abstand zueinander aufweisen.

Eine kniende Frau ist im Grab von Nianchchnum und Chnumhotep auch dabei zu sehen wie sie Teig bearbeitet (Abb. 140). Sie lehnt ihren Rücken nach vor um mit beiden Armen den Teig in der Schüssel vor ihr erreichen zu können. Ihre Schultern sind an beiden Seiten nach vorne verlängert. Hinter ihr steht ihr Sohn, der seinen linken Arm um den Hals der Mutter schlingt und ihr den rechten Arm abgewinkelt auf die Schulter legt. Während seine dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen ist, ist die abgewandte leicht nach vorne verlängert. Den beiden gegenüber hockt eine weitere Frau, die ihre Füße an ihren Oberkörper herangezogen hat und dabei den Rücken gerade hält (Abb. 141). Sie hält in ihren abgewinkelten Armen eine Schüssel. Bei ihr sind beide Schultern nach vorne verlängert.

Eine Szene des Grabes zeigt zwei Fischer, die sich über ihre Körbe beugen (Abb. 142). Der links dargestellte Mann hat seinen Rücken weiter nach unten geneigt und streckt einen seiner Arme in gerader Haltung in den Korb, während der andere abgewinkelte Arm den Korb festhält. Seine dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen und auch die abgewandte ist nur minimal nach vorne verlängert. Der rechte Mann hingegen beugt sich nicht so weit nach unten und hält mit beiden Armen seinen Korb fest. Trotzdem ist auch bei ihm die Schulterpartie wie bei seinem Gegenüber ausgebildet, allerdings wirkt sein Oberkörper etwas frontaler.

An der Nordwand der Kapelle im Grab des Ptahhotep sitzt der Grabinhaber auf einem Stuhl und ist auf beiden Seiten von Dienern umgeben, von denen fünf direkt mit ihm in

Kontakt treten. Einer von ihnen ist mit frontalen Schultern hinter ihm stehend zu sehen (Abb. 143). Jener Diener der hinter Ptahhotep mit etwas nach vorne geneigtem Rücken ebenfalls stehend abgebildet ist, hat beide Schultern nach vorne verlängert (Abb. 144). Die beiden Männer, die sich vor dem Grabinhaber befinden sind hingegen halb im Profil ausgeführt worden. Beide neigen ihre Rücken ebenfalls nach unten. Einer von ihnen kniet am Boden und berührt die Füße des Ptahhotep (Abb. 145) und der andere steht auf Höhe des Kopfes und berührt mit beiden Armen das Gesicht des Toten (146).

Im Grab des Anchmahor ist eine Beschneidung zu sehen (Abb. 147). In der linken Hälfte der Szene sind insgesamt drei Personen dargestellt. Die mittlere Person wird gerade beschnitten und steht dabei. Seine Schultern sind nur ganz leicht nach vorne gezogen, wodurch die Darstellung sehr profilhaft wirkt. Seine beiden Arme werden vom hinter ihm stehenden Mann festgehalten und dabei nach oben gebogen. Bei diesem Helfer ist die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen. Bei der abgewandten Schulter ist kein Schulterblatt zu erkennen, allerdings wirkt die linke Hälfte seines Oberkörpers eher frontal. Jene Person, die die Beschneidung ausführt sitzt hockt mit angezogenen Beinen am Boden. Auch bei ihm ist eine Schulter von der Seite und die andere von vorne zu sehen. Auch die rechte Hälfte der Szene zeigt eine Beschneidung, allerdings sind hier nur zwei Personen beteiligt. Der Patient ist wieder stehend ausgeführt worden. Seine rechte Schulter ist von der Seite dargestellt und der dazugehörige Arm ist abgewinkelt nach unten gestreckt. Die linke Schulter ist allerdings frontal zu erkennen und der Arm ist extrem gelängt und unnatürlich verdreht. Seine Hand ruht auf dem Kopf des Arztes. Dieser hockt ebenfalls mit herangezogenen Beinen am Boden. Seine rechte Schulter ist im Gegensatz zu seinem Kollegen in der linken Hälfte kaum erkennbar, wodurch es so wirkt als sei sein gesamter Oberkörper von der Seite zu sehen.

#### 4. Das Mittlere Reich

Für das Mittlere Reich gilt das selbe wie für das Alte Reich. Auch in dieser Epoche treten die meisten Personen nur mit einer im Profil ausgeführten Schulter auf bzw. haben beide Schultern nach vorne verlängert. Im Grab des Chnumhotep in Beni Hasan ist ein Mann in einer sehr seltenen Weise dargestellt – er hält eine Antilope an den Hörnern fest und zieht dabei beide Schulterblätter weit nach hinten.

#### 4. 1. Darstellung des Grabinhabers

*Im Mittleren Reich gibt es wie im Alten Reich Darstellungen des Grabinhabers, die ihn in zwei verschiedenen Ausführungen ein Mal streng aspektivisch und das andere Mal mit einer Schulter im Profil zeigen. Dies trifft auf das Grab des Uchhotep, Sohn des Senbi, in Meir (B2) zu. Die Darstellungen (Abb. 148 und 149) befinden sich an allen vier Seiten eines Pfeilers. Zwei Mal sieht man den Grabinhaber mit langer Perücke und frontalem Oberkörper. In einer Hand hält er wie bei den entsprechenden Szenen des Alten Reichs einen langen und in der anderen einen kurzen Stab. Bei den anderen beiden Darstellungen ist er mit kurzer Perücke und im Priestergewand dargestellt. Die dem Betrachter abgewandte Schulter ist dabei nach vorne verlängert und die dazugehörige Hand hält einen langen Stab. Der andere Arm liegt an seinem Körper an, hat kein Attribut und die Schulter ist von der Seite zu sehen.*

*Im Mittleren Reich gibt es außerdem eine weitere Tätigkeit, bei der zumindest der Sohn des Grabinhabers eine Schulter im Profil ausgeführt hat. Sowohl im Grab des Senbi (B1 in Meir) als auch im Grab seines Sohnes Uchhotep sieht man den Grabinhaber bei der Jagd (Abb. 150 und 151). Dieser ist in beiden Fällen mit Pfeil und Bogen bewaffnet und weist aspektivisch dargestellte Schulterpartien auf. Im ersten Beispiel liegt dies vermutlich daran, dass bei der Armhaltung des Senbi schwer eine Darstellung im Profil möglich wäre, da er gerade den Bogen gespannt hat und seinen Arm abgewinkelt nach hinten weg streckt. Senbis Sohn ist in seinem Grab etwas anders dargestellt. Seine Schulter ist gerader und der Pfeil wird von ihm noch nicht nach hinten gezogen. In dieser Haltung wäre eine Profildarstellung der rechten Schulter eigentlich leichter möglich gewesen. In beiden Fällen steht hinter dem Grabinhaber kleiner dargestellt sein Sohn. Bei diesen sind die dem Betrachter zugewandte Schultern von der Seite und die anderen von vorne dargestellt. Sie sind als passive Begleitung ihrer Väter zu sehen.*

#### 4. 2. Darstellung anderer Menschen

##### 4. 2. 1. Schlachten von Rindern und Verarbeitung anderer Tiere

*Im Grab des Amenemhet in Beni Hasan (BH 2) gibt es eine Szene, in der drei Gruppen von Männern ein Rind schlachten (Abb. 152). Links und rechts des mittleren Stieres steht ein Mann mit aufrechtem Rücken, der nicht aktiv an der Schlachtung beteiligt ist und daher wie üblich einen aspektivischen Oberkörper aufweist. Bei jenen Männern, die direkt am Zerlegen des Tieres beteiligt sind und dennoch mit geradem Rücken stehend zu*

sehen sind, ist die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere von vorne zu sehen. Bei der mittleren Gruppe beugt sich ein Mann nach unten. Seine Schulterpartie ist nicht mehr gut erhalten, allerdings scheint sie schon sehr gut im Profil ausgeführt worden zu sein. Er hat beide Arme fast zur Gänze ausgestreckt. In der rechten Gruppe beugt sich einer der Männer in etwa genauso weit zum Tier nach unten, allerdings sind seine Arme nicht ausgestreckt sondern abgewinkelt, sodass der Künstler die Schultern nicht im Profil dargestellt hat. Beide Schultern scheinen hier nach vorne verlängert worden zu sein, wobei auch hier die Szene nicht mehr ganz erhalten ist.

Ebenfalls im gleichen Grab befindet sich eine Szene, in der ein Mann mit angezogenen Beinen am Boden hockt und einen Fisch ausnimmt (Abb. 153). Er neigt sich dazu etwas nach vor und streckt beide Arme aus. Wie in den meisten Darstellungen von in dieser Weise am Boden hockenden Menschen ist auch hier die dem Betrachter zugewandte Schulter des Dargestellten von der Seite zu sehen und die andere nach vorne verlängert.

#### 4. 2. 2. Fisch- und Vogelfang

Fischfang mit einem Netz ist unter anderem im Grab des Amenemhet in Beni Hasan dargestellt (Abb. 154) . Das Netz wird hier von zwei Gruppen von je vier Männern gehalten. Nur zwei von ihnen sind nicht mit einem aspektivischem Oberkörper dargestellt worden. Sie stehen mit sehr gekrümmten Rücken aufrecht und halten ihre Arme scheinbar parallel zueinander, sodass nur einer zu sehen ist. In dieser Haltung sind ihre Schultern leicht nach vorne verlängert. Die übrigen Männer strecken zwar auch ihre Arme nach unten um das Seil halten zu können, allerdings nicht parallel.

Im Grab des Senbi gibt es einen mit einem Klappnetz fischenden Mann (Abb. 155), der mit entsprechenden Darstellungen im Grab des Achethotep (Abb. 53) und im Grab des Mereruka (Abb. 57) verglichen werden kann. Genauso wie in den Beispielen des Alten Reiches ist auch hier eine Schulter von der Seite und die andere von vorne dargestellt, während der Rücken beinahe aufrecht zu sehen ist.

Im Bereich des Vogelfangs gibt es eine Szene ebenfalls aus dem Grab Amenemhets in Beni Hasan (Abb. 156). Von den fünf dargestellten Männern befindet sich einer im Papyrusdickicht, die übrigen vier sind außerhalb davon zu sehen. Jener im Papyrusdickicht hält das Seil mit einem Arm fest und streckt den anderen zu seinen

Kollegen aus. Genauso wie diese ist auch er mit einem frontalem Oberkörper dargestellt. Alle fünf stehen dabei aufrecht und neigen sich nicht nach unten. Die vier links stehenden Männer sind größer dargestellt und strecken ihre Arme an beiden Seiten ihres Körpers nach unten um das Seil halten zu können.

Vogelfänger die sich nach vorne neigen gibt es beispielsweise in Meir im Grab des Uchhotep, Sohn des Senbi. Hier sieht man drei Männer die kräftig am Seil ziehen (Abb. 157). Bei allen drei sind die Schulterpartien gleich ausgeführt: die dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite und die andere von vorne zu sehen. Vergleicht man die beiden Szenen aus dem Grab Amenemhets und jenem von Uchhotep ist für die Darstellung der Schultern ausschlaggebend, ob der Protagonist aufrecht steht oder sich nach vorne lehnt.

#### 4. 2. 3. Handwerker und Künstler

Im Grab des Amenemhet gibt es in mehreren Registern dargestellte Handwerker (Abb. 158). Je weiter sie bei ihrer Tätigkeit nach vorne gebeugt sind, desto besser sind sie auch im Profil dargestellt. Im ersten Register sieht man beispielsweise eine Reihe von am Boden knienden Personen mit leicht nach unten geneigtem, aber geradem Rücken, die Messer und Sandalen herstellen. Während die dem Betrachter zugewandte Schultern im Profil dargestellt sind, sind die abgewandten leicht nach vorne verlängert. In der Gruppe der Töpfer im vierten Register ist ein Mann zu sehen, der sich so weit nach unten lehnt, dass er mit seinen Händen den Boden berühren kann. Sein Oberkörper ist dabei zur Gänze von der Seite dargestellt worden. Bei den aufrecht stehenden Personen dieser Wand sind nur jene zumindest halb im Profil ausgeführt, die beide Arme benötigen um ihre Tätigkeit durchzuführen und sich dabei zusätzlich nach vorne lehnen. Sobald die Personen mit geradem Rücken aufrecht stehen werden sie mit aspektivischem Oberkörper gezeigt.

In einer Szene aus dem Grab des Chnumhotep (BH 3 in Beni Hasan, Abb. 159) sieht man mit angezogenen Beinen am Boden sitzende Weberinnen an einem Webstuhl. Wie die Dame in der Mitte, die am Boden kniet und ihre Schulter nach vorne beugt haben sie die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil ausgeführt und die andere ist von vorne zu sehen. Die beiden mit aufrechtem Rücken stehenden Männer hingegen sind mit frontalem Oberkörper zu sehen.

Ebenfalls im Grab des Chnumhotep gibt es die Darstellung mehrerer Männer, die unter anderem gerade an einem Schrein und einer Statue arbeiten (Abb. 160). Nur die beiden mit aufrechtem Rücken stehenden Männer im rechten Bereich der Szene sind mit aspektivischem Oberkörper dargestellt worden. Die übrigen Männer haben zumindest eine ihrer Schultern von der Seite dargestellt. Jene Männer, die am Schrein arbeiten und jener der die Statue bearbeitet scheinen schon komplett von der Seite dargestellt worden zu sein.

#### 4. 2. 4. Feldarbeiter und Hirten

Feldarbeiter sind unter anderem im Grab Amenemhets in Beni Hasan dargestellt (Abb. 161). In mehreren Registern ernten die Arbeiter Getreide und nutzen dazu auch Esel und Rinder. Auch hier sind erneut jene Menschen, die aufrecht stehen und nicht aktiv an der Arbeit beteiligt sind, mit frontalem Oberkörper zu sehen. Bei den übrigen ist zumindest eine Schulter von der Seite zu sehen, wobei teilweise auch sehr gute Darstellungen erkennbar sind, bei denen die Protagonisten schon den ganzen Oberkörper von der Seite zeigen. Dies ist beispielsweise bei jenem Mann der Fall, der sich im oberen Register links wie jener Mann in Abbildung 158 so weit nach unten beugt, dass er mit den Händen den Boden berühren kann.

Im Grab des Chnumhotep wird ebenfalls mit Hilfe von Eseln geerntet (Abb. 162). Interessant ist hierbei der Vergleich des Mannes ganz rechts mit jenem, der vor dem Esel steht. Beide weisen grundsätzlich die gleiche Körperhaltung auf, ihre Schultern sind allerdings unterschiedlich ausgeführt worden. Beim ersten Mann befindet sich das Schulterblatt weit vor seinem Kinn, wodurch zwar eine gerade Linie vom Kopf bis zum Beinansatz erkennbar ist, die Darstellung insgesamt aber nicht sehr profilhaft wirkt. Beim anderen Mann ist das Schulterblatt nicht so weit nach vorne gezogen worden, sodass sein Oberkörper eher von der Seite zu sehen ist.

In Meir gibt es Ernteszenen im Grab des Senbi (Abb. 163 und 164). Zwei der drei Männer haben beide Schultern nach vorne verlängert. Sie beugen dabei ihren Körper weit nach vor. Ein weiterer Mann, der mit geradem Rücken aufrecht steht, ist so dargestellt, dass man seine rechte Schulter von der Seite und die linke von vorne sieht. Seine Arme sind im Unterschied zu jenen der anderen beiden Arbeiter nicht gestaffelt dargestellt.

*Menschen die sich um Tiere kümmern sind im Grab des Chnumhotep dargestellt. In einer Szene sieht man mehrere Männer, die verschiedene Tiere füttern (Abb. 165). Vier der Männer hocken dabei mit angezogenen Beinen am Boden und haben beide Schultern nach vorne verlängert. Zwei weitere Männer sind stehend zu sehen. Während der rechte stehende Mann zwar eine sehr merkwürdige Armhaltung hat aber im Profil dargestellt wurde ist die dem Betrachter zugewandte Schulter des links stehenden Mannes, der eine Antilope festhält, von der Seite zu sehen und die andere Schulter ist nach hinten verlängert, wodurch sich eine sehr seltene Körperhaltung ergibt.*

*Im gleichen Grab sieht man außerdem zwei Nomaden mit Tieren, (Abb. 166). Der linke Mann steht mit aufrechtem Rücken und hat die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite dargestellt während die andere von vorne zu sehen ist. Der vor ihm stehende Mann neigt sich zum Tier nach unten. Sein Oberkörper ist zwar durch seine Kleidung weitgehend verdeckt, man erkennt allerdings dass beide Schultern nach vorne verlängert wurden.*

#### *4. 2. 5. Musiker und Tänzer*

*Szenen von Musikern gibt es im Grab des Amenemhet in Beni Hasan. Hier sieht man im oberen Register zwei Harfenspieler, die am Boden knien und ihren Rücken nach vorne neigen (Abb. 167). Die weibliche Harfenspielerin ist mit aspektivischem Oberkörper zu sehen, der männliche ist scheinbar im Profil dargestellt, da die linke Schulter nicht sichtbar ist. Im Register darunter sind weitere Musiker dargestellt, die allerdings alle mit frontalem Oberkörper zu sehen sind.*

*Zwei Harfenspieler sieht man auch an der östlichen Nordwand des Grabes des Cheti (Beni Hasan 17, Abb. 168). Hier sind die Schultern der Frau besser im Profil dargestellt. Die dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen und die abgewandte ist nicht sichtbar. Beim vor ihr sitzenden Harfenspieler ist zwar auch die rechte Schulter nicht sichtbar, die linke ist allerdings nicht von der Seite dargestellt. Die vor den Harfenspielern sitzenden Sänger sind ebenfalls mit frontalen Oberkörpern zu sehen.*

*Im Grab des Uchhotep, Sohn des Senbi, in Meir sind zwei Musiker gemeinsam mit einem Sänger dargestellt (Abb. 169). Die beiden Männer links sind dabei auf die gleiche Weise dargestellt: Sie neigen ihren Rücken leicht nach vor, sodass der Künstler die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere frontal wiedergegeben hat. Beim Sänger ist die abgewandte Schulter nur leicht nach vorne verlängert, beim Musiker*

*etwas stärker. Der Flötenspieler links wurde im Vergleich dazu mit frontalem Oberkörper ausgeführt, obwohl auch er sich ein bisschen nach vorne zu neigen scheint.*

*Eine Stele, die sich heute im Rijksmuseum von Leiden befindet und dem Fürsten Aki gehörte, zeigt ebenfalls einen Harfenspieler (Abb. 170). Dieser sitzt am Boden, hat einen sehr krummen Rücken und einen korpulenten Körper. Seine linke Schulter ist im Profil dargestellt, die andere wurde etwas nach vorne verlängert.*

*Darstellungen von Tänzern gibt es im Mittleren Reich unter anderem im Grab des Baket (Beni Hasan 15, Abb. 171 und 172). Man sieht hier zunächst eine Gruppe von vier männlichen Tänzern. Bei drei von ihnen ist der gesamte Oberkörper von der Seite zu sehen. Sie strecken ihre Arme parallel zueinander direkt vor dem Körper aus. Der letzte Mann der Gruppe ist hingegen streng aspektivisch dargestellt, da er seine Arme an beiden Seiten des Körpers weg streckt. Vor den Tänzern steht noch eine kleine Gruppe von vier mit geradem Rücken klatschenden Männern. Diese haben ihre dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere von vorne dargestellt. Direkt neben dieser Szene sieht man eine Gruppe von sechs weiblichen Tänzern, die ihre Arme kreisförmig über den Kopf heben und mit aspektivischem Oberkörper ausgeführt wurden. Die vor ihnen stehenden klatschenden Frauen sind genauso wie ihre männlichen Kollegen mit halb im Profil und halb frontalem dargestellten Oberkörpern zu sehen.*

#### *4. 2. 6. Ruderer*

*An der südlichen Westwand im Grab des Cheti in Beni Hasan sind im dritten Register zwei Boote mit Ruderern zu sehen (Abb. 173 und 174). Die Männer des ersten Bootes sind sitzend dargestellt und lehnen sich mit geradem Rücken nach hinten, während sie ihre Arme nah am Körper abgewinkelt haben. Bei der Umzeichnung sind die Schultern zwar nur schwer erkennbar, allerdings gibt es bei den meisten Männern eine gerade Linie vom Hinterkopf zum Beinansatz, wodurch anzunehmen ist, dass zumindest die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite dargestellt wurde, während die andere unterschiedlich weit nach vorne verlängert wurde. Die Mannschaft des zweiten Bootes ist stehend zu sehen. Sie lehnen ihre Rücken nach vorne und haben ihre Arme abgewinkelt, aber nicht an den Körper herangezogen. Auch bei den meisten von ihnen ist zu erkennen, dass die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite dargestellt wurde.*

*Auch im Grab des Chnumhotep sind zwei Rudermannschaften zu sehen (Abb. 175). Wieder ist eine Mannschaft stehend und die andere sitzend dargestellt. Auch hier sind die Schultern nur schwer zu beurteilen. Bei vielen wirkt es so, als sei der gesamte Oberkörper von der Seite dargestellt worden, bei den meisten anderen wurde zumindest die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil ausgeführt. Nur bei einigen wenigen ist eine aspektivische Darstellung zu beobachten.*

#### *4. 2. 7. Schreiber*

*Als Beispiel für Darstellungen von Schreibern möchte ich eine Szene aus dem Grab des Chnumhotep anführen (Abb. 176). Insgesamt sieht man hier vier am Boden sitzende Männer. Bei den ersten drei scheinen die dem Betrachter zugewandten Schultern von der Seite dargestellt worden zu sein, auch wenn so der zweite Mann von links einen sehr krummen Rücken aufweist. Der Mann ganz rechts wiederum scheint beide Schultern sehr weit nach vorne verlängert zu haben.*

#### *4. 2. 8. Träger*

*Im Mittleren Reich gibt es häufig Darstellungen von Menschen, die Papyrusbündel tragen. Eine Szene aus dem Totentempel von Mentuhotep II: zeigt beispielsweise einen Mann, der das Bündel in seine linke Armbeuge geklemmt hochheben will (Abb. 177). Dabei ist sein Rücken beinahe gerade abgebildet, seine dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen. Das Schulterblatt der abgewandten Schulter ist nicht zu erkennen, allerdings ist die dazugehörige Hälfte des Oberkörpers eindeutig frontal dargestellt. Die Darstellungsweise entspricht im Alten Reich der Darstellung des Trägers im Grab des Ptahhotep (Abb. 116).*

*Im Grab des Uchhotep, Sohn des Senbi, sind Papyrusbündelträger an der Nordwand dargestellt (Abb. 178 und 179). Einer der Männer ist mit frontalem Oberkörper zu sehen. Er kniet mit einem Bein am Boden und neigt seinen Oberkörper weit nach hinten. Mit seiner rechten Hand hält er das Seil, das um seinen Rücken geschlungen ist, mit der linken hält er das Seil direkt am Papyrusbündel fest. Die übrigen Männer sind zumindest halb im Profil dargestellt. In der ersten Szene kriecht einer am Boden und stützt sich dabei mit seiner linken Hand ab. Die dazugehörige Schulter ist von der Seite zu sehen, die andere von vorn. In der zweiten Szene sind zwei Männer dargestellt, die beide Arme hinter ihrem Rücken abgewinkelt haben und so ihre Last tragen. Bei einem der beiden*

*Männer ist die Schulterpartie zwar schon stark zerstört, man erkennt allerdings, dass bei ihm genauso wie bei seinem Vordermann zumindest das rechte Schulterblatt nicht zu sehen ist. Vermutlich war auch bei ihm wie bei seinem Kollegen mit der gleichen Körperhaltung die linke Schulter nach hinten verlängert.*

#### *4. 2. 9. Ringer*

*Besonders berühmt sind die Gräber von Beni Hasan für ihre umfangreichen Ringerdarstellungen. Diese sind bei einer Betrachtung der Darstellungsweise der Schulterpartie sehr wichtig, da es eine große Vielfalt von unterschiedlichen Körperhaltungen gibt.*

*Im Grab des Baket gibt es Ringer beispielsweise an der Ostwand (Abb. 180). Grundsätzlich scheint bei allen Darstellungen von Ringern die Wahrscheinlichkeit einer seitlichen Wiedergabe der Schultern zu steigen, je näher der Oberkörper des Protagonisten in Richtung Boden geneigt ist. Zusätzlich ist auch wichtig, ob beide Arme in eine Richtung zeigen. Man sieht beim fünften Ringerpaar von rechts im untersten Register, dass der heller dargestellte Mann sich zwar sehr weit nach unten lehnt, aber dennoch aspektivisch dargestellt wurde. Dies liegt daran, dass er sich mit einem Arm am Boden abstützt und mit dem anderen Arm, der an seiner rechten Körperhälfte abgewinkelt dargestellt ist, seinen Gegner einklemmt. Betrachtet man das sechste Paar von rechts steht einer der Ringer fast aufrecht und ist aspektivisch zu sehen, der andere beugt sich weiter nach unten und da er beide Arme vor seinem Körper weg streckt ist zumindest die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen. Beim nächsten Paar links davon beugt sich einer der Kämpfer noch weiter nach unten und streckt beide Arme zu den Knien seines Gegners aus. In dieser Haltung erscheint er bereits mit einem zur Gänze von der Seite dargestellten Oberkörper.*

*Im Grab des Cheti gibt es bei den Ringerdarstellungen an der Ostwand (Abb. 181) einige Männer, die bereits am Boden liegend kämpfen. In dieser Position sind ihre Oberkörper ebenfalls vollständig im Profil dargestellt worden.*

#### *4. 2. 10. Spiele*

*Szenen mit verschiedenen Spielen gibt es vor allem im Grab des Cheti in Beni Hasan. An der westlichen Nordwand sieht man im 3. Register eine Gruppe von Damen, die sich Bälle zuwerfen (Abb. 182),. In der Mitte befinden sich jeweils zwei Paare, bei denen eine*

*Frau die andere auf dem Rücken trägt. Die beiden tragenden Damen beugen sich so weit nach vor, dass ihre Rücken beinahe parallel zum Boden verlaufen. Ihre dem Betrachter zugewandten Schultern sind von der Seite zu sehen, die anderen von vorne. Die Dame, die auf dem Rücken der linken Mitspielerin sitzt streckt beide Arme nach vor und hat deshalb beide Schultern nach vorne verlängert. Ihre Gegenspielerin auf der anderen Seite ist hingegen mit aspektivischem Oberkörper zu sehen, da sie ihre Arme nicht in die gleiche Richtung streckt.*

*Zwei Register weiter unten sieht man insgesamt vier Männer bei einem Brettspiel (Abb. 183). Alle vier knien am Boden und haben ein Bein an ihren Körper herangezogen. Ihre Rücken sind teilweise etwas nach vorne geneigt und ihre Arme führen unterschiedliche Tätigkeiten aus. Bei allen wurden die Oberkörper frontal ausgeführt, beim zweiten Spieler von links ist aber die dem Betrachter zugewandte Schulter schon fast von der Seite zu sehen, das Schulterblatt liegt aber minimal hinter der Höhe des Hinterkopfes.*

*Auch auf einem Pilaster im Grab des Cheti sind in mehreren Szenen Spiele dargestellt (Abb. 184). So zum Beispiel jenes, das auch im Grab des Ptahhotep (Abb. 124) wiedergegeben wurde. Drei stehende Männer balancieren einen vierten über ihren Köpfen. In der Darstellung des Alten Reichs wurden nur die drei stehenden Männer mit frontalem Oberkörper wiedergegeben, hier sind alle vier aspektivisch dargestellt worden. In der Szene darunter sieht man drei Männer, von denen zwei am Boden knien und ein weiterer ist in der Mitte der beiden am Boden kauern dargestellt. Der linke am Boden kniende Mann ist mit frontalem Oberkörper dargestellt, der andere hat beide Schultern minimal nach vorne verlängert. Der am Boden kauern Mann hingegen hat seitlich ausgeführte Schultern.*

#### *4. 2. 11. Libation*

*Im Grab des Uchhotep, Sohn von Uchchotep und Mersi (Meir, B4) sind die meisten Darstellungen nicht mehr gut genug erhalten, um die Ausführung der Schultern zu bewerten. An der Nordwand des inneren Raumes gibt es allerdings zwei Männer, die am Boden kniend dargestellt sind, während hinter ihnen jeweils ein stehender Mann eine Libation durchführt (Abb. 185 und 186). Auch diese sind stark zerstört, allerdings sind die Schultern meist noch erhalten. In beiden Beispielen sind die Schultern der beidem am Boden knienden Männer nach vorne verlängert. Dies trifft auch auf die meisten derartigen Darstellungen des Alten Reichs zu. Jene Männer, die aus einem Gefäß Wasser*

ausgießen und stehend dargestellt sind, sind in der ersten Szene mit aspektivischen Schultern ausgeführt worden. In der zweiten Szene ist einer dieser Männer nur mehr bis knapp oberhalb des Knies erhalten, der andere hat jedoch beide Schultern nach vorne verlängert.

## 5. Das Neue Reich

Im Neuen Reich gibt es die größte Anzahl von Darstellungen, die Menschen im Profil zeigen. Dennoch gibt es auch in dieser Epoche Menschen, bei denen nur eine Schulter seitlich dargestellt wird bzw. bei denen beide Schultern nach vorne verlängert wurden. Vor allem im Grab des Rechimire sind derartige Darstellungen sehr häufig zu finden. Grundsätzlich gilt auch für das Neue Reich, dass vor allem jene Personen, die sich nach vor beugen und eine aktive Tätigkeit ausführen am ehesten im Profil gezeigt werden.

### 5. 1. Darstellungen des Grabinhabers

Im Neuen Reich werden Grabinhaber erstmals bei aktiven Tätigkeiten von der Seite dargestellt. Sehr häufig sieht man ihn beispielsweise vor oder hinter einer Palme an einem Wasserbecken kauern. Diese Darstellung findet sich unter anderem in den Gräbern des Paschedu (TT 3, Abb. 187), des Irunefer (TT290, Abb. 188) und des Amunnacht (TT335, Abb. 189). Irunefer ist zwar vor der Palme dargestellt, sowohl seine Körperhaltung als auch die Ausführung seiner Schulter ist jedoch die gleiche wie bei den anderen. In allen Fällen sind die Schultern komplett von der Seite zu sehen.

Im Grab des Irunefer befindet sich eine weitere Szene, in der die Schultern des Grabinhabers im Profil ausgeführt worden sind (Abb. 190). Hier kniet er vor dem Gott Ptah und bringt ihm eine Statue der Göttin Maat dar. Sein Rücken ist dabei nur leicht nach vorne geneigt und nur einer seiner abgewinkelten Arme ist sichtbar. Er streckt diesen leicht nach oben um die Statuette darbringen zu können.

Im Grab des Sennedjem (TT 1, Abb. 191) ist nicht nur der Grabinhaber sondern auch seine Frau mit seitlichem Oberkörper zu sehen. An der Ostwand der Grabkammer sind sie bei der Feldarbeit im Iaru-Gefilde dargestellt. Während Sennedjem dabei jedes Mal mit seitlicher Schulterpartie zu sehen ist, ist seine Gattin in einem Fall nur halb im Profil wiedergegeben. Der Grund dafür scheint ihre gerade Körperhaltung zu sein. Sennedjem beugt sich in allen Fällen nach vor um seine Arbeit verrichten zu können, seine Frau hingegen ist in der zweiten Darstellung im dritten Register aufrecht stehend dargestellt.

*Daher ist hier nur ihre dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere frontal ausgeführt worden. An der gleichen Wand ist Sennedjem weitere drei Mal unter anderem bei der Anbetung verschiedener Götter und beim Mundöffnungsritual dargestellt. Bei diesen Tätigkeiten ist sein Oberkörper frontal dargestellt. Seine Frau tritt in diesen Szenen nur ein Mal auf und ist dabei ebenfalls streng aspektivisch dargestellt.*

## *5. 2. Darstellung anderer Menschen*

### *5. 2. 1. Schlachten von Rindern und Verarbeitung anderer Tiere*

*Rinder werden im Grab des Harehab (TT 78, Abb. 192) dargestellt. Zwei Männer beugen sich über das Tier. Der links dargestellte Mann ist zwar im Bereich der Schultern stark beschädigt, allerdings wirkt es so, als wäre er von der Seite dargestellt worden. Sein Gegenüber ist besser erhalten. Er hat seinen Rücken etwas weiter nach unten geneigt und streckt beide Arme parallel zu den Hinterbeinen aus. Beide Schultern sind dabei von der Seite zu sehen.*

*Im Grab des Amenemone (TT 277, Abb. 193) sind ebenfalls zwei Männer bei der Schlachtung eines Rindes zu sehen. Beide beugen sich nach unten. Der linke Mann hält in der einen Hand ein Messer und mit der anderen hält er ein Vorderbein des Tieres fest. Beide Schultern sind im Profil dargestellt worden, genauso wie bei seinem Kollegen. Dieser neigt sich ebenfalls nach vor, hat aber beide Arme fast gerade und parallel zueinander ausgestreckt.*

*Im Kestner-Museum in Hannover gibt es zwei Reliefs aus Gräbern der 19. Dyn, die ebenfalls das Schlachten von Rindern zeigen. Im ersten Relief aus dem Grab des Prinzen Chaemwaset in Sakkara erinnert die Darstellung des linken Mannes stark an das Alte und Mittlere Reich (Abb. 194). Sein Rücken ist beinahe aufrecht und er hat beide Arme abgewinkelt. Nur die dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, die andere wurde nach vorne verlängert. Der Oberkörper seines Gegenübers ist hingegen zur Gänze im Profil ausgeführt worden. Er ist ebenfalls mit beinahe aufrechtem Rücken zu sehen, allerdings streckt er beide Arme weit von sich und hält mit beiden Armen ein Bein des Rindes fest, während der nur halb im Profil ausgeführte Mann mit seinen Armen unterschiedliche Tätigkeiten ausführt.*

Das zweite Beispiel des Kestner-Museums (Abb. 195) stammt ebenfalls aus einem Grab aus Sakkara, allerdings ist der Grabinhaber nicht mehr bekannt.<sup>16</sup> Auf diesem Relief sind zwei Schlachter dargestellt und auch hier ist der rechte Mann mit seitlichem Oberkörper zu sehen. Allerdings lehnt er sich im Unterschied zu jenem aus dem Grab des Chaemwaset weiter nach vor. Er hält mit einer Hand den Fuß des Tieres fest und in der anderen ein Messer. Der zweite Mann dieses Reliefs hingegen neigt seinen Rücken etwas nach hinten und streckt seine Arme nicht zur gleichen Seite weg. Deshalb ist sein gesamter Oberkörper von vorne zu sehen.

Gänse hingegen werden in den Gräbern des Nacht (TT 56, Abb. 196) und des Ipui (TT 217, Abb. 197) ausgenommen. Bei der Darstellung aus der 18. Dyn. sind zwei Männer zu sehen. Während der rechte von ihnen mit aufrechtem Rücken auf einem Hocker sitzt, eine Gans in der Hand hält und mit frontalem Oberkörper dargestellt wurde, ist der linke Mann zwar ebenfalls auf einem Hocker sitzend zu sehen, allerdings beugt er sich etwas nach vor um die Gans ausnehmen zu können, die vor ihm liegt. Seine Schultern sind dabei von der Seite zu sehen. Im Gegensatz zu seinem Kollegen streckt er beide Arme nach unten. Bei der Szene aus der 19. Dyn. sieht man nur einen Mann. Dieser sitzt auf einem etwas höheren Stuhl und muss sich nicht so weit nach unten beugen, um die Gans ausnehmen zu können. Seine Arme sind daher abgewinkelt nach vorne gestreckt. Dennoch sind auch bei ihm beide Schultern von der Seite zu sehen.

### 5. 2. 2. Fisch- und Vogelfang

Im Grab des Menena (TT 69, Abb. 198) ist der Fisch- und Vogelfang im Papyrusdickicht zu sehen. Die Hauptfiguren dieser Szene sind alle mit frontalem Oberkörper dargestellt. Im linken Boot kauert ein Mädchen und streckt die Arme Richtung Wasser. Sie ist dabei wie die Grabinhaber des Neuen Reiches, die sich nach unten beugen um Wasser zu trinken (Abb. 187 – 189) mit seitlichen Schultern dargestellt.

Im Grab des Ipui aus der 19. Dyn. wird mit einem Netz gefischt (Abb. 199). Hier sieht man fünf Personen. Drei von ihnen sind mit aspektivischem Oberkörper zu sehen. Sie stehen ganz oder beinahe aufrecht. Jene beiden Personen, die sich nach unten beugen wurden jedoch mit seitlichen Schultern dargestellt. Eine weitere Szene aus dem gleichen

---

<sup>16</sup> Drenkhahn (1989), 119.

Grab zeigt die Fischer wieder auf Booten (Abb. 200). Während die meisten Männer mit frontalem Oberkörper wiedergegeben wurden, sieht man in beiden Booten jeweils einen Mann, der sich nach vor beugt und das Netz gemeinsam mit seinem Gegenüber aus dem Wasser zieht. Die Schultern der beiden sind von der Seite zu sehen. Von den übrigen Besatzungsmitgliedern ist lediglich der zweite Mann von links im linken Boot ebenfalls mit seitlichem Oberkörper dargestellt worden. Er sitzt mit angezogenen Knien und fast geradem Rücken im Boot und hält das Steuerruder mit seiner linken Hand fest.

Im Grab des Harehab ist Ptahmes, der Oberste der Vogelfänger<sup>17</sup>, zu sehen, der hinter fünf Pelikanen am Boden hockt (Abb. 201). Sein Rücken ist etwas nach vor geneigt und er hält die rechte Hand abgewinkelt von seinem Körper weg, während er die linke Hand an den Mund geführt hat. Beide Schultern sind von der Seite zu sehen.

### 5. 2. 3. Handwerker und Künstler

Sehr viele Handwerker und Künstler sind im Neuen Reich mit seitlichen Schulterpartien dargestellt worden, sofern sie nicht mit aufrechtem Rücken zu sehen sind. Im Grab des Sobekhotep (TT 63, Abb. 202) so eine Szene von Juwelieren, bei denen alle bis auf einen mit frontalem Oberkörper wiedergegeben wurden. Jener mit seitlichem Oberkörper ist der Einzige der Szene, der sich nach vorne beugt und beide Arme parallel zueinander nach unten streckt.

Im Grab des Hapu (TT 66, Abb. 203) wiederum sieht man die Herstellung von Sandalen. Hier ist nur der Mann ganz links im unteren Register mit frontalem Oberkörper zu sehen. Die übrigen Personen sitzen auf niedrigen Hockern oder Stühlen bzw. sind stehend dargestellt, neigen ihren Rücken aber in allen Fällen nach vor. Daher sind ihre Schultern seitlich ausgeführt worden.

Bei Rehmire (TT 100) gibt es mehrere Darstellungen von Handwerkern. Man sieht zum Beispiel die Herstellung von Ziegeln (Abb. 204). Jener Mann, der dabei ein Gefäß auf der Schulter trägt ist als einziger mit aspektivischem Oberkörper dargestellt worden. Die übrigen neigen ihren Rücken weiter nach unten und haben deswegen seitlich dargestellte Schultern. Auch zwei Juweliere sind in diesem Grab zu sehen (Abb. 205). Beide Männer sitzen auf niedrigen Hockern, allerdings ist der rechts dargestellte mit geradem Oberkörper und deshalb aspektivisch dargestellt, während sich der linke nach vorne neigt

---

<sup>17</sup> Brack (1980), 63.

*und seitliche Schultern aufweist. Eine größere Anzahl von Männern ist in einer weiteren Handwerkerszene dargestellt (Abb. 206). Nur einer der Männer, der gerade an einem Schrein arbeitet, ist dabei mit frontalem Oberkörper dargestellt. Interessant ist dabei dass an der anderen Seite des Schreins ein weiterer Mann tätig ist, der mit seitlichen Schultern wiedergegeben wurde, obwohl seine Körperhaltung im Grunde mit jener seines Gegenübers identisch ist. Er neigt sich nur geringfügig nach vor. Alle übrigen Dargestellten haben ihre Schultern ebenfalls im Profil wiedergegeben. Schließlich gibt es noch einen Mann, der Leder bearbeitet (Abb. 207) und dabei auf einem niedrigen Hocker sitzt und den Oberkörper zu den aufgestellten Beinen nach unten lehnt. Beide Arme sind parallel zueinander nach unten gerichtet, wodurch eigentlich nur einer sichtbar ist. Beide Schultern des Dargestellten sind im Profil zu sehen.*

*Im Grab des Nebamun (TT 90) sind Handwerker und Künstler dargestellt, bei denen ebenfalls das entscheidende Kriterium für die Darstellung der Schulter der gerade oder nach vor geneigte Rücken zu sein scheint (Abb. 208). Jene Personen, die mit aufrechtem Rücken stehen oder sitzen sind streng aspektivisch ausgeführt worden, während alle übrigen Personen, die einen nach vorne gebeugten Rücken aufweisen zumindest zur Hälfte mit einem seitlichen Oberkörper zu sehen sind. Jeweils die dem Betrachter zugewandte Schulter ist dabei seitlich wiedergegeben. Bei fast allen ist allerdings auch die zweite Schulter nur minimal nach vorne verlängert. Die einzige Ausnahme stellt der dritte sitzende Mann von links im unteren Register dar, dessen linke Schulter deutlich nach vorne verlängert zu sehen ist.*

*Im Grab des Ipui ist ein Mann zu sehen, der gerade ein Netz herstellt (Abb. 209) und dabei auf einem Hocker sitzt und die Beine übereinander schlägt. Seine Arme richtet er abgewinkelt nach vorne zum Netz und seinen Rücken neigt er leicht nach vor. Beide Schultern sind von der Seite zu sehen.*

*Im Grab des Rehmire gibt es außerdem Szenen mit Bildhauern und Malern (Abb. 210 und 211) . Erneut sind hier jene Personen, die mit aufrechtem Rücken zu sehen sind, aspektivisch ausgeführt worden. Ein weiterer Mann, der sich in Abb. 211 nach unten neigt und mit beiden Händen den Boden berührt ist ebenfalls mit aspektivischem Oberkörper zu sehen. Die übrigen Männer haben zumindest die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite dargestellt, die abgewandte ist teilweise weit nach*

*vorne verlängert. Daneben gibt es auch Männer, bei denen beide Schultern nach vorne verlängert wurden.*

*Künstler sind auch im Grab des Ipui dargestellt (Abb. 212). Nur zwei Personen weisen in dieser Szene einen frontalen Oberkörper auf: der stehende Mann im mittleren Register und der mit einem Ellenbogen abgestützt am Boden liegende Mann ganz rechts im unteren Register. Die übrigen Personen neigen ihren Rücken nach vor und sind mit einer Ausnahme mit seitlichem Oberkörper dargestellt. Lediglich der zweite Mann von links im oberen Register, der mit beiden Händen eine Axt hält, hat beide Schultern nach vorne verlängert.*

#### *5. 2. 4. Feldarbeiter*

*Im Grab des Nacht sind umfangreiche Darstellungen der Feldarbeit abgebildet. Man sieht beispielsweise die Aussaat (Abb. 213), bei der ein Mann mit aufrechtem Rücken mit einer Hand die Saat ausstreut und mit der anderen ein Gefäß trägt. Er ist aspektivisch dargestellt. Sein Kollege, der vor ihm mit nach unten geneigten Rücken den Boden bearbeitet ist mit seitlichen Schultern ausgeführt worden. Er streckt dabei beide Arme nach unten. In einer weiteren Szene sieht man das Worfeln von Getreide (Abb. 214). Hier sind an beiden Seiten jeweils drei gestaffelt dargestellte Arbeiter zu sehen, die mit leicht nach vorne geneigten Rücken ihre Arme nach oben heben, die Oberarme parallel zueinander halten und mit seitlichen Schultern dargestellt wurden. In der Mitte von ihnen befinden sich zwei weitere Arbeiter, die ihren Rücken so weit nach unten neigen, dass sie mit ihren Händen beinahe den Boden berühren können. Auch bei ihnen sind die Schultern von der Seite zu sehen.*

*An der selben Wand sind Arbeiter dargestellt, die den Boden pflügen und harken (Abb. 215). All jene Arbeiter, die sich dabei nach unten bücken sind mit seitlichen Oberkörper dargestellt worden, lediglich die mit aufrechtem Rücken stehenden Personen wurden aspektivisch ausgeführt. Im rechten Teil der Szene sieht man auch einen Mann, der einen Baum fällt und dabei ebenfalls mit seitlichen Schultern wiedergegeben wurde. Außerdem ist an der selben Wand ganz links die Darstellung eines trinkenden Feldarbeiters zu sehen (Abb. 216). Er kniet mit einem Bein auf dem Boden, das andere ist aufgestellt. Sein Rücken ist gerade und er führt einen Schlauch zum Mund, aus dem er trinkt. Seine Oberarme hält er dazu parallel und seine Schultern sind von der Seite zu sehen.*

*Außerdem sieht man im Grab des Nacht das Herstellen von Wein (Abb. 217). Hier ist allerdings nur eine Person mit seitlichen Schultern zu sehen. Sowohl jene, die die Trauben pflücken als auch jene, die sie zerstampfen sind streng aspektivisch dargestellt – sie sind in aufrechter Haltung zu sehen oder haben ihren Rücken teilweise sogar nach hinten geneigt. Keiner von ihnen führt mit beiden Händen die selbe Tätigkeit aus. Nur der Arbeiter, der beim Becken steht und den Wein in Behälter füllt ist mit seitlichen Schultern wiedergegeben worden. Dabei beugt er sich stark nach vorne und streckt beide Hände nach unten.*

*Auch im Grab des Nebamun ist die Ernte und Herstellung von Wein zu sehen (Abb. 218). Erneut ist dabei nur einer der Protagonisten von der Seite zu sehen und zwar ebenfalls jener, der sich mit nach unten geneigtem Oberkörper über das Becken beugt, um Wein daraus zu schöpfen. Alle anderen beteiligten Personen sind aspektivisch dargestellt. In den beiden Registern darunter sind drei Männer dargestellt, die Vieh brandmarken (Abb. 219). Während einer am Boden kniet und dabei einen nur leicht nach vorne geneigten Rücken hat um in einem Kessel das Eisen heiß zu machen sind die anderen beiden stehend abgebildet und beugen sich mit geradem Rücken weit nach unten um jeweils ein Tier zu brandmarken. Die Schulterpartien aller drei Dargestellten sind von der Seite zu sehen. Weiter rechts im selben Register sieht man einen Schreiber, der über das Vieh Buch führt und dabei am Boden kniet. Er sitzt mit gekrümmten Rücken und hat sein Schreibgerät an den Knien. Die dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, die andere ist etwas nach vorne verlängert, allerdings auch eher von der Seite als frontal zu sehen.*

*Das Worfeln von Getreide ist im Grab des Menena wie in jenem des Nacht dargestellt (Abb. 220). Auch hier sieht man an beiden Seiten je drei gestaffelt dargestellte Männer, die ihre Arme nach Oben richten und sich leicht nach vorne neigen. Ihre Schultern wurden genauso im Profil ausgeführt wie die Schultern der in der Mitte stehenden Männer, die sich weit nach unten neigen. Der einzige Unterschied zur Darstellung im Grab des Nacht besteht darin, dass hier in der Mitte drei statt zwei Männer abgebildet sind. Außerdem sieht man auch bei Menena neben der Getreideernte die Bearbeitung des Feldes mit Pflügen und Harken. Auch hier sind alle Männer, die ihren Rücken nach unten neigen von der Seite dargestellt worden (Abb. 221)*

Schließlich gibt es auch im Grab des Ipui aus der 19. Dyn. die Darstellung der Ernte und Produktion von Wein (Abb. 222). Wie bereits bei den Darstellungen in den Gräbern des Nacht und des Menena ist der einzige mit seitlichen Schultern wiedergegebene Arbeiter jener, der sich nach unten beugt um den Wein in Krüge zu füllen.

#### 5. 2. 5. Musiker und Tänzer

Ein blinder Harfenspieler ist im Grab des Nacht dargestellt (Abb. 223). Er sitzt mit stark gekrümmten Rücken am Boden. Beide Arme sind zu den Saiten der Harfe nach vorne gerichtet. Der dem Betrachter zugewandte Arm ist zur Gänze zu sehen, die dazugehörige Schulter ist im Profil dargestellt, allerdings etwas nach vorne gezogen, was aber bei einer derart gekrümmten Haltung sehr natürlich wirkt. Die andere Schulter ist nicht zu sehen, nur der linke Unterarm ist ebenfalls sichtbar. An der gleichen Wand sind im Register darunter drei Frauen stehend dargestellt, von denen zwei ebenfalls Musikerinnen sind (Abb. 224). Alle drei sind jedoch aspektivisch ausgeführt worden, da sie mit aufrechtem Rücken wiedergegeben wurden.

Auch im Grab des Haremhab gibt es zwei Damen, die ihr Instrument stehend spielen und dabei mit frontalem Oberkörper zu sehen sind (Abb. 225). Hinter der linken Musikerin ist eine Tänzerin dargestellt, die sich weit nach unten beugt und dabei im Profil ausgeführt wurde.

Aus der 20. Dyn. stammt die Szene aus dem Grab des Inherkha (TT 359, Abb. 226). Hier sieht man vor dem Grabinhaber und seiner Frau ebenfalls einen Harfenspieler. Er ist zwar nicht blind, ähnelt aber in seiner Körperhaltung stark dem Musiker aus dem Grab des Nacht. Auch er hat einen stark gekrümmten Rücken, ist sehr korpulent und auch seine Schultern wurden im Profil dargestellt.

Im Grab des Nebamun sind im Rahmen eines Banketts Musikerinnen gemeinsam mit zwei Tänzerinnen dargestellt (Abb. 227). Die vier links am Boden sitzenden Damen wurden dabei mit frontalem Oberkörper ausgeführt. Rechts davon tanzen zwei Mädchen, deren Schultern zwar teilweise von ihren Haaren verdeckt werden, dennoch ist zu erkennen dass sie eher seitliche als frontale Oberkörper aufweisen.

Ein Relief aus Karnak zeigt eine Reihe von Tänzern aus der Zeit der Hatschepsut (Abb. 228). Im oberen Register sieht man zwei Damen die sich nach vorne beugen. Ihre dem

Betrachter zugewandte Schulter scheint im Profil wiedergegeben zu sein, die abgewandte wurde etwas nach vorne verlängert. Rechts sieht man insgesamt sechs weitere Tänzerinnen, die sich nach hinten biegen und sowohl mit den Füßen als auch mit den Händen den Boden berühren. In beiden Registern dieses Reliefs sind die jeweils erste Tänzerin mit aspektivischem Oberkörper zu sehen, während die Tänzerinnen hinter ihnen mit seitlichem Oberkörper dargestellt wurden. Der einzige Unterschied in der Körperhaltung liegt darin, dass die aspektivisch Dargestellten ihre Arme nicht parallel zueinander halten, sondern sich damit an beiden Seiten des Kopfes am Boden abstützen. Im Register darunter sind in der Mitte drei Männer zu sehen, die aufrecht stehen und ihre Oberarme gerade nach vor halten. Die Unterarme sind nach oben abgewinkelt. Zwar ergeben der Rücken und der Hinterkopf bei allen drei eine gerade Linie, allerdings sind die Schulter etwas nach vorne verlängert. Der ganz links tanzende Mann dieses Registers sowie die rechts dargestellte Frau mit Sistrum sind mit einem frontalen Oberkörper dargestellt. Die Tänzerinnen der ersten beiden Register können mit jener Tänzerin verglichen werden, die auf einem Ostrakon abgebildet ist, das sich heute im Turiner Museum befindet (Abb. 229). Auch diese biegt ihren Körper nach hinten um sich mit Händen und Füßen gleichzeitig am Boden abstützen zu können. So sind sowohl ihre Arme als auch ihre Beine parallel zueinander dargestellt. Genauso wie in der Darstellung aus Karnak ist die Tänzerin auch hier mit seitlichen Schultern wiedergegeben worden.

#### 5. 2. 6. Bankettszenen

Diener die in den Bankettszenen des Neuen Reichs auftreten sind sehr einheitlich dargestellt. Jene die sich mit ausgestreckten Armen nach vorne neigen sind mit seitlichen Schultern dargestellt, die anderen entweder aspektivisch oder beide Schultern sind nach vorne verlängert.

Im Grab des Nebseni (TT 108, Abb. 230) sieht man drei vornehme Damen, die mit frontalem Oberkörper dargestellt werden. Vor ihnen steht eine Dienerin, die sich mit geschlossenen Beinen weit nach vorne neigt und ihre Arme zur ersten Dame ausstreckt. Dabei ist sie von der Seite zu sehen. Hinter ihr steht vermutlich eine weitere Dienerin, die allerdings nicht mehr sehr gut erhalten ist. Man kann aber dennoch erkennen, dass sie aufrecht steht und daher mit frontalem Oberkörper wiedergegeben wurde.

Binahe identisch ist die Darstellung aus dem Grab des Djaserkaraseneb (TT 38, Abb. 231). Auch hier sind zwei Dienerinnen zu sehen. Die linke Dienerin steht aufrecht, hält

*eine Schale in den Händen und ist streng aspektivisch ausgeführt worden. Die zweite Dienerin lehnt sich erneut weit nach vor und ist mit seitlichen Schultern zu sehen. Auch im Grab des Nacht ist die abgebildete Dienerin auf die gleiche Weise dargestellt (Abb. 232).*

*Im Grab des Rehmire ist die Bankettszene etwas umfangreicher und die Dienerinnen sind in Bezug auf ihre Schultern sehr unterschiedlich ausgeführt worden (Abb. 233). Im oberen Register gibt es sogar eine Frau, die dem Betrachter den Rücken zuwendet. In beiden Registern gibt es je eine Dienerin, die sich zu einer Dame nach unten neigt und von der Seite zu sehen ist. Dabei spielt es keine Rolle ob sie beide Arme parallel zueinander ausstreckt oder mit den Händen unterschiedliche Handgriffe ausführt. Im unteren Register gibt es links außerdem zwei gestaffelt dargestellte Dienerinnen, die aufrecht stehen und beide Arme nach vorne abgewinkelt haben. Ihre Schultern sind an beiden Seiten nach vorne verlängert.*

*Im Grab des Nebamun gibt es ebenfalls eine Bankettszene, allerdings beugt sich keine der dargestellten Dienerinnen nach vor (Abb. 234). Deshalb sind hier auch alle Personen mit frontalem Oberkörper zu sehen.*

#### *5. 2. 7. Schreiber*

*Im Grab des Menena sind an der Nordwand der Querhalle vier Schreiber dargestellt, die halb im Profil ausgeführt wurden (Abb. 235). Sie knien am Boden und halten ihre Schreibgeräte an ihre Knie. Die dem Betrachter zugewandte Schultern der beiden oberen Schreiber sind von der Seite zu sehen. Jene ihrer Kollegen im unteren Register sind allerdings schon zu weit nach vorne geschoben um diese Haltung als Profildarstellung bezeichnen zu können. Die dem Betrachter abgewandte Schulter ist bei allen vier Schreibern nach vorne verlängert.*

#### *5. 2. 8. Träger*

*Im Grab des Puimre (TT 39, Abb. 236) sind zwei Männer zu sehen, die mit Papyruspflanzen beschäftigt sind. Der rechts dargestellte Mann sitzt mit geradem Rücken auf einem Hocker. Sein Oberkörper ist frontal dargestellt worden. Neben ihm steht ein Mann mit Bart, der seinen Rücken nach vorne neigt, da er ein Bündel Papyruspflanzen trägt. Das Seil, mit dem die Pflanzen oben zusammengebunden sind, zieht er über die Schultern nach vor um seine Last besser tragen zu können. Beide Arme*

sind parallel zueinander abgewinkelt. Während die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil ausgeführt wurde, ist die andere nach vorne verlängert worden.

Im Grab des Userhat (TT 237, Abb. 237) sieht man eine größere Gruppe von Männern, die Fahnen tragen. Die Männer sind teilweise überlappend dargestellt, man kann allerdings besonders bei den im Vordergrund dargestellten erkennen, dass ihre Schultern von der Seite dargestellt wurden. Sie alle neigen ihre Rücken weit nach unten und die meisten stützen die Stangen an ihren Schultern ab.

Ein Ostrakon, das sich heute im Ägyptischen Museum in Berlin befindet, zeigt mehrere Männer, die eine Barke tragen (Abb. 238). Die Tragestange ruht dabei auf den Schultern der sechs dargestellten Männer. Sie haben mindestens einen Arm zur Stange hin abgewinkelt. Alle sind dabei mit seitlichen Schulterpartien zu sehen. Lediglich der Aufseher in der Mitte wurde mit frontalem Oberkörper abgebildet.

#### 5. 2. 9. Ringer

Im Neuen Reich gibt es Ringerszenen beispielsweise im Tempel von Ramses III. in Medinet Habu (Abb. 239 und 240). In diesen Szenen sind auch ausländische Sportler beteiligt und es gibt einige Kämpfer, die halb im Profil ausgeführt wurden. In der ersten Szene sind die aufrecht stehenden Kämpfer aspektivisch ausgeführt worden, während jener ganz rechts, dessen Oberkörper weit nach vorne geneigt ist, von der Seite zu sehen ist. Einer der Kämpfer hat seinen Kontrahenten bereits hinter dem Rücken hochgehoben, dessen Körper ist daher beinahe horizontal dargestellt. Dessen rechte Schulter ist zwar nicht zu erkennen, seine linke jedoch ist frontal dargestellt. Es wäre sonst aber auch kaum möglich, sich am Kopf seines Gegners festzuhalten. In der zweiten Szene ist der Kopf eines Ringers in der Armbeuge seines Opponenten eingeklemmt. Die dem Betrachter zugewandte Schulter des stärkeren Kämpfers ist hier nach vorne geklappt, bei seinem Gegner sind beide Schultern im Profil ausgeführt. Bei dem Ringerpaar weiter rechts ist der links dargestellte Mann mit einer nach vorne geklappten Schulter zu sehen, die dem Betrachter abgewandte Schulter ist allerdings ähnlich den Darstellungen im Alten Reich nach vorne verlängert und somit frontal zu sehen.

Auch auf einem Ostrakon aus dem Ägyptischen Museum in Berlin sind Ringer zu sehen (Abb. 241). Während der Oberkörper des rechten Ringers aspektivisch ausgeführt worden ist, sieht man den linken mit Schultern von der Seite. Er hat dabei im Unterschied zu seinem Kontrahenten einen fast buckeligen Rücken und hat außerdem seine Arme fast

*waagrecht ausgestreckt, während der rechte Kämpfer seine Arme nach unten streckt. Links und rechts der beiden ist jeweils noch eine weitere, kleinere Person dargestellt, die ebenfalls ihre Arme ausstreckt und ihren Rücken nach vorne lehnt. Sie sind ebenfalls mit seitlichen Oberkörpern zu sehen. Der Mann der noch ganz rechts erhalten ist, ist jedoch wieder aspektivisch dargestellt, obwohl auch er seinen Oberkörper nach vorne neigt.*

#### *5. 2. 10. Trauernde*

*Bei den Gruppen von Trauernden sind im Neuen Reich ebenfalls meist die Mehrzahl der Dargestellten mit seitlichen Schulterpartien zu sehen.*

*Im Grab des Haremhab sind mehrere trauernde Frauen dargestellt. Einerseits gibt es eine unfertige Darstellung, bei der die Damen mit angezogenen Beinen und krummen Rücken am Boden hocken (Abb. 242) und jeweils eine Hand zum Kopf heben. Alle sind mit seitlichen Schulterpartien dargestellt worden. Eine weitere Szene aus dem gleichen Grab zeigt stehend dargestellte Frauen, die nur teilweise im Profil ausgeführt wurden (Abb. 243). Sie haben einen geraden Rücken und erheben die Arme im Trauergestus. Bei der zweiten Dame von links ist nur die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen, die andere wurde etwas nach vorne verlängert. Bei allen übrigen wurden beide Schultern im Profil wiedergegeben.*

*Trauernde Frauen auf einem Boot sieht man im Grab des Menena (Abb. 244). Von den drei Trauernden ist eine kniend und die anderen zwei mit angezogenen Beinen hockend dargestellt. Sie halten jeweils eine Hand Richtung Kopf und die andere nach unten. Bei allen drei sind die Schultern von der Seite zu sehen.*

*Im Grab des Ramose ist eine sehr große Gruppe trauernder Frauen dargestellt (Abb. 245), die sich teilweise überlappen. Zwar sind ihre Schultern von ihren langen Haaren bedeckt, allerdings kann man dennoch erkennen, dass sie von der Seite zu sehen sind. Ihre Arme haben alle bis auf eine trauernd erhoben. Auch das dritte Mädchen von links, dass ihre Arme gerade nach vorne streckt um die Hüfte der vor ihr stehenden zu umfassen ist mit einer seitlichen Schulterpartie zu sehen. Weiter rechts im selben Register sind erneut trauernde Frauen dargestellt (Abb. 246). Hier sind jene die am Boden sitzen und dabei den dem Betrachter zugewandten Arm am Boden abstützen und den linken Arm trauernd erheben ebenfalls von der Seite zu sehen, während die vor ihnen stehenden Damen bis auf die beiden Anführerinnen der Gruppe, die erneut ihre Arme im Trauergestus erheben aspektivisch ausgeführt worden sind.*

*Im Grab von Nebamun sieht man eine weitere große Gruppe Trauernder (Abb. 247). Obwohl die Szene starke Schäden aufweist, sind die Schultern der meisten Personen gut zu erkennen. Die Trauernden sind auf einer Barke dargestellt und sind teilweise sitzend und teilweise stehend zu sehen. Sowohl die mit angezogenen Beinen sitzenden, die ihre Arme verschränkt haben als auch die stehenden, die ihre Hände zur Klage erhoben haben sind komplett von der Seite zu sehen. Lediglich eine Trauernde, die am rechten Rand beide Arme erhoben hat und diese kreisförmig um ihren Kopf hält ist aspektivisch ausgeführt worden, allerdings lässt ihre Handhaltung auch keine andere Darstellung zu. Zwei weitere trauernde Damen sind ebenfalls im Grab des Nebamun abgebildet (Abb. 248). Sie hocken mit angezogenen Beinen jeweils vor einer Mumie und berühren deren Füße mit einer Hand. Die linke Dame hebt zusätzlich eine Hand zum Kopf, während die rechte Dame eine Hand benutzt, um sich am Boden abzustützen. Die dem Betrachter abgewandte Schulter ist bei der Dame rechts nach vorne etwas verlängert. Bei der linken Dame ist sie zwar nicht zu sehen, allerdings erkennt man eine ihrer Brüste, die frontal wiedergegeben wurde.*

*Die Trauernden aus dem Grab des Neferhotep (TT 49, Abb. 249) sind auf zwei Boote verteilt. Mit Ausnahme von einer Person sind alle mit seitlichen Schultern dargestellt. Sie stehen mit nach vorne gebeugten Rücken oder sitzen am Boden und halten entweder einen oder beide Arme zum Kopf. Im rechten Boot ist ein Mann dargestellt, der wie die Dame im Grab des Nebamun aspektivisch dargestellt ist und dabei beide Arme abgewinkelt zum Kopf hält.*

*Im Grab des Roy (TT 255, Abb. 250 und 251) gibt es die Darstellung einer trauernden Frau, die am Boden kniet und ihren rechten Arm zum Kopf erhebt. Der andere Arm zeigt nach unten. Bei ihr sind beide Schultern von vorne zu sehen. Weiter rechts schließt direkt die Darstellung einer größeren Gruppe trauernder Frauen an, die mit aufrechtem Rücken stehend abgebildet sind. Auch diese sind mit aspektivischem Oberkörper dargestellt worden.*

*Auch in Totenbüchern finden sich Szenen mit trauernden Menschen. So zum Beispiel auf jenem des Hunefer (Abb. 252). Einer davon kniet am Boden und berührt mit einer Hand die Mumie, während die andere Hand trauernd erhoben ist. Die stehende Dame beugt ihren Rücken nach vorne und berührt ebenfalls mit einer Hand die Mumie und hält die andere im Trauergestus nach oben. Hinter ihnen sind drei Priester dargestellt, von denen*

zwei ebenfalls mit seitlichem Oberkörper zu sehen sind. Der hinter ihnen gezeigte Priester im Leopardenfell hingegen wurde mit aspektivischem Oberkörper ausgeführt. Im Totenbuch des Ani ist wieder eine größere Gruppe Trauernder zu sehen (Abb. 253). Jene die dabei beide Arme nach oben erheben sind mit seitlichen Schultern wiedergegeben worden. Nur die dritte Frau von links ist aspektivisch dargestellt, obwohl auch sie beide Arme erhoben hat. In der Mitte der Gruppe sind zwei Frauen zu sehen, die ihre Arme vor ihrem Oberkörper halten und so ebenfalls nicht von der Seite dargestellt wurden.

Aus einem unbekanntem Grab der 18. Dyn. in Sakkara stammen vermutlich zwei Blöcke, die sich heute im Pushkin Museum of Fine Arts in Moskau bzw. im Detroit Institute of Arts befinden<sup>18</sup> (Abb. 254 und 255). Während am Moskauer Fragment ausschließlich Männer zu sehen sind, gibt es auf dem Detroit-Teil auch Frauen. Bei beiden Gruppen sind die Protagonisten mit seitlichen Schultern zu sehen. Bei den Männern erkennt man allerdings, dass sich der Oberkörper nach unten hin wieder verdreht, so ist bei manchen der Nabel frontal zu sehen. Die Körperhaltung der einzelnen Personen ist sehr unterschiedlich. Manche stehen mit geradem Rücken und werfen ihren Kopf nach hinten, manche stehen mit gekrümmten Rücken, andere wiederum beugen sich in Richtung Boden, knien darauf oder werfen sich vollkommen nieder.

Die beiden Trauernden auf einem Reliefblock aus einem ebenfalls nicht näher bekannten Grab in Sakkara aus der späten 18. Dyn. zeigt ebenfalls die unterschiedliche Möglichkeit, Trauer darzustellen (Abb. 256). Während der Trauernde links beide Hände nach oben hebt und dabei streng aspektivisch zu sehen ist, hält sich der hinter ihm stehende Mann die Hände vor die Augen. Obwohl man seinen Nabel erkennen kann, sind seine beiden Schultern im Profil ausgeführt worden. Ebenso wie diese Szene befindet sich auch ein weiterer Reliefblock im Brooklyn Museum und zeigt eine Gruppe von Trauernden, von denen nur mehr eine Frau zur Gänze erhalten ist (Abb. 257). Sie kniet am Boden und hält beide Arme nach unten zu ihren Knien. Ihre Schultern sind dabei zwar von ihren Haaren verdeckt, allerdings erkennt man, dass sie im Profil ausgeführt worden sind.

---

<sup>18</sup> Hodjash und Berlev (1982), 121 – 122.

### 5. 2. 11. Sonstige Darstellungen

*Im Grab des Userhat sind mehrere mit gekrümmten Rücken auf Hockern sitzende Männer dargestellt, deren Schulter allesamt im Profil zu sehen sind (Abb. 258). Lediglich die aufrechter Sitzenden sind entweder mit beiden Schultern oder zumindest mit der dem Betrachter abgewandten Schulter frontal dargestellt. Jene stehende Person, die ihre Arme zu einem der Sitzenden nach vorne beugt und dabei seinen Rücken ebenfalls nach unten neigt, ist allerdings ebenfalls vollständig im Profil zu sehen.*

*Zwei Männer beim Sammeln von Honig (Abb. 259) sind im Grab des Rehmire zu sehen. Jener von ihnen, der sich weiter nach unten neigt und am Boden kniet ist mit seitlichen Schultern abgebildet. Er streckt beide Arme fast gerade von sich. Hinter ihm steht ein weiterer Mann, der sich zwar ebenfalls etwas nach vor neigt, aber beide Arme abgewinkelt hat. Seine dem Betrachter zugewandte Schulter ist zwar ebenfalls von der Seite zu sehen, das Schulterblatt der abgewandten Seite befindet sich jedoch sehr weit vorne.*

*Im Grab des Sobekhotep sind Tribut bringende Ausländer dargestellt (Abb. 260). Jene, die stehend zu sehen sind, wurden aspektivisch ausgeführt, die im linken Teil der Szene mit ehrfürchtig erhobenen Händen und parallel gehaltenen Oberarmen am Boden knienden Männer hingegen wurden mit seitlichen Oberkörpern dargestellt, allerdings sind die dem Betrachter abgewandten Schultern teilweise auf Grund der Kleidung nicht zu sehen.*

*Unter den landwirtschaftlichen Szenen im Grab des Menena sind zwei Mädchen zu sehen, die miteinander streiten und dabei teilweise im Profil ausgeführt worden sind (Abb. 261). Während das rechte Mädchen am Boden kniet, steht ihre Kontrahentin, beugt sich aber stark nach vor. Das kniende Mädchen hat einen beinahe geraden Rücken, deshalb ist lediglich ihre dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen, während die andere frontal abgebildet wurde. Das linke Mädchen hingegen weist eine zur Gänze im Profil gehaltene Schulterpartie auf. Auch im Register darunter sieht man zwei junge Damen. Diese streiten allerdings nicht miteinander. Beide hocken am Boden, wobei sich die Linke nach hinten lehnt und ein Bein zur anderen Dame ausstreckt. Diese untersucht scheinbar den Fuß ihres Gegenübers und muss sich dazu etwas nach vor lehnen. Sie ist*

*von der Seite dargestellt, während die andere Dame mit frontalem Oberkörper zu sehen ist.*

*Offiziere sind im Grab des Haremhab dargestellt (Abb. 262). Im oberen Register sind sitzende Männer zu sehen, die sich zwar nach vorne lehnen, aber dennoch aspektivische Oberkörper aufweisen. Im Register darunter folgt eine Reihe stehender Männer, die scheinbar ebenfalls alle aspektivisch ausgeführt wurden. In den unteren beiden Registern wiederum sieht man einige von der Seite dargestellte Männer. Der im untersten Register ganz links abgebildete Mann ist jedoch ebenfalls mit frontalem Oberkörper dargestellt worden. Die übrigen mit angezogenen Beinen am Boden sitzende Offiziere haben Körbe mit Proviant vor ihnen. Ihre Rücken sind etwas nach vorne gebogen. Während einer der Männer seinen Arm gerade in paralleler Haltung nach vor zum Korb führt, führen die übrigen gerade eine Hand zum Mund. Dies scheint auch der einzige Unterschied im Vergleich zu den Dargestellten des ersten Registers zu sein und daher sind sie alle mit seitlichen Schulterpartien abgebildet.*

*Im Grab des Hui gibt es eine ebenfalls eine Szene von Tributbringern (Abb. 263). Die meisten von ihnen sind mit frontalem Oberkörper zu sehen. Dies betrifft vor allem die Darstellung der stehenden Personen. Die kleinen Gruppen von Nubiern die im rechten Teil der Darstellung halb oder ganz am Boden knien und die Hände nach oben strecken sind jedoch mit seitlichen Schultern wiedergegeben worden.*

*Aus dem königlichen Palast von Amarna stammt die Darstellung eines schlafenden Mannes (Abb. 264). Er sitzt mit gekrümmten Rücken am Boden und stützt mit seiner linken Hand seinen Kopf ab, während die rechte Hand an den angezogenen Knien ruht. Die Schulterpartie ist von der Seite zu sehen. Beide Schultern wirken etwas nach hinten verlängert, allerdings ist der Kopf des Mannes im Schlaf nach unten gesunken.*

*Auch im memphitischen Grab des Haremhab gibt es einige im Profil ausgeführte Menschen. Im Rijksmuseum von Leiden befindet sich heute ein Relief, das ihn zeigt wie er gerade Ehrengold erhält (Abb. 265). Er selbst ist aspektivisch dargestellt und von zwei Dienern umgeben, die ihn an jeder Seite verehren. Beide reichen Haremhab in etwa bis an die Brust und müssen so ihre Köpfe weit nach oben strecken, um ihn ansehen zu können.*

*Ihre Oberkörper sind gerade nach vorne gestreckt und sie erheben ihre Arme in Richtung des Grabinhabers. Die Schulterpartien beider Diener sind dabei im Profil dargestellt. Ebenso im Profil wurden auch die weiteren drei Diener links ausgeführt, die ihre Rücken nahe Richtung Boden neigen und ihre Köpfe und Hände nach oben zu strecken, um Haremhab weiteres Gold zu überreichen.*

*Im Museum von Leiden befindet sich heute auch eine Szene des Grabes (Abb. 266), die eine Gruppe von Ausländern darstellt, die wild gestikulierend mit einem Dolmetscher sprechen, der vor ihnen steht. Jene Ausländer, die dabei ihre Arme schräg nach oben strecken sind dabei genauso im Profil ausgeführt worden wie der Dolmetscher selbst, der mit gekrümmten Rücken seinen linken Arm gerade nach unten streckt und mit den ausgestreckten Fingern der rechten Hand in Richtung Gruppe zeigt.*

*Eine weitere Darstellung aus dem Grab des Haremhab zeigt ein Zelt mit insgesamt drei Menschen (Abb. 267). Der links dargestellte Diener, der gerade dabei ist den Boden zu kehren und seinen Oberkörper und die Arme dabei nach unten beugt ist mit einer seitlichen Schulterpartie zu sehen. Weiter rechts steht ein Mann, der mit merkwürdiger Armhaltung Wasser ausgießt. Er ist mit frontalem Oberkörper dargestellt, genauso wie der Aufseher ganz rechts in dieser Szene.*

*Ein Relieffragment des Grabes, das sich heute im Louvre befindet, zeigt eine Gruppe von Ausländern, die ihre Arme huldigend erhoben haben (Abb. 268) . Alle von ihnen sind mit geradem Rücken zu sehen. Die meisten Fremden sind hier auch mit seitlichen Schultern dargestellt worden, lediglich die beiden letzten Männer wurden mit frontalem Oberkörper wiedergegeben, obwohl sie ihre Arme ebenfalls nach oben gestreckt haben.*

*Wie im memphitischen Grab des Haremhab wird auch im Grab des Hormin Ehrengold verliehen (Abb. 269). Erneut ist der Geehrte an beiden Seiten von zwei Dienern umgeben. Während der Grabinhaber selbst aspektivisch dargestellt wurde, ist einer der beiden Diener mit seitlichen Schultern zu sehen. Die unterschiedliche Ausführung der Schultern der Diener lässt sich vermutlich dadurch erklären, dass ihre Körperhaltung verschieden ist. Während der aspektivisch dargestellte Diener links zwar beide Hände nach oben streckt ist sein Rücken gerade. Der nicht-aspektivisch gezeigte Diener hingegen hat seinen Oberkörper nach vorne geneigt.*

*An einem Pylon im Luxor-Tempel aus der Zeit von Ramses II. gibt es die Darstellung mehrerer Personen, die auf Stangen hinaufklettern (Abb. 270). Diese Tätigkeit steht hier im Zusammenhang mit einem Fest für den Gott Min.<sup>19</sup> Man sieht mehrere Männer, die sich mit ihren Armen Stangen hinaufziehen. Die Arme sind dabei abgewinkelt, ihre Rücken gerade, die Oberkörper ganz nah an die Stangen gedrückt und die Beine sind nur leicht abgelenkt, um einen zusätzlichen Halt zu haben. Die Schultern sind bei allen von der Seite zu sehen.*

*Im Museum von Florenz befindet sich eine pyramidenförmige Stele aus der 2. Hälfte der 18. Dyn.<sup>20</sup>, die zwei Personen mit seitlichen Schultern aufweist (Abb. 271). Die in der Mitte dargestellten Götter Osiris und Anubis werden jeweils vom Steleninhaber angebetet. Dieser ist an den Seiten mit einem Bein am Boden kniend zu sehen, das andere Bein ist aufgestellt. Sein Rücken neigt sich gerade nach vorne und er hält seine Arme abgewinkelt in einer anbetenden Weise nach oben. Die Ober- und Unterarme sind dabei jeweils parallel zueinander.*

*Im Ägyptischen Museum in Berlin gibt es ein Ostrakon, das zwei Personen mit einem Krug zeigt (Abb. 272). Der links dargestellte Mann ist wesentlich größer abgebildet als der rechte und kniet am Boden. Er lehnt seinen Rücken ebenfalls nach vorne und streckt seine Arme in Richtung des Gefäßes aus. Seine Schultern sind dabei von der Seite zu sehen. Auch der stehend dargestellte Mann der rechten Hälfte ist mit seitlichem Oberkörper ausgeführt worden. Er steht zwar, allerdings neigt auch er seinen Rücken nach vor und streckt die Hände zum Gefäß.*

*Ein Fragment aus der Ramessidenzeit, das sich heute im Metropolitan Museum in New York befindet, zeigt einen Königskopf sowie die vollständige Darstellung eines Ehepaares (Abb. 273). Während der rechts stehende Mann aspektivisch zu sehen ist, wurde seine Ehefrau ohne Perücke mit seitlichen Schultern ausgeführt. Die dem Betrachter abgewandte Schulter ist dabei durch den Künstler ausgebessert worden.<sup>21</sup>*

---

<sup>19</sup> Wenig und Touny (1969), 184.

<sup>20</sup> Bosticco (1965), 44.

<sup>21</sup> Kelleher (1987), 71.

## 6. Spätzeit und griechisch-römische Zeit

Für die Spätzeit und griechisch-römische Zeit gelten die gleichen Grundsätze wie für das Neue Reich. Interessant ist allerdings, dass vor allem im Grab des Petosiris viele mit aufrechtem Rücken dargestellte Personen seitlich ausgeführte Schulterpartien aufweisen. Im Grab des Petosiris in Tuna el-Djebel ist ein Bildhauer dargestellt (Abb. 274), der auf einem sehr niedrigen Hocker am Boden sitzt und mit gekrümmten Rücken gerade eine Skulptur bearbeitet. Während man den Nabel des Dargestellten von vorne erkennen kann, ist die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite zu sehen, das Schulterblatt der anderen Seite ist jedoch ebenfalls sichtbar. Vor und hinter ihm sitzen weitere Bildhauer, die ebenfalls auf dünnen Matten am Boden sitzen und beide Arme abgewinkelt nach vorne halten um mit ihnen arbeiten zu können. Bei ihnen ist die dem Betrachter zugewandte Schulter ebenfalls von der Seite dargestellt worden, die andere Schulter ist nicht sichtbar. Die Handwerker im Register darunter sind auf unterschiedliche Weise wiedergegeben. Bei jenem Mann, der gerade mit seinem rechten Arm ausholt, sind die Schultern und die Brust frontal dargestellt. Er neigt seinen Rücken trotzdem etwas nach vor. Beim hinter ihm mit angezogenen Beinen sitzenden Mann, der beide Arme nach vorne hält, sieht man nur die dem Betrachter abgewandte Schulter frontal. Schließlich ist ganz links noch ein weiterer, kleiner dargestellte Mann zu erkennen, der seine Arme nach oben hält und etwas trägt. Seine Schultern sind dabei zur Gänze von der Seite zu sehen.

An der gleichen Wand sieht man im oberen Register verschiedene Diener, die handwerkliche Erzeugnisse tragen (Abb. 275). Die Oberkörper der Träger sind teilweise frontal, teilweise im Profil und teilweise halb im Profil wiedergegeben worden. Fünf von ihnen sind zur Gänze von der Seite zu sehen. Beim dritten Mann von rechts ist nur die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil ausgeführt worden. Der zweite Diener von links wiederum ist streng aspektivisch dargestellt. Die Schultern des Schreibers wurden ebenfalls im Profil wiedergegeben. Auch alle anderen Schreiber in den Registern darunter sind immer zumindest zur Hälfte von der Seite zu sehen. So ist beispielsweise der ganz links mit aufrechtem Rücken stehende Schreiber im Profil ausgeführt, während zwei der drei anderen aufrecht stehenden Personen des gleichen Registers aspektivisch ausgeführt wurden. Entscheidend ist hier scheinbar, ob die Arme an beiden Seiten des Körpers weg gestreckt werden oder in eine Richtung zeigen. In den drei unteren

Registern sind jene Personen, die einen sehr gekrümmten Rücken aufweisen meist nur halb im Profil dargestellt worden und die dem Betrachter abgewandten Schultern sind nach vorne verlängert. Der rechte Mann des dritten Registers und der linke Mann des vierten sind in dieser Körperhaltung jedoch mit seitlichem Oberkörper zu sehen.

An der Ostwand des Pronaos ist die Herstellung von Wein zu sehen (Abb. 276 - 278). Die Szene beginnt mit der Weinlese rechts, wobei die meisten Personen dabei mit frontalem Oberkörper zu sehen sind. Lediglich bei dem größer dargestellte Mann ganz rechts und den ersten drei Männer links sind die dem Betrachter zugewandten Schultern im Profil zu sehen. Drei Männer sind dabei dargestellt, wie sie in Körben die Trauben Treppen hinauf bringen. Während der ganz unten stehende streng aspektivisch ausgeführt wurde, ist der mittlere Mann bereits etwas mehr von der Seite zu sehen und der auf der obersten Stufe stehende Mann, der sich nach vorne beugt um die Trauben auszuleeren hat die dem Betrachter zugewandte Schulter seitlich dargestellt. Die nächste Szene zeigt vier Männer, die die Trauben zerstampfen. Sie alle sind dabei mit frontalem Oberkörper zu sehen. Die linke Hälfte der Szene zeigt einen mit weit nach unten geneigtem Rücken stehenden Mann, der den gepressten Wein in einen Krug füllt. Seine rechte Schulter ist dabei von der Seite zu sehen, die andere wurde etwas nach vorne verlängert. Auf ihn folgt eine größere Gruppe von Männern, die den fertig abgefüllten Wein teilweise schon auf den Schultern tragen um ihn zu Petosiris zu bringen. Alle Träger haben seitlich ausgeführte Schulterpartien. Dabei macht es keinen Unterschied ob sie mit geradem Rücken abgebildet sind oder nach vorne geneigt sind um die Krüge hochzuheben. Nur der zweite Mann von rechts hat seine dem Betrachter abgewandte Schulter nach vorne verlängert. Auch der Schreiber, der die Gruppe anführt, um Petosiris Bericht erstatten zu können ist mit seitlichem Oberkörper zu sehen. Der Grabinhaber selbst ist jedoch streng aspektivisch dargestellt worden.

Bei Petosiris sind außerdem Goldschmiede dargestellt die am Boden sitzen (Abb. 279). Ihre Rücken sind gekrümmt dargestellt, ihre dem Betrachter zugewandte Schultern sind von der Seite zu sehen, die abgewandten sind nach vorne verlängert. In der selben Szene ist auch ein stehender Mann dargestellt, der mit frontalem Oberkörper wiedergegeben wurde.

Im Brooklyn Museum befindet sich ein Relieffragment aus dem Grab des Montemhet, das eine Mutter mit Kleinkind zeigt (Abb. 280). Die Frau sitzt unter einem Baum auf einem

*Hocker und das Kind befindet sich in einem Tuch, das um den Körper der Mutter gewickelt ist. Diese lehnt sich mit geradem Rücken nach vor um die Früchte, die vor ihr in einer Schale liegen, erreichen zu können. Die rechte Schulter ist nach vorne verlängert, die dazugehörige Hand greift nach unten. Der andere Arm ist nicht zu erkennen, da er innerhalb des Tuches ist, aber die Hand ist am unteren Rand noch erkennbar. Unzweifelhaft ist jedoch die dazugehörige linke Schulter im Profil zu sehen.*

*Weitere Fragmente aus der Spätzeit sind ebenfalls im Brooklyn Museum zu besichtigen. So gibt es zwei Reliefs aus dem gleichen Grab, die Gruppen von trauernden Menschen zeigen (Abb. 281 und 282). Bei der ersten Abbildung sieht man fünf stehende Männer, von denen vier zumindest halb von der Seite dargestellt wurden. Der letzte von ihnen, der mit frontalem Oberkörper wiedergegeben wurde hebt nur seine rechte Hand trauernd zum Kopf. Die übrigen Männer heben beide Arme zum Kopf und sie sind seitlich dargestellt. Beim zweiten Mann von links wirkt die rechte Hälfte des Oberkörpers jedoch auch eher frontal wiedergegeben. Die Gruppe weiblicher Trauernden ist sehr einheitlich dargestellt. Sie alle heben beide Arme trauernd empor und wurden zur Gänze mit seitlichem Oberkörper dargestellt.*

*Das letzte Relief aus dem Brooklyn Museum zeigt schließlich einen Sänger und einen Harfenspieler (Abb. 283). Der untere Teil der Szene ist zerstört, aber es ist anzunehmen, dass beide sitzend dargestellt sind. Der rechts gezeigte Musiker hält eine Hand an sein Ohr und die andere Hand nach unten. Dabei ist er mit frontalem Oberkörper dargestellt worden. Der Harfenspieler vor ihm neigt seinen Oberkörper im Gegensatz zu ihm etwas nach vor und ist mit seitlichen Schulterpartien dargestellt. Die dem Betrachter abgewandte Schulter ist nicht zu erkennen, wird aber vielleicht nur vom Körper des Musikinstrumentes verdeckt.*

*Eine Stele aus Sakkara, die in das 6. Jh. v. Chr. datiert wird, zeigt einen Mann und eine Frau (Abb. 284). Aufgrund der Kleidung der Dargestellten wird angenommen, dass der ausführende Künstler ein Karer war, der in Memphis residierte.<sup>22</sup> Beide Personen sind mit seitlichem Oberkörper zu sehen, obwohl die Schultern der Frau durch ihre weite Kleidung verdeckt wird ist klar erkennbar, dass diese von der Seite zu sehen sind und nicht nach vorne verlängert wurden. Ihr Rücken ist genauso aufrecht wie der rechts von*

---

<sup>22</sup> Martin (2005), 144.

*ihr dargestellte Mann, der ebenfalls mit seitlich ausgeführten Schultern zu sehen sind. Ihre Arme haben sie einander entgegengestreckt.*

*Eine Stele aus dem 5. Jh. mit aramäischen Inschriften (Abb. 285) befand sich ursprünglich im Berliner Museum, wurde aber im 2. Weltkrieg zerstört.<sup>23</sup> Im mittleren Register gab es zwei Darstellungen der Mumie auf einer Bahre. Sowohl alle Personen dieser Szene als auch vier der sechs im Register darunter abgebildeten sind aspektivisch gehalten. Bei den Trauernden im letzten Register sind aber auch zwei mit seitlichem Oberkörper zu sehen. Sie knien einander zugewandt am Boden und haben einen etwas krummen Rücken. Ihre dem Betrachter abgewandte Hand ist trauernd zum Kopf erhoben, die andere Hand stützt sich am Boden bzw. an den Knien ab. Die drei Götter mit den beiden anbetenden Menschen im Giebelfeld sind wieder mit frontalem Oberkörper wiedergegeben.*

*Aus der ptolemäischen Zeit stammt eine Szene, in der zwei Menschen auf Stangen klettern (Abb. 286) und mit einer Szene aus dem Luxor-Tempel aus der Zeit von Ramses II. verglichen werden kann (Abb. 270). Die Protagonisten sind hier anders als in der Darstellung des Neuen Reiches mit frontalem Oberkörper zu sehen, was vermutlich damit zusammenhängt, dass die Körperhaltung anders ist. Beim jüngeren Relief wirkt es beinahe so, als würden die Kletterer auf die Stangen wie über eine Leiter aufsteigen. Ihre Oberkörper sind weit von diesen weg gestreckt und auch die Arme sind nicht parallel zueinander gehalten. In der Szene im Luxor-Tempel ziehen sich die Protagonisten eher nach oben.*

### 7. Der König und seine Familie

*Die Mitglieder der königlichen Familie und der König selbst werden nur sehr selten mit seitlichen Schulterpartien dargestellt. Eine Ausnahme stellen die Darstellungen des Heb-Sed-Festes dar, in dem der Pharao mit einem Mantel bekleidet auftritt. In diesen Szenen wurden die Schultern von der Seite gezeigt, so zum Beispiel bereits König Niuserre im Alten Reich (Abb. 287).*

---

<sup>23</sup> Vittmann (2003), 106.

Die meisten Beispiele von Königen mit seitlichen Schultern abseits des Sed-Festes stammen aus dem Neuen Reich. Vor allem Echnaton und seine Familie sind sehr häufig im Profil dargestellt worden.

Aus der ersten Hälfte der 18. Dyn. gibt es ein Relief der Hatschepsut (Abb. 288) aus dem Tempel in Deir el-Bahari, in dem sie am Euter der Hathor-Kuh trinkt. Sie ist dabei mit fast geradem Rücken zu sehen. Der dem Betrachter zugewandte Arm ist waagrecht nach vorne abgewinkelt, sodass sie mit der Hand den Euter der Kuh fassen kann. Die Schulter ist in dieser Szene im Profil zu sehen, das Schulterblatt befindet sich jedoch weit vor dem Kinn der Königin. Auch von Amenophis II. gibt es eine analoge Darstellung (Abb. 289). Im Gegensatz zu Hatschepsut kniet er mit beiden Beinen am Boden und sein Rücken ist etwas gerader ausgeführt. Auch er hält die Arme abgewinkelt nach oben und trinkt aus dem Euter der Hathor. Seine Schultern und sein Oberkörper sind dabei zur Gänze von der Seite zu sehen und das Schulterblatt ist auf der Höhe seines Kopfes.

In der 19. Dyn. wird Ramses II. zwei Mal mit seitlichen Schultern dargestellt. Im Louvre befindet sich heute eine Votivtafel, die ihn als Kind zeigt (Abb. 290). Man sieht ihn, wie er mit angezogenen Knien auf einem niedrigen Hocker sitzt. Eine Hand führt er in der typischen Darstellungsweise eines Kindes zum Mund, die andere ruht auf seinen Knien. Die Schulterpartie des Königs ist dabei komplett von der Seite dargestellt, eine nach vorne verlängerte, dem Betrachter abgewandte Schulter ist nicht zu erkennen. Von Ramses II. gibt es außerdem eine Darstellung aus Abydos (Abb. 291). Hier kniet der König am Boden und neigt seinen Rücken etwas nach vor. Seine Arme sind abgewinkelt nach unten gestreckt und verdecken einander, während die Unterarme parallel zu den Oberschenkeln verlaufen. In dieser Haltung ist Ramses II. erneut mit beiden Schultern im Profil zu sehen.

Wie bereits erwähnt tritt in der Amarna-Zeit eine Häufung von königlichen Darstellungen mit seitlichen Schulterpartien auf. So sind Echnaton und Nofretete auf vier Grenzstelen (R, S, A und N) aus Amarna im Profil zu sehen.

Auf Stele R (Abb. 292) und Stele S (Abb. 293) sind die Darstellungen am umfangreichsten. Man sieht im oberen Feld der Stele zu beiden Seiten der Sonnenscheibe jeweils vier Personen, wobei die königliche Familie hier doppelt, also ein Mal auf jeder Hälfte, dargestellt ist. Echnaton und Nofretete stehen der Sonnenscheibe am nächsten und sind auf beiden Stelen im Profil dargestellt. Ihr gesamter Körper ist von der Seite zu

sehen, auch die Schulterpartie ist im Profil gearbeitet. Sie strecken ihre Arme jeweils nach vorne, leicht nach oben zur Sonnenscheibe gerichtet. Die beiden Töchter, die bei beiden Stelen hinter ihren Eltern dargestellt sind, sind jedoch traditionell aspektivisch ausgeführt. Dies kann eventuell dadurch erklärt werden, da sie nicht beide Arme nach vorne gestreckt haben.

Auf den Stelen A (Abb. 294) und N ist die Königsfamilie jeweils nur ein Mal dargestellt. Bei Stele N ist zwar heute nur mehr die Schulterpartie und der Kopf Nofretetes und der Körper einer ihrer Töchter erhalten. Es ist aber zu erkennen, dass die Schulter der Königin im Profil dargestellt ist, während der Körper ihrer Tochter erneut aspektivisch zu sehen ist. Nofretete erhebt ihre Arme in Richtung der nicht mehr erhaltenen Sonnenscheibe. Es ist also anzunehmen, dass auch Echnaton mit seitlichen Schultern dargestellt war, was auch auf einer Rekonstruktionszeichnung in dieser Weise wiedergegeben wurde (Abb. 295). Bei den Stelen A ist sowohl das im Profil ausgearbeitete Königspaar als auch ihre mit frontalem Oberkörper dargestellten Töchter noch sichtbar. Echnaton und Nofretete werden jedoch bei der Verehrung der Sonnenscheibe nicht ausschließlich im Profil dargestellt. Die Darstellungsweise im Profil scheint sich vielmehr auf die Grenzstelen zu beschränken. Auf einem Kalksteinrelief (Abb. 296), das sich heute im ägyptischen Museum in Kairo befindet, werden beide genauso wie die beiden hinter 9), Verehrung der Sonnenscheibe nach vorne gestreckt haben. Ebenfalls im Museum von Kairo befindet sich ein weiteres Beispiel der aspektivischen Darstellung der Königsfamilie bei der Verehrung der Sonnenscheibe (Abb. 297). Auch hier sind Echnaton und Nofretete ebenso wie ihre dargestellte Tochter mit frontalem Oberkörper zu sehen.

Aus der Zeit von Echnaton stammt außerdem ein Altarbild (Abb. 298), in dem zwar Echnaton und Nofretete selbst aspektivisch dargestellt sind, allerdings treten in dieser Szene auch drei ihrer Töchter auf, von denen wiederum die jüngste, am Schoß der Mutter sitzende Tochter mit im Profil dargestellten Schultern zu sehen ist.

Im Fitzwilliam Museum in Cambridge befindet sich ein Relief des Echnaton, das ihn ebenfalls beim Sed-Fest zeigt (Abb. 299). Er ist hier zwei Mal dargestellt. Links betet er die Sonne an, ist dabei aber anders als bei den Grenzstelen mit frontalen Schultern zu sehen. Weiter rechts ist er in einen Mantel gehüllt, wodurch seine Schultern von der Seite dargestellt wurden. Vor und hinter ihm sind insgesamt zwei Priester abgebildet, die sich weit nach vorne beugen und dabei ebenfalls zur Gänze im Profil ausgeführte Oberkörper aufweisen.

## 8. Götter

Götter sind genauso wie Könige eher selten mit seitlichen Schulterpartien dargestellt.

Osiris ist beispielsweise im Grab von Ramses I. mumienförmig wiedergegeben (Abb. 300). und ist daher zur Gänze von der Seite zu sehen. In anderen Fällen wird er jedoch mit frontalem Oberkörper dargestellt, so im Königsgrab des Haremhab. Hier steht er ein Mal vor dem Grabinhaber, der ebenfalls streng aspektivisch zu sehen ist (Abb. 301) und ist das zweite Mal auf einem Thron sitzend vor dem stehenden Anubis abgebildet (Abb. 302). Beide Götter sind dabei nicht von der Seite zu sehen.

Zu den am häufigsten mit seitlichen Schultern dargestellten Göttern gehören Isis und Nephthys sowie Anubis.

Im Grab von Maya und Merit sind Isis und Nephthys gemeinsam mit Anubis und der Mumie dargestellt (Abb. 303). Anubis steht hier vor der Mumie und ist aspektivisch dargestellt. An beiden Seiten des Toten knien Isis und Nephthys und lehnen sich mit geradem Rücken nach vor, ihre Arme haben sie erneut und ihre Schultern sind von der Seite zu sehen.

Isis und Nephthys als Trauernde sind im Grab des Roy (TT 255, Abb. 304) aufrecht stehend zu beiden Seiten des Schreines mit dem Verstorbenen zu sehen. Sie haben ihre Arme im Trauergestus nach oben erhoben und sind mit seitlichen Schultern ausgeführt worden.

Im Ägyptischen Museum in Kairo gibt es eine Stele aus der 27. Dyn. (JE98807, Abb. 305), die in Saqqara gefunden wurde. und Djedherbes, Sohn des Artam und der Tanofrether gehört.<sup>24</sup> Die Stele zeigt im oberen Bereich eine auf einem Löwenbett liegende Mumie mit drei seitlich dargestellten Göttern. Anubis steht hinter dem Bett und reicht dem Toten einen Becher. Dazu streckt er seinen rechten Arm nach vorne an die Schulter des Verstorbenen und in der linken hält er den Becher. Die Schulterpartie des Gottes ist dabei zur Gänze von der Seite zu sehen. Links und rechts des Löwenbettes stehen die trauernden Göttinnen Nephthys und Isis. Beide sind ebenfalls gänzlich von der Seite zu sehen. Ihre Rücken sind etwas nach vorne geneigt und ihre Arme sind nach oben

---

<sup>24</sup> Mathieson et al. (1999), 33.

abgewinkelt. Ihre dem Betrachter zugewandten Arme führen jeweils zum Kopf der Göttin. Nephthys berührt mit ihrer linken Hand die Füße des Toten, während die ausgestreckte rechte Hand von Isis auf dessen Kopf ruht. Im zweiten Register der Stele sind ebenfalls alle Dargestellten von der Seite zu sehen. Ganz links sitzt ein Würdenträger in persischer Tracht auf einem Stuhl. Er hält in seiner linken Hand eine Blume an seinem Knie und in der rechten eine Schale zu seinem Gesicht. Vor ihm befindet sich ein Opfertisch, hinter dem eine stehende Person abgebildet ist, die in Richtung des Würdenträger blickt. Seine ausgestreckte linke Hand berührt den Opfertisch, während die rechte Hand über den Tisch gestreckt ist und einen Ring mit einer Blüte trägt. Dahinter folgt ein weiterer Gabentisch und ganz rechts eine weitere aufrecht stehende Person, die beide Hände nach unten gestreckt hat. Seine linke Hand umfasst dabei das rechte Handgelenk.

Isis und Nephthys mit Flügeln sind auf einem Pectoral des Tutanchamun dargestellt (Abb. 306). Sie neigen dabei ihren dem Betrachter zugewandten Arm nach unten und strecken den anderen nach oben aus. Hier sind sie streng aspektivisch ausgeführt worden. Interessant ist der Vergleich zweier Sarkophage, auf denen Isis bzw. Nephthys alleine abgebildet sind. Beide Male knien sie auf dem Zeichen für Gold, aber die Ausführung ist sehr unterschiedlich. Isis ist auf dem Sarkophag von Amenophis III. abgebildet, neigt ihren Rücken etwas nach vor und streckt beide Arme vor ihrem Körper nach unten aus (Abb. 307). Sie ist dabei von der Seite zu sehen, ihr Schulterblatt ist allerdings ein Stück vor ihr Kinn gezogen. Nephthys hingegen ist zwar auf dem Sarkophag von Ramses III. auch kniend dargestellt, aber mit geradem Rücken (Abb. 308). Außerdem ist sie hier mit Flügeln versehen und streckt beide Arme an beiden Seiten ihres Körpers von sich weg. Daher wurde sie streng aspektivisch wiedergegeben.

Gemeinsam mit mehreren anderen Göttern ist Nephthys auch auf der Innenseite des Sarges von Bakenmut zu sehen (Abb. 309). Sie kniet im oberen Teil des Sarges und hält beide Arme nach vorne. Mit dem rechten Arm hält sie dabei eine Opferplatte und ihr Rücken ist beinahe gerade. Ihre dem Betrachter zugewandte Schulter ist von der Seite zu sehen, die andere ist etwas nach vorne verlängert.

In der Sargkammer des Nebenmaat ist Anubis mit der Mumie beim Mundöffnungsritual zu sehen (Abb. 310). Dabei steht er vor der Bahre des Toten, streckt seinen Oberkörper nach vorne und legt seinen linken Arm auf die Schulter der Mumie, während er den

*anderen Arm etwas nach oben streckt. Die Schultern sind zwar teilweise von der Perücke verdeckt, allerdings sind beide eindeutig im Profil dargestellt.*

*Das selbe Ritual ist auch im Grab des Amunnacht dargestellt (Abb. 311). Im Unterschied zum Grab des Nebenmaat steht Anubis hier jedoch hinter der Mumie, die Körperhaltung und die Ausführung der Schulterpartie ist jedoch identisch. An Kopf- und Fußende der Mumie stehen hier allerdings auch Nephthys und Isis, die in der Szene im Grab des Nebenmaat fehlen. Beide Göttinnen stehen mit geradem Rücken und sind mit seitlichen Schultern dargestellt.*

*Im Totenbuch des Ani ist Anubis ebenfalls mit der Mumie zu sehen (Abb. 312). Hier steht er wieder vor der Totenbahre und lehnt sich nicht ganz so weit nach unten wie in den vorherigen beiden Beispielen. Er führt beide Arme in Richtung des Verstorbenen und ist hier mit aspektivischem Oberkörper dargestellt. Links und Rechts dieser Szene sind Isis und Nephthys kniend dargestellt. Sie strecken beide Arme gerade nach vor und sind von der Seite zu sehen.*

*Anubis ohne andere Götter ist auch im Grab des Inherkha zu sehen (Abb. 313). Hier steht er vor einer aufrecht dargestellten Mumie und streckt seine Arme abgewinkelt zum Mund des Toten. Sein gesamter Oberkörper ist dabei von der Seite zu sehen. Im gleichen Grab gibt es auch eine ähnliche Darstellung des Horus (Abb. 314). Auch er steht vor der aufrechten Mumie, neigt seinen Rücken aber geringfügig nach vor und führt das Mundöffnungsritual durch. Auch sein Oberkörper ist zur Gänze von der Seite dargestellt worden.*

*Die aramäisch-ägyptische Stele des Anchkapi (Abb. 315) befindet sich heute im Vatikan. Auch sie zeigt die Mumie und Anubis. Anubis steht hier aufrecht hinter der Bahre und legt seinen rechten Arm auf den Toten, in der linken Hand hält er ein Gefäß. Das Schulterblatt seiner dem Betrachter zugewandten Seite ist weit hinter dem Kopf zu sehen, dennoch wirkt die Darstellung eher profilhaft, da die abgewandte Schulter nicht sichtbar ist. Links und rechts der Bahre stehen nicht wie so oft Isis und Nephthys sondern jeweils ein Mann, der seine Arme mit leicht nach vorne geneigtem Rücken trauernd erhebt. Beide sind mit seitlichen Schulterpartien ausgeführt worden. Im zweiten Register ist nur eine Person zu sehen, die mit frontalem Oberkörper dargestellt wurde. Die trauernden Damen des dritten Registers wiederum, die ebenfalls ihre Arme zum Kopf heben und ihre Rücken etwas nach vorne neigen sind wieder von der Seite zu sehen. Vor ihnen sind noch vier*

*Männer und Frauen dargestellt, die unterschiedliche Gegenstände tragen und bei dieser Tätigkeit streng aspektivisch wiedergegeben wurden.*

*Auch die Mumienhülle des Artemidorus aus dem Beginn des 2. Jh. n. Chr.<sup>25</sup> zeigt Anubis mit Isis und Nephthys (Abb. 316). Anubis steht mit frontal dargestelltem Oberkörper hinter der auf einer Bahre liegenden Mumie. Isis und Nephthys haben jeweils ihren dem Betrachter zugewandten Arm nach oben gestreckt und sind mit seitlichen Schultern zu sehen.*

*Maat ist mit ihren ausgebreiteten Flügeln ebenfalls sehr häufig im Profil dargestellt. So zum Beispiel im Grab der Nefertari, wo sie mit geradem Rücken am Boden kniet und ihre Arme mit den Flügeln nach vorne streckt (Abb. 317). Vor ihr sind die Göttinnen Selket und Hathor auf Thronen sitzend zu sehen, die allerdings mit frontalem Oberkörper dargestellt wurden, obwohl die ebenfalls beide Arme nach vor strecken. Im Grab des Siptah ist Maat ebenfalls kniend wiedergegeben und sie hält auch ihre Arme genauso von sich weg wie im Grab der Nefertari, allerdings ist sie her streng aspektivisch dargestellt worden (Abb. 318).*

*Nut ist scheinbar ausschließlich mit seitlichen Schultern dargestellt, wenn sie sich mit ihrem Körper symbolisch um die Erde spannt und dabei mit den Füßen und Händen den Boden berührt (Abb. Abb. 319). Schu, der sie stützt ist hingegen immer aspektivisch zu sehen.*

*Auch der mumienförmig dargestellte Gott Ptah tritt mit seitlichen Schultern auf. So zum Beispiel in einer Darstellung aus dem Grab Ramses III. (Abb. 320) oder auf einem Fragment aus dem 4. Jh. v. Chr., das sich heute im Brooklyn Museum befindet (321).*

*Aus der Zeit von Amenophis III. stammen zwei Reliefs die sich heute im Cleveland Museum of Art befinden (Abb. 322) Man sieht hier drei Gaugötter, die Opfergaben bringen und ihren Rücken etwas nach vorne neigen. Dabei sind zwar ihre dem Betrachter abgewandten Schultern von vorne zu sehen, allerdings sind die rechten Schultern nach vorne geklappt und somit beinahe von der Seite zu sehen. Die Nabel sind allerdings ebenfalls frontal dargestellt worden, wodurch die Darstellungen insgesamt sehr aspektivisch wirken.*

*Im Grab Ramses' VI. gibt es eine Darstellung, die Atum gemeinsam mit einem identisch dargestellten Gott namens „der Niederwerfer“<sup>26</sup> zeigt (Abb. 323). Beide sind stehend mit einem etwas nach vorne geneigtem Rücken zu sehen und strecken ihre Arme abgewinkelt nach oben. Grundsätzlich sind sie hier seitlich dargestellt, allerdings wirkt es so als hätten sie einen Buckel. Ebenfalls im Grab Ramses' VI. sind zwei abgebildet, die auf einer Art Tablett einen Gott tragen, der als Vogel dargestellt ist (Abb. 324). Die tragenden Gottheiten stehen fast aufrecht und ihre Schultern sind wie in der vorherigen Szene ausgeführt worden. Auch hier sind sie eigentlich von der Seite zu sehen.*

*In der Sargkammer Ramses VI. findet man außerdem eine Szene, in der ein kniender Gott zwischen zwei Kobras dargestellt ist (Abb. 325). Er hat einen Fuß aufgestellt und stützt sich auf dem dazugehörigen Knie mit den Ellenbögen ab. Dadurch ist sein Rücken sehr gekrümmt, aber er ist zur Gänze von der Seite dargestellt.*

*Weniger bekannte Götter sind auch im Grab der Tausert und des Sethnacht zu sehen (Abb. 326). Dargestellt ist eine Barke mit mehreren Göttern, von denen nur zwei streng aspektivisch ausgeführt wurden. Der zentrale Gott wird von zwei weiteren männlichen Göttern flankiert, die ihre Arme anbetend erheben und ihren Rücken dazu leicht nach vorne neigen. Sie sind genauso von der Seite zu sehen wie der Steuermann, der ebenfalls nicht ganz aufrecht steht und seine Arme zum Steuerruder nach unten streckt. Außerhalb der Barke ist an beiden Seiten je eine weitere Gottheit dargestellt, die auch im Profil ausgeführt wurde.*

*Eine Darstellung des Dämon Sahekek wurde auf einem Ostrakon des Neuen Reiches gefunden (Abb. 327). Es zeigt ihn, wie er stehend seinen linken Arm nach unten streckt und seinen rechten nach oben abgewinkelt hat, um mit dem Oberarm sein Gesicht verdecken zu können. Dabei ist die dem Betrachter zugewandte Schulter im Profil zu sehen, die andere wurde etwas nach vorne verlängert.*

### 9. Schlussbetrachtung

*Im Bezug auf die Darstellung von Schulterpartien ist es sehr schwierig, allgemeingültige Regeln zu erkennen. Es kommt sehr häufig vor, dass Menschen bei der gleichen Tätigkeit mit der gleichen Körperhaltung in ein und demselben Grab und innerhalb der gleichen*

Szene unterschiedlich ausgeführt wurden. Grundsätzlich gibt es aber einige Merkmale, die die Wahrscheinlichkeit für eine seitlich ausgeführte Schulterpartie erhöhen. Diese lauten wie folgt:

- a. einfache Menschen sind häufiger mit seitlichen Schulterpartien dargestellt als Könige, Götter oder Menschen höheren Ranges
- b. in allen Epochen sind jene Personen, die eine aktive Tätigkeit ausführen, eher von der Seite zu sehen als passive Menschen
- c. wenn Menschen mit beiden Armen die gleiche Tätigkeit ausführen sind häufig beide Schultern von der Seite zu sehen
- d. Menschen, die sich mit ihrem Oberkörper weit nach unten neigen, sind häufiger im Profil dargestellt als mit aufrechtem Rücken stehende
- e. Zu den am häufigsten mit seitlichen Schultern dargestellten Personen zählen jene, die mit angezogenen Beinen am Boden hocken. In dieser Position gibt es scheinbar keine Menschen, deren Oberkörper frontal wiedergegeben wird. Zumindest die dem Betrachter zugewandte Schulter ist in diesen Darstellungen von der Seite zu sehen

Wesentlich ist auch, dass die seitliche Darstellung der Schultern sehr spät in der ägyptischen Geschichte regelmäßig auftritt. Obwohl es jedoch in der prädynastischen Zeit nur sehr wenige Menschendarstellungen gibt, scheint hier die Wahrscheinlichkeit für eine rein seitliche Darstellung der Schulterpartie höher zu sein als im Alten und Mittleren Reich. Es gibt hier bereits sehr schöne Beispiele für Menschendarstellungen, die zur Gänze im Profil ausgeführt wurden.

Im Alten Reich gibt es so gut wie keine Darstellungen die beide Schultern im Profil zeigen. Neben einer streng aspektivischen Darstellungsweise gibt es in dieser Epoche zwei verschiedene Möglichkeiten, von der aspektivischen Norm abzuweichen. Entweder ist die dem Betrachter zugewandte Schulter von der Seite und die andere, die unterschiedlich weit nach vorne verlängert werden kann, frontal zu sehen. Oder die dem Betrachter zugewandte Schulter wird weit nach vorne verlängert und verdeckt damit die abgewandte. Im zweiten Fall ergibt sich dabei, dass der Rücken in einer geraden Linie zum Hinterkopf steht, wodurch auch diese Darstellung so wirkt, als würde sie den Protagonisten von der Seite zeigen. Allerdings ist in diesem Fall die Schulter selbst so weit nach vor verlängert, dass sich für den modernen Betrachter ein sehr unnatürliches Bild ergibt.

*Im Mittleren Reich setzt sich die Darstellungsweise des Alten Reichs weitgehend fort, allerdings treten hier rein seitliche dargestellte Schultern schon etwas häufiger auf. Dies ist vor allem bei den umfangreichen Ringerszenen in Beni Hasan der Fall.*

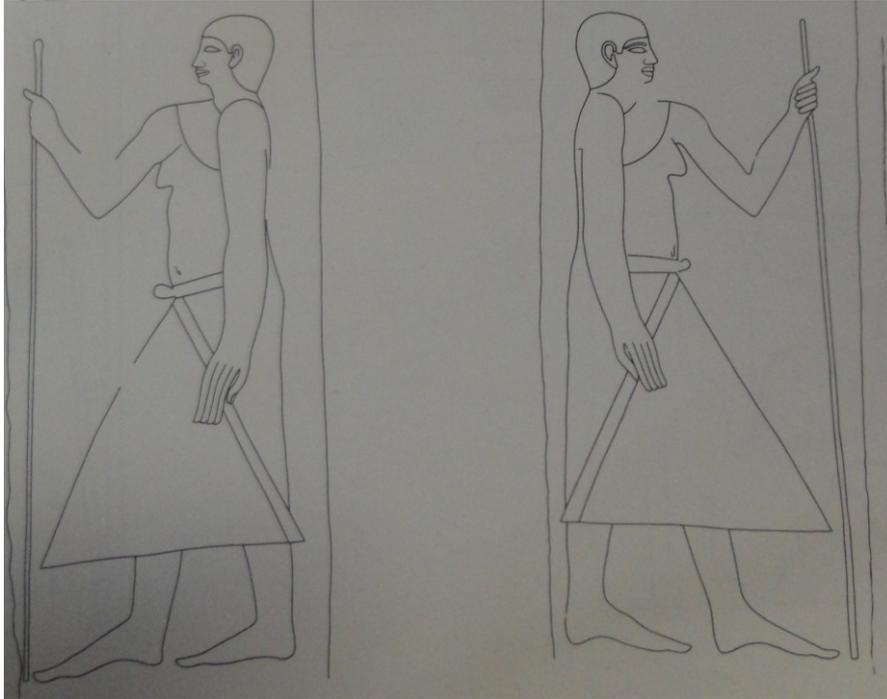
*Im Neuen Reich schließlich gibt es eine sehr große Anzahl von im Profil ausgeführten Menschendarstellungen. Die Szenen betreffen hier wie in den vorangegangenen Epochen zumeist einfache Arbeiter und Diener, allerdings sind vereinzelt auch Grabinhaber bei einer aktiven Tätigkeit von der Seite zu sehen. Im Alten und Mittleren Reich werden sie nur an Eingängen zu Gräbern mit aufrechtem Rücken stehend halb von der Seite dargestellt. Obwohl es die meisten Menschendarstellungen mit seitlichen Schultern im Neuen Reich gibt, treten auch in dieser Zeit noch regelmäßig Darstellungen auf, bei denen beide Schultern oder zumindest die dem Betrachter abgewandte nach vorne verlängert werden. Dies trifft auch auf die Spätzeit und griechisch-römische Zeit zu.*

*In der Epoche des Neuen Reiches wird ab Hatschepsut erstmals auch der König im Profil dargestellt, auch wenn er nicht mit einem Mantel bekleidet ist. Gehäuft treten seitlich wiedergegebene Schultern im Bereich der königlichen Familie in der Regierung Echnatons auf.*

*Auch die Schultern von Göttern können im Profil ausgeführt werden. Sehr häufig betreffen diese Darstellungen Isis und Nephthys wenn sie als Trauernde zu sehen sind. Aber auch Anubis ist einer der am häufigsten mit seitlichen Schultern wiedergegebenen Götter.*

10. Abbildungen

*Abb. 1: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Chentika*



*Abb. 2: Schlachten eines Rindes, Grab des Ti*



Abb. 3: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Anchnahor

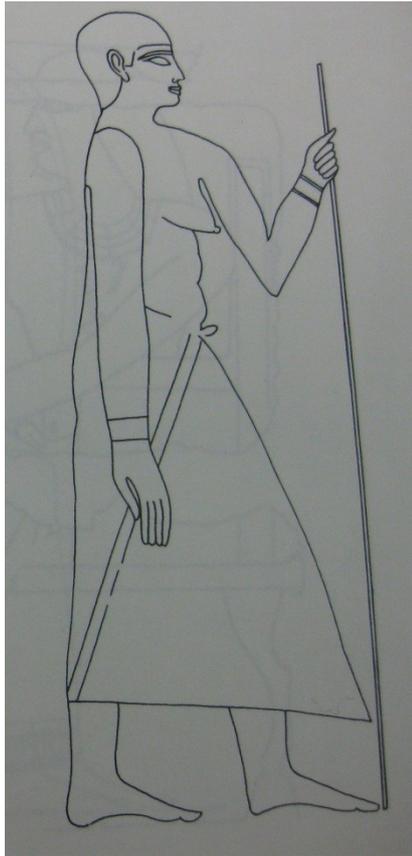
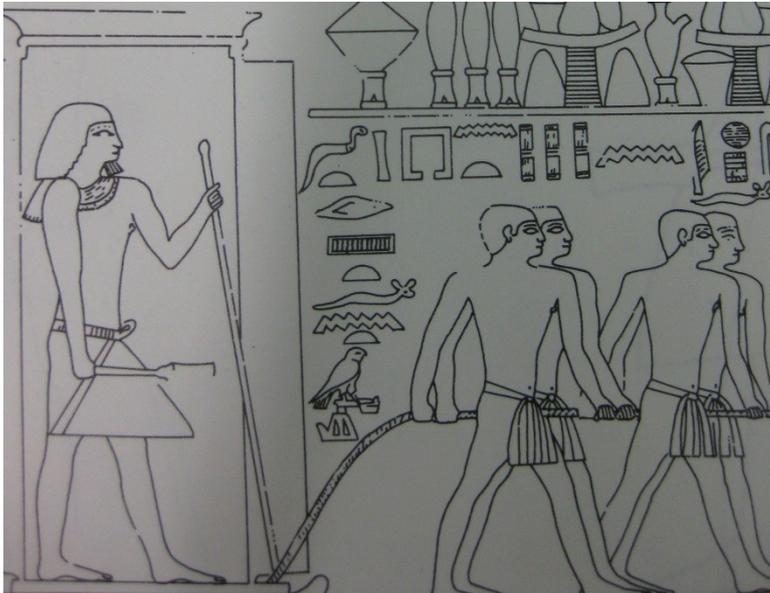
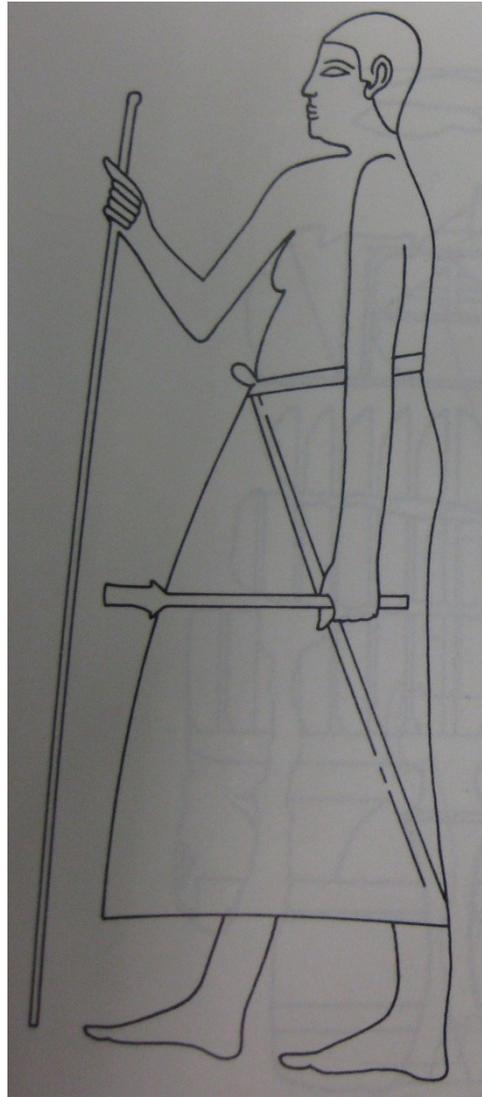


Abb. 4: Darstellung einer Statue des Hetepkai



*Abb. 5: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Nefersechemre*



*Abb. 6: Ritualdolch aus Gebel el-Arak, Louvre*

*Abb. 7: Fragment Beirut-Palette, Louvre*



*Abb. 8: Fragment Brooklyn-Palette, Brooklyn Museum*



*Abb. 9: Jagdpalette, British Museum und Louvre*

Abb. 10: Schlachtenpalette, British Museum



Abb. 11: Detail Narmerpalette, Ägyptisches Museum Kairo



Abb. 12: Detail Narmerpalette, Ägyptisches Museum Kairo



Abb. 13: Keulenkopf des König Skorpion



Abb. 14: Keulenkopf des König Narmer

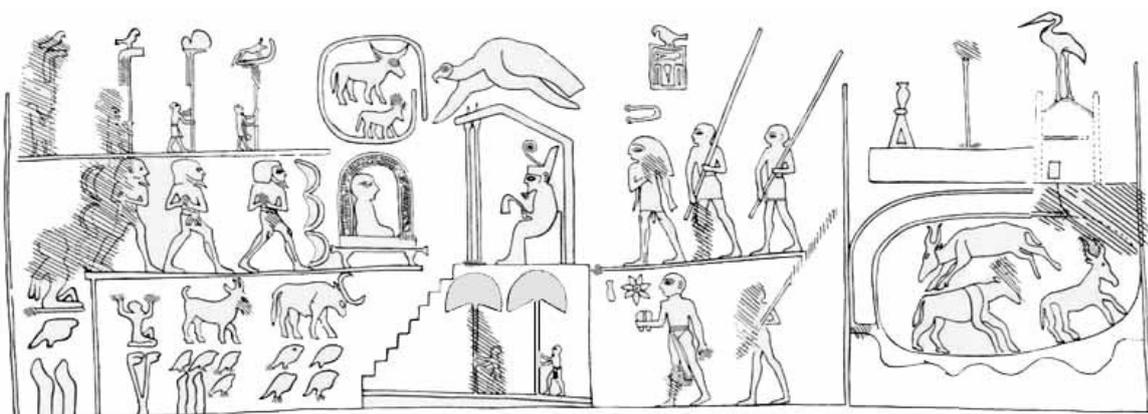


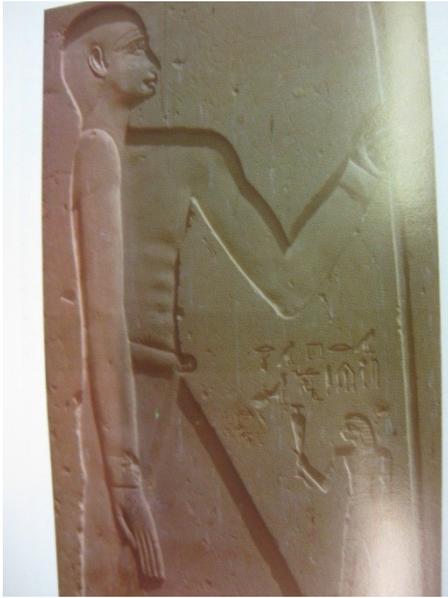
Abb. 15 und 16: Details Elfenbeintäfelchen des König Djer



Abb. 17: Elfenbeintäfelchen des König Aha



*Abb. 18: Darstellung des Grabinhabers, Kaaper*



*Abb. 19: Darstellung des Grabinhabers, Chentika*

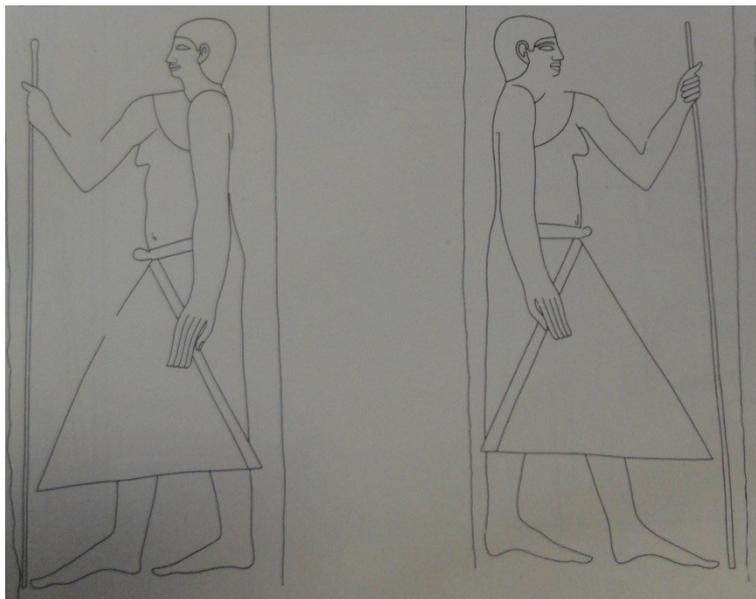


Abb. 20: Darstellung des Grabinhabers, Chentika

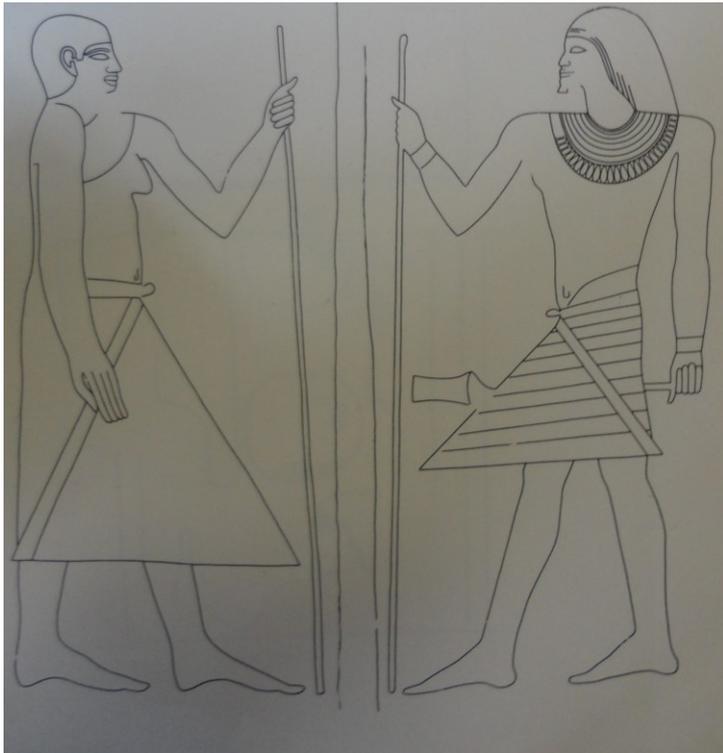


Abb. 21 und 22: Darstellungen des Grabinhabers, Pepianch

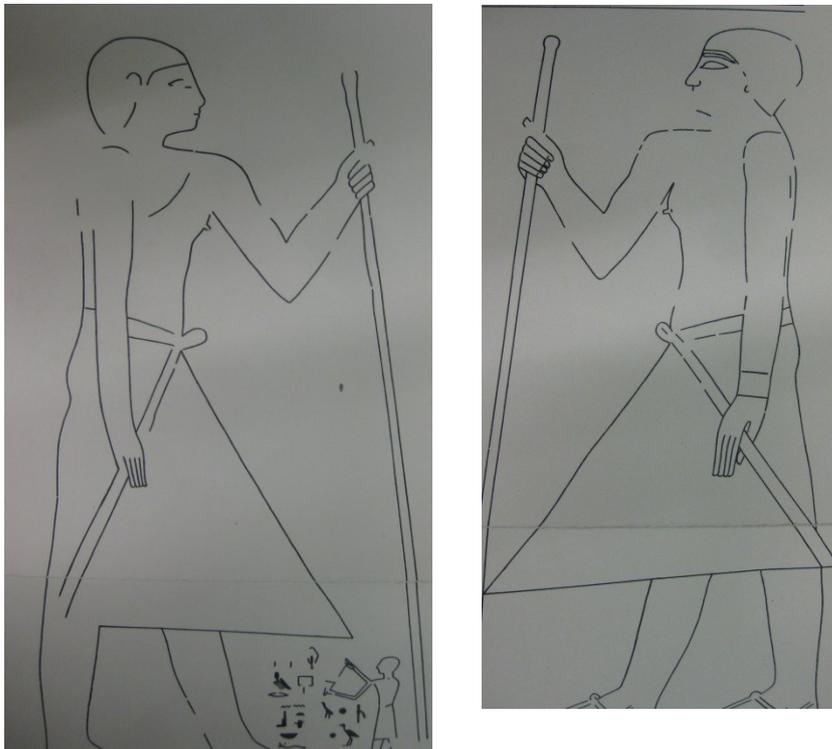


Abb. 23: Darstellung des Grabinhabers, Nianchpepi

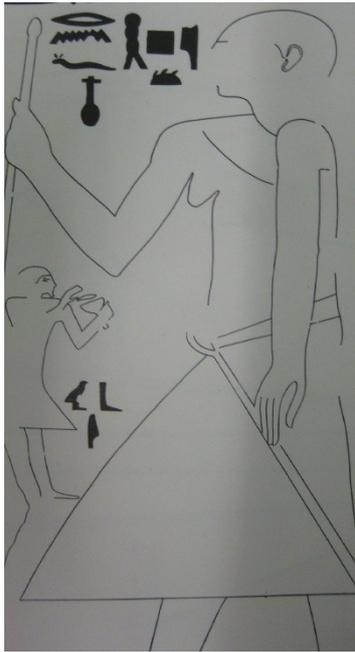


Abb. 24: Wernu

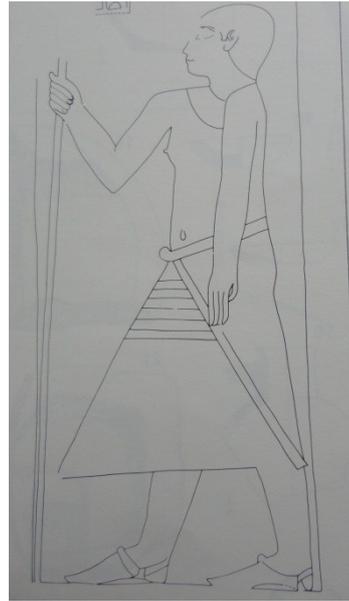


Abb. 25: Rinderschlachtung, Mastaba des Ti



Abb. 26: Rinderschlachtung, Mastaba des Ti



*Abb. 27: Rinderschlachtung, Mastaba des Ti*



*Abb. 28: Rinderschlachtung, Mastaba des Ti*



*Abb. 29: Rinderschlachtung, Mastaba von Nianchnum und Chnumhotep*



Abb. 30: Rinderschlachtung, Mastaba von Nianchchnum und Chnumhotep

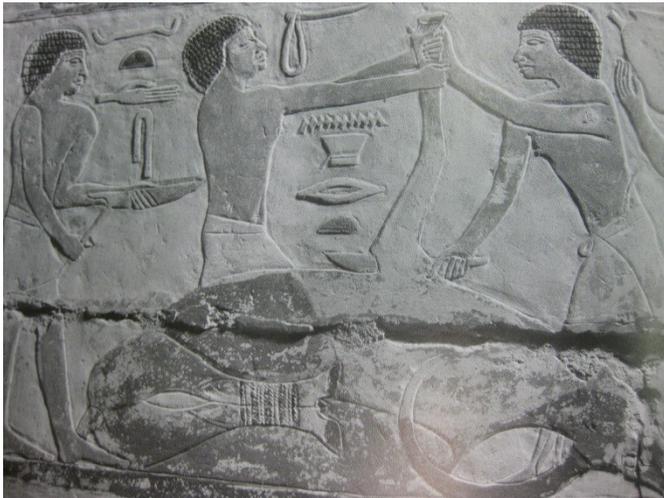


Abb. 31: Rinderschlachtung, Mastaba des Chentika



Abb. 32: Rinderschlachtung, Mastaba des Chentika



*Abb. 33: Rinderschlachtung, Mastaba des Chentika*



*Abb. 34: Rinderschlachtung, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 35: Rinderschlachtung, Grab des Ptahhotep*



Abb. 36: Rinderschlachtung, Grab des Ptahhotep



Abb. 37: Rinderschlachtung, Grab des Ptahhotep



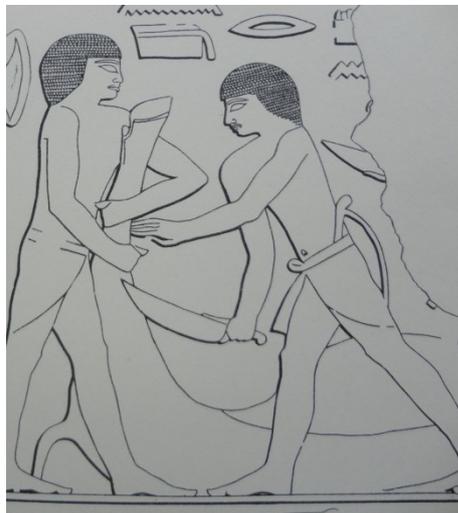
Abb. 38: Rinderschlachtung, Grab des Achethotep



*Abb. 39: Rinderschlachtung, Grab des Achethotep*



*Abb. 40: Rinderschlachtung, Grab des Achethotep*



*Abb. 41: Rinderschlachtung, Grab des Kagemni*

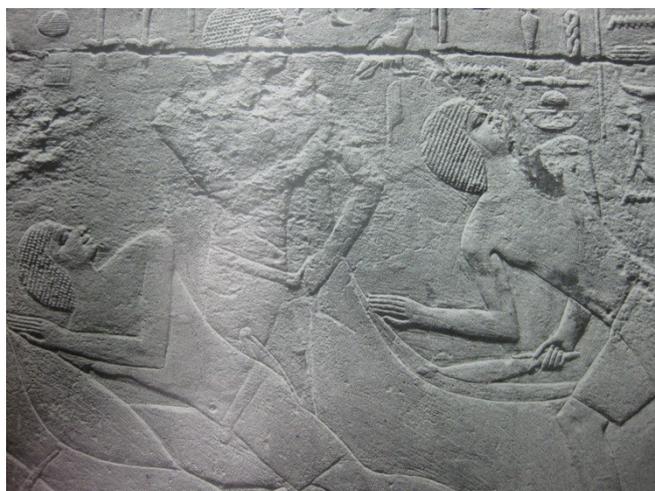


Abb. 42: Rinderschlachtung, Grab des Wernu

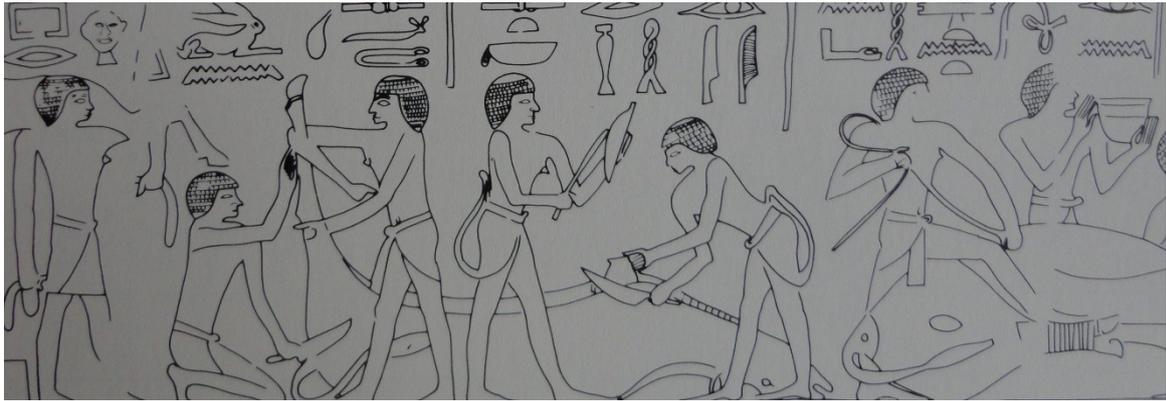


Abb. 43: Rinderschlachtung, Grab des Wernu



Abb. 44: Rinderschlachtung, Grab des Pepianch



Abb. 45 und 46: Ausnehmen von Fischen, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep



Abb. 47: Ausnehmen von Fischen, Grab des Ptahhotep



Abb. 48: Ausnehmen von Fischen, Grab des Achethotep



Abb. 49: Ausnehmen von Fischen, Grab des Mereri

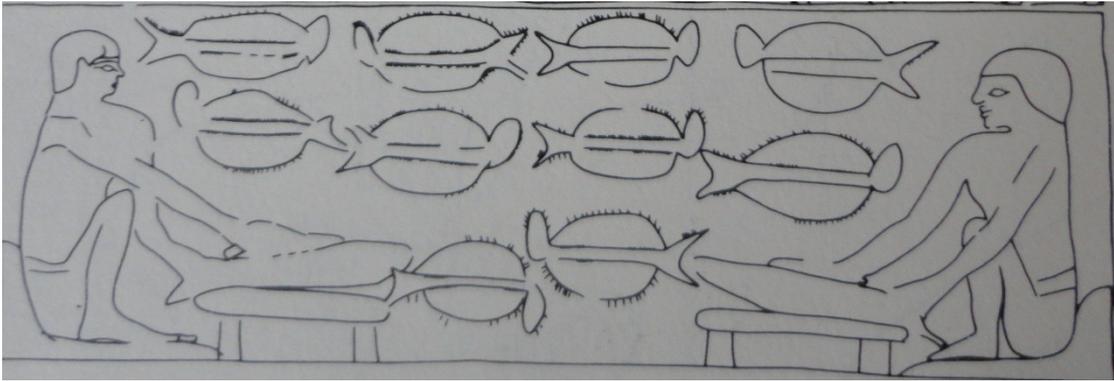


Abb. 50: Fischfang, Mastaba des Ti

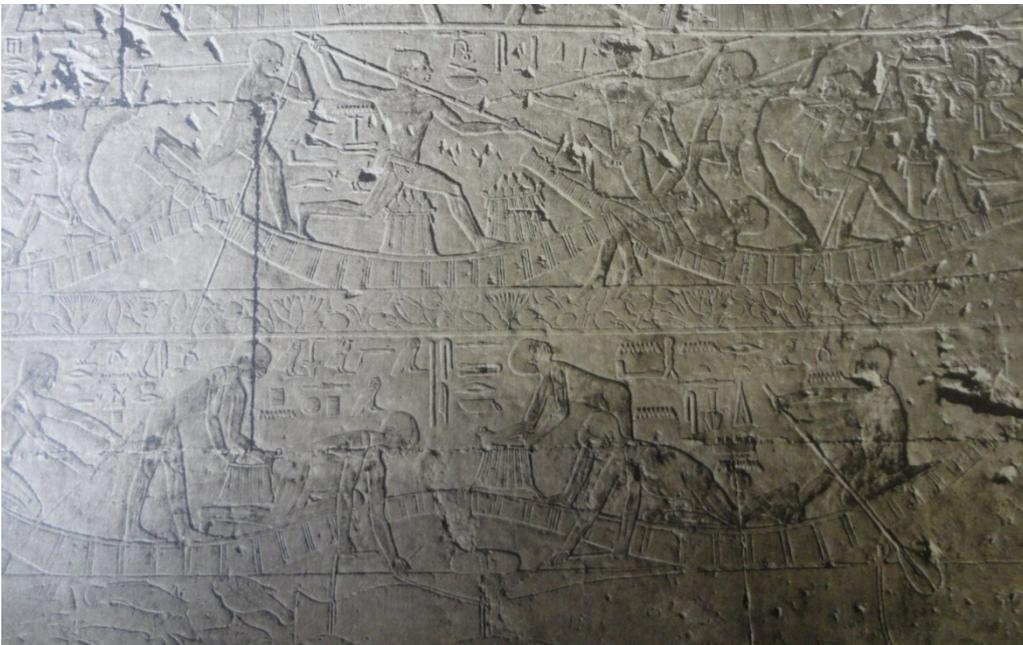


Abb. 51: Fischfang, Grab des Achethotep

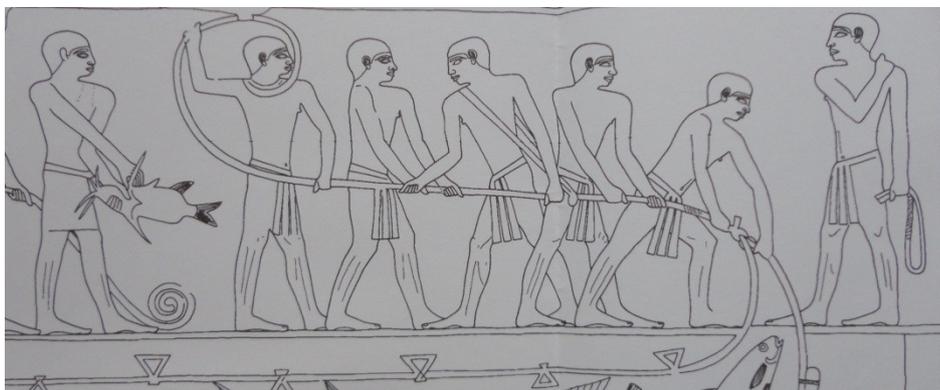


Abb. 52: Fischfang, Grab des Achethotep

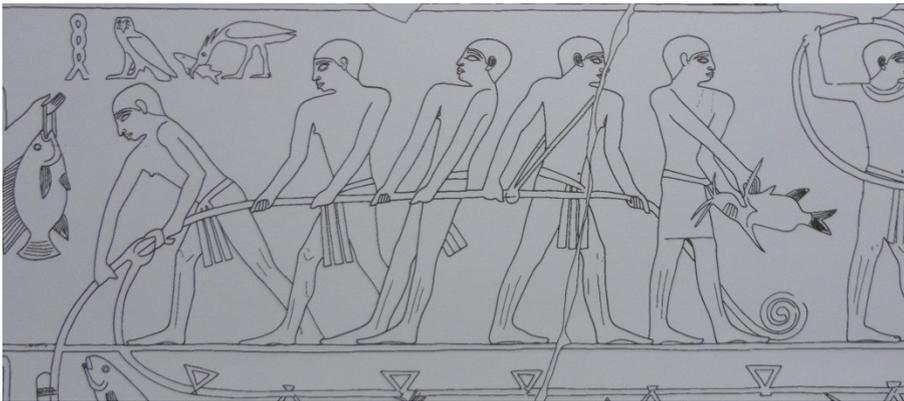
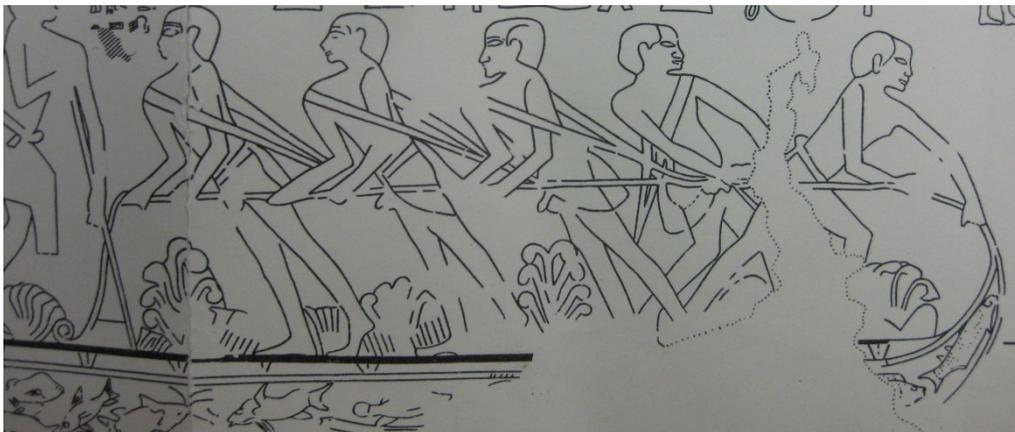


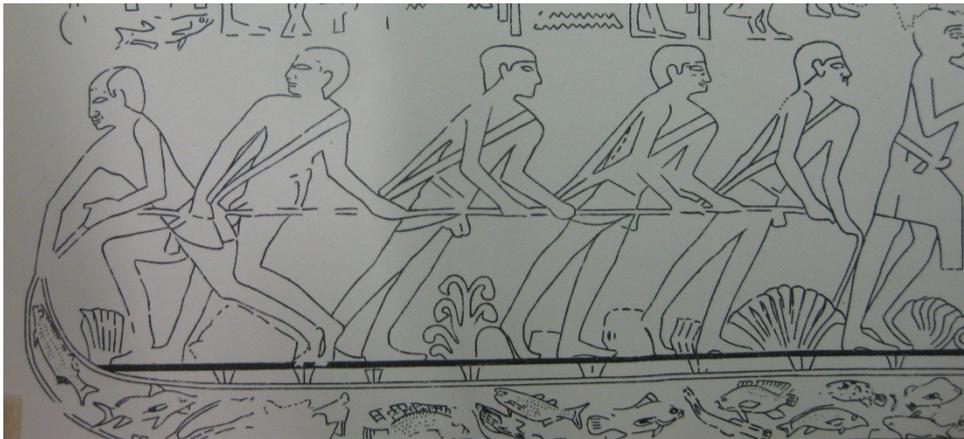
Abb. 53: Fischfang, Grab des Achethotep



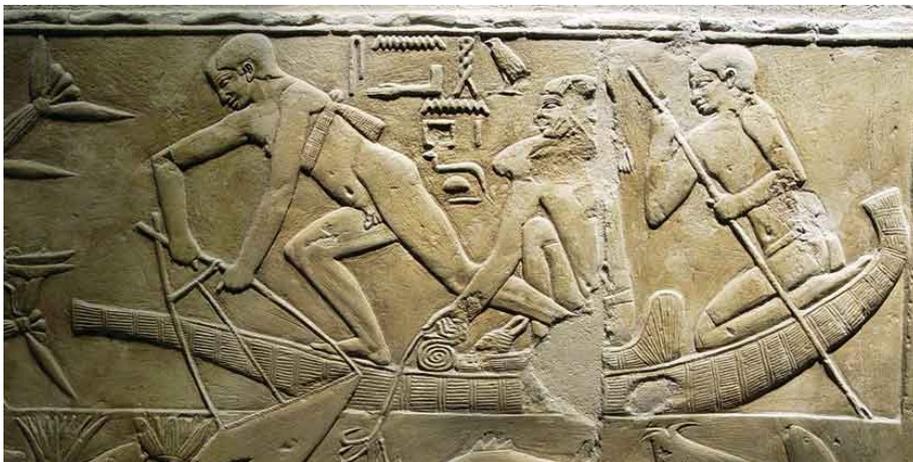
Abb. 54: Fischfang, Grab des Pepianch



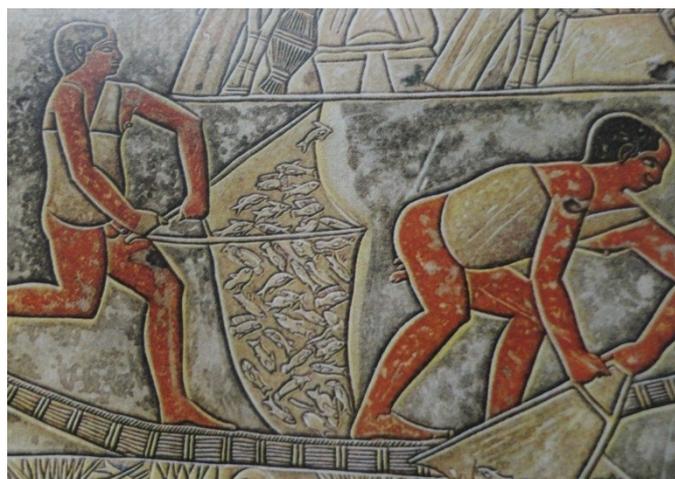
*Abb. 55: Fischfang, Grab des Pepianch*



*Abb. 56: Fischfang, Grab des Kagemni*



*Abb. 57: Fischfang, Grab des Mereruka*



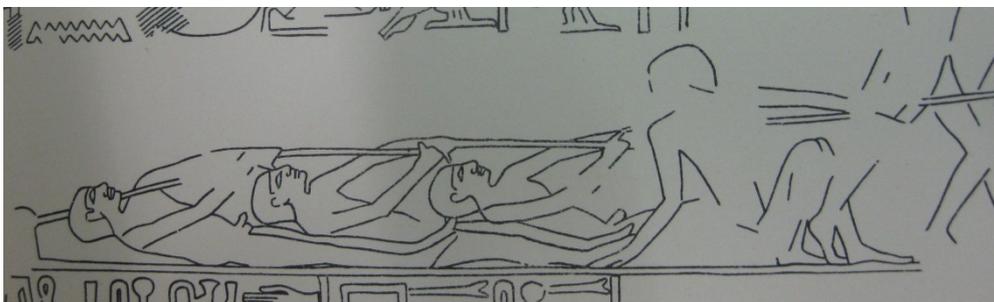
*Abb. 58: Vogelfang, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



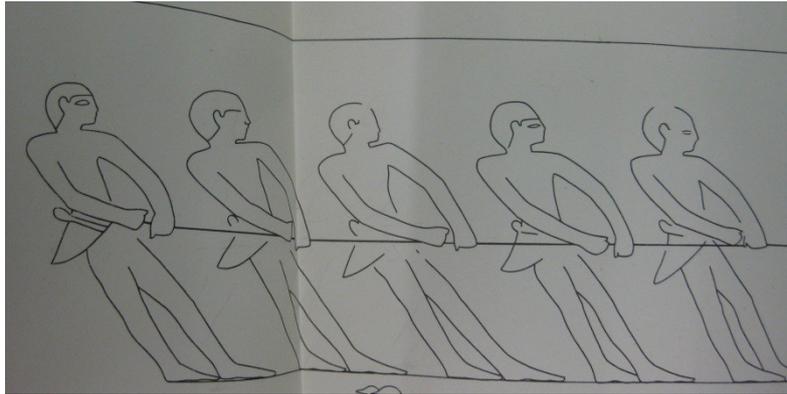
*Abb. 59: Vogelfang, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 60: Vogelfang, Grab des Pepianch*



*Abb. 61: Vogelfang, Grab des Nianchpepi*



*Abb. 62: Juweliere, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 63: Juweliere, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 64: Juweliere, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 65: Juweliere, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



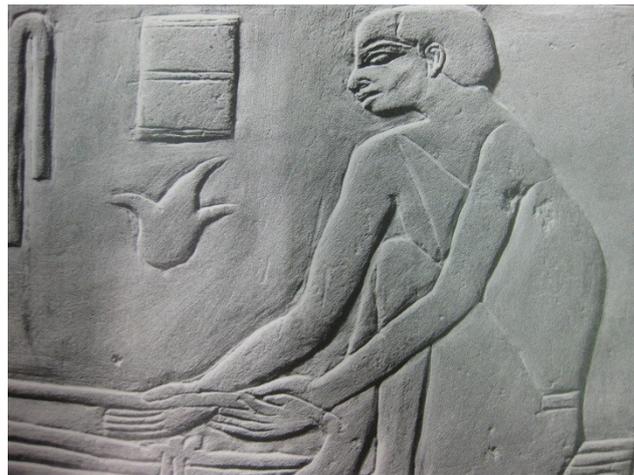
*Abb. 66: Juweliere, Grab des Merefnebef*



*Abb. 67: Bootsbau, Grab des Ti*



*Abb. 68: Seilmacher, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 69: Bildhauer, Grab des Ti*



*Abb. 70: Bildhauer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 71: Bildhauer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 72: Bildhauer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



Abb. 73 und 74: Maler, Grab des Pepianch

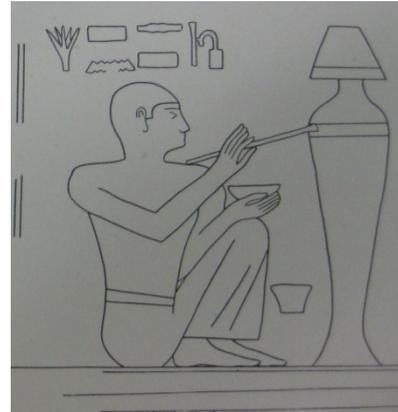
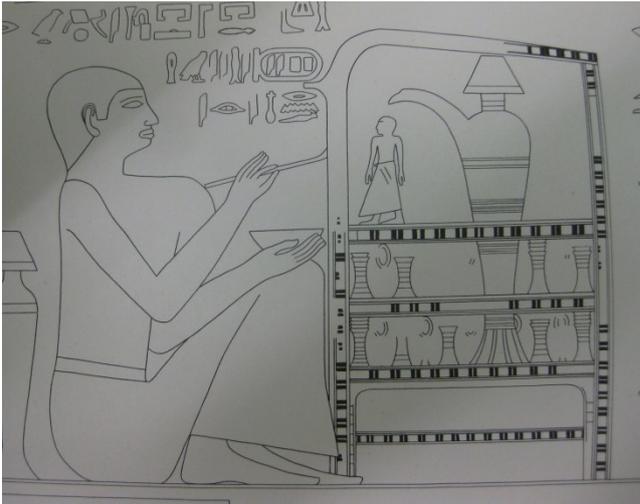


Abb. 75: Handwerker und Künstler, Grab des Pepianch

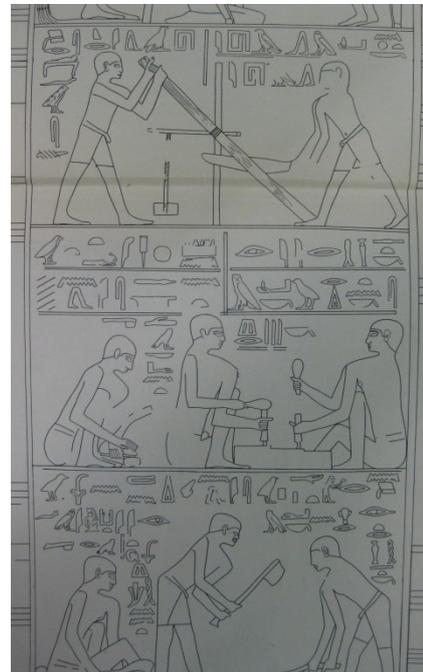


Abb. 76: Flachsernte, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep



*Abb. 77: Detail Flachsernte, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 78: Worfeln von Getreide, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 79: Getreideernte, Grab des Achethotep*

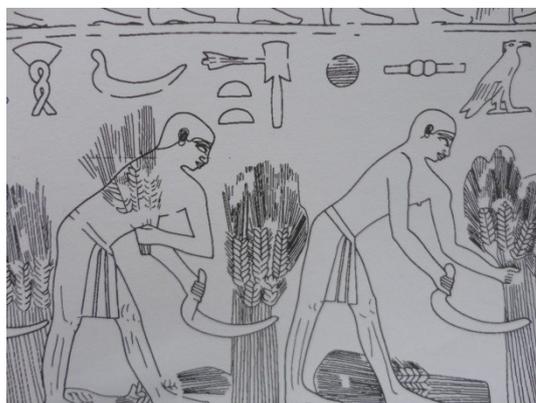


Abb. 80: Getreideernte, Grab des Achethotep

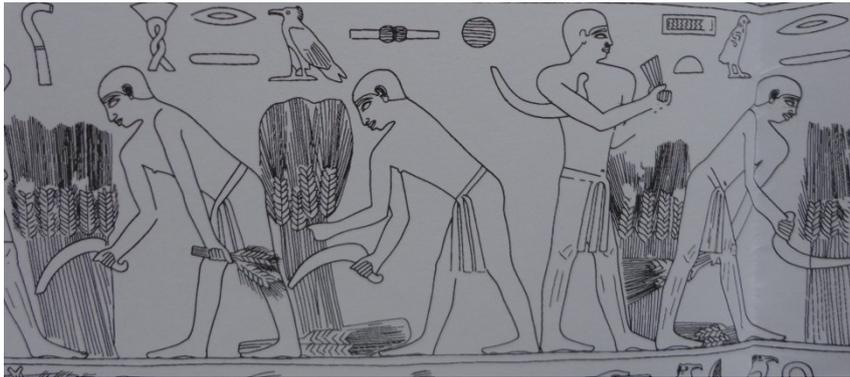


Abb. 81: Hirten, Grab des Kagemni

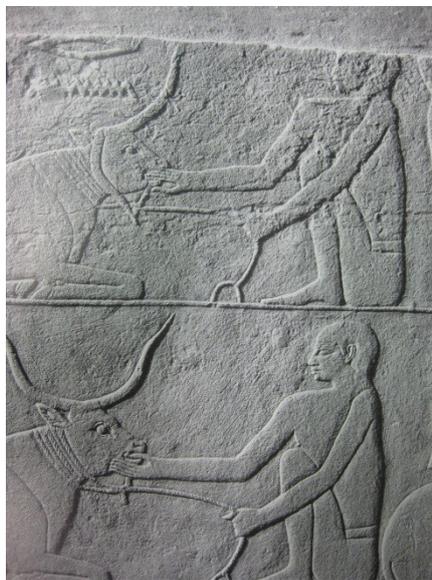


Abb. 82: Hirten, Grab des Mereri



*Abb. 83: Musiker, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



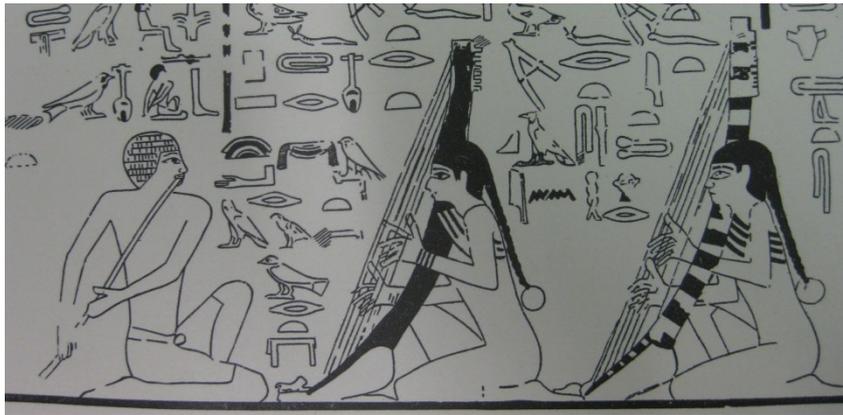
*Abb. 84: Musiker, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 85 und 86: Musiker, Grab des Ptahhotep*



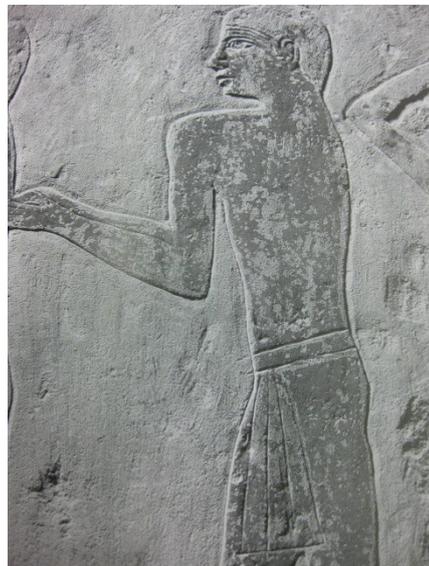
*Abb. 87: Musiker, Grab des Pepianch*



*Abb. 88: Musiker, Grab des Merefnebef*



*Abb. 89: klatschender Mann, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 90: klatschende Frauen, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 91: klatschende Frauen, Grab des Kagemni*



*Abb. 92: Tänzer, Grab des Achethotep*



*Abb. 93: Tänzerinnen, Grab des Kagemni*



*Abb. 94: Tänzerinnen, Grab des Merefnebef*



*Abb. 95: Ruderer, Grab des Ti*



*Abb. 96: Ruderer, Grab des Ti*



*Abb. 97: Ruderer, Grab des Ti*



*Abb. 98: Ruderer, Grab des Ti*



*Abb. 99: Ruderer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 100: Ruderer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



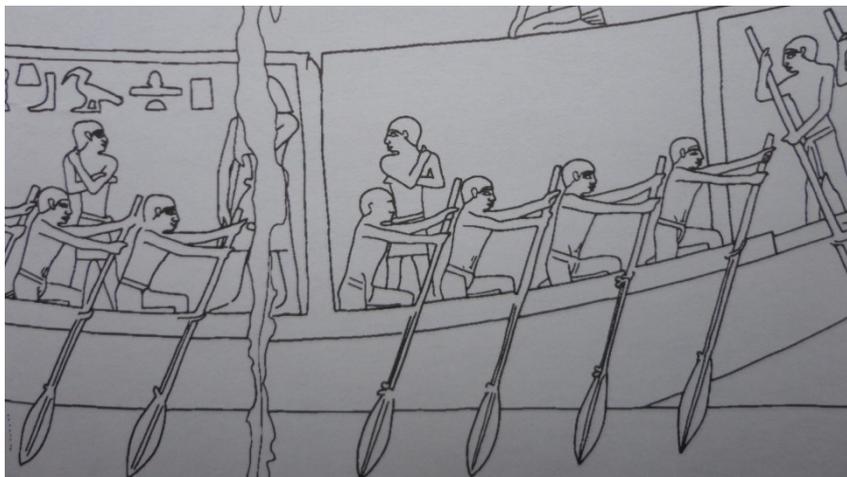
*Abb. 101: Ruderer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 102: Ruderer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 103: Ruderer, Grab des Achethotep*



*Abb. 104: Ruderer, Grab des Achethotep*

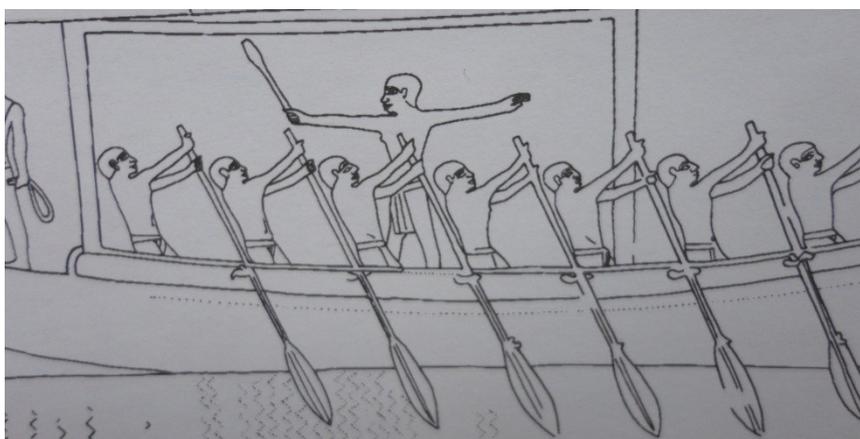


Abb. 105: Ruderer, Grab des Kagemni



Abb. 106: Schiffahrt, Grab des Achethotep

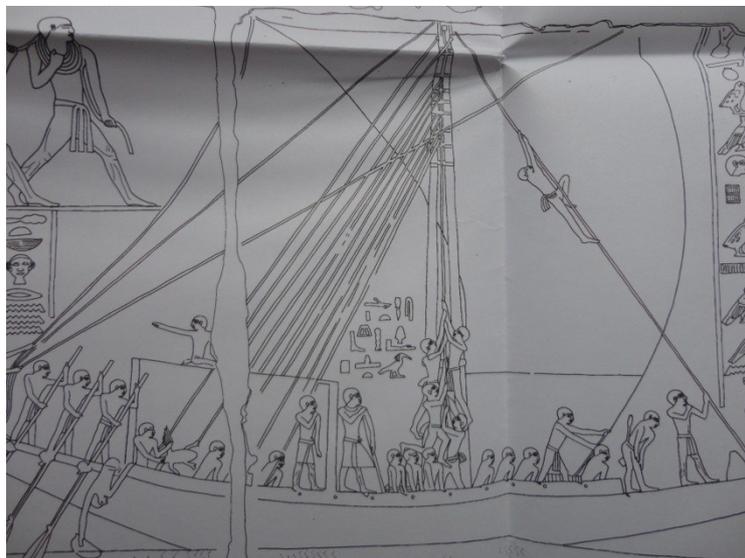


Abb. 107: Schiffahrt, Grab des Achethotep

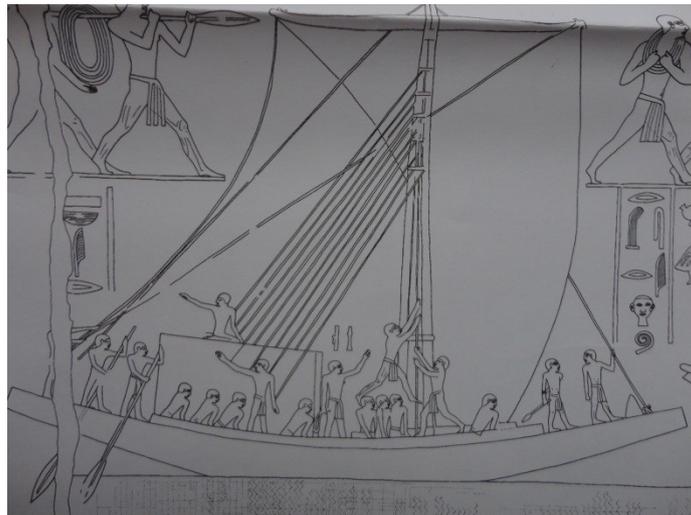


Abb. 108: Schreiber, Grab des Kaninisut



Abb. 109: Schreiber, Grab des Chentika



Abb. 110: Schreiber, Grab des Kagemni



Abb. 111: Tragen einer Kiste, Grab des Achethotep

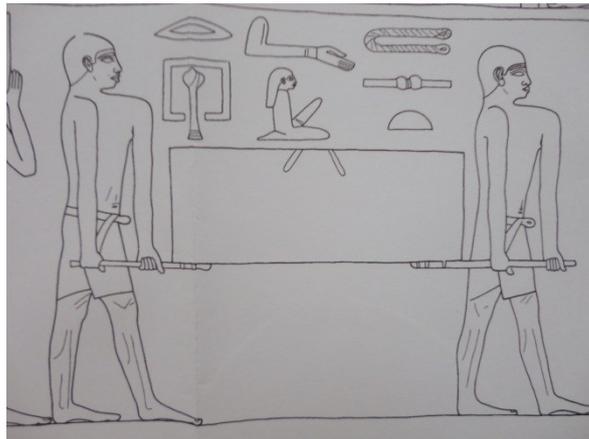


Abb. 112: Tragen einer Kiste, Grab des Achethotep



*Abb. 113: Tragen von Fischen, Grab des Kagemni*



*Abb. 114: Tragen einer Sänfte, Grab des Kagemni*



*Abb. 115: Detail Tragen einer Sänfte, Grab des Kagemni*



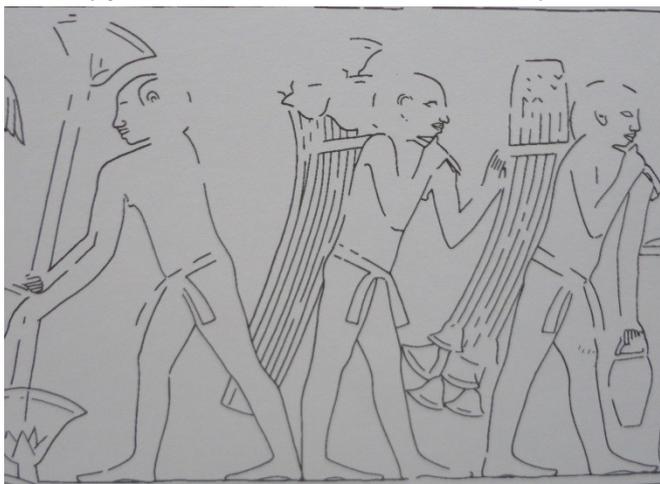
*Abb. 116: Tragen von Papyrusbündeln, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 117: Tragen von Papyrusbündeln, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 118: Tragen von Papyrusbündeln, Grab des Achethotep*



*Abb. 119: Tragen von Papyrusbündeln, Grab des Achethotep*



*Abb. 120: Tragen von Papyrusbündeln, Grab des Achethotep*



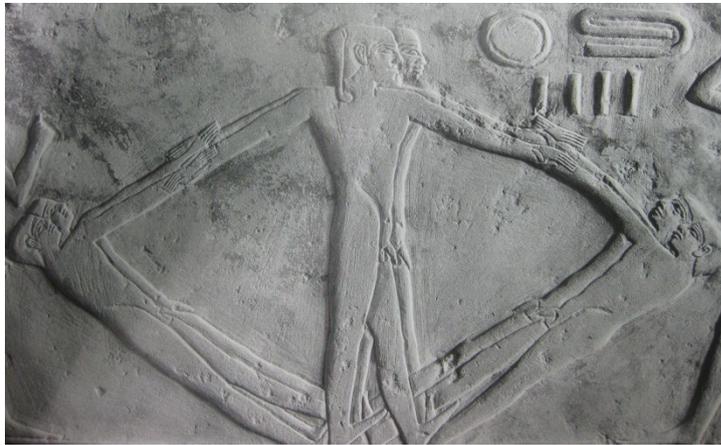
*Abb. 121: Ringer, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 122: Ringer, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 123: Spiel, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 124: Spiel, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 125: Spiel, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 126: Spiel, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 127: Libation, Grab des Chentika*



*Abb. 128: Libation, Grab des Kagemni*



*Abb. 129: Libation, Grab des Kagemni*



*Abb. 130: Libation, Grab des Nianchpepi*

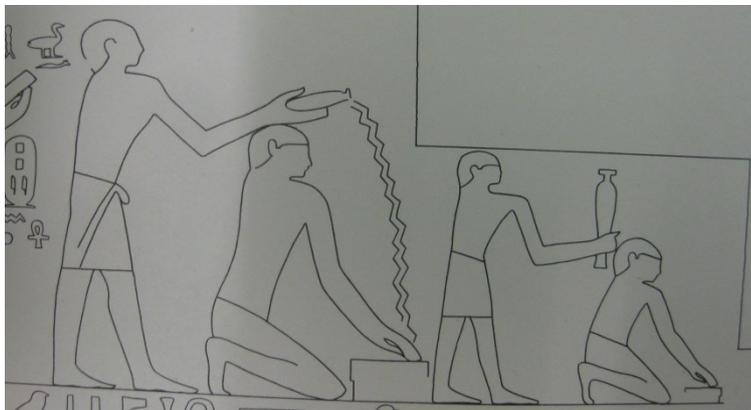


Abb. 131: Libation, Grab des Pepianch

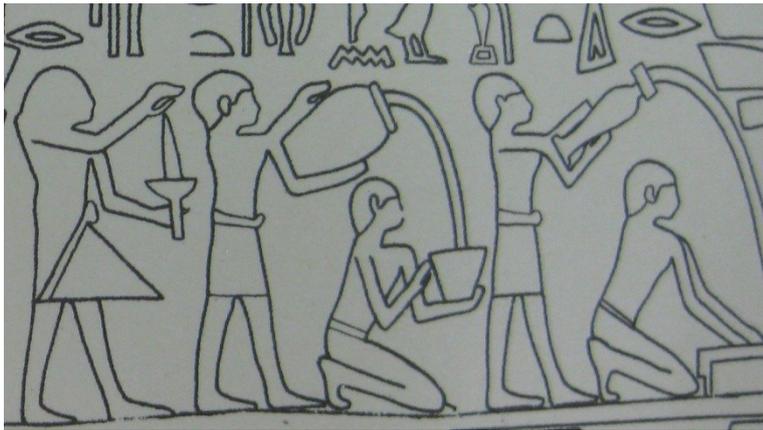


Abb. 132: Libation, Grab des Pepianch

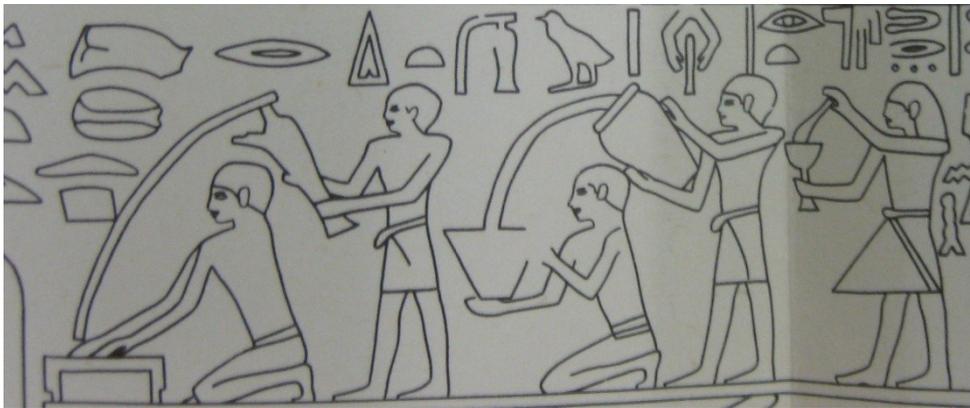
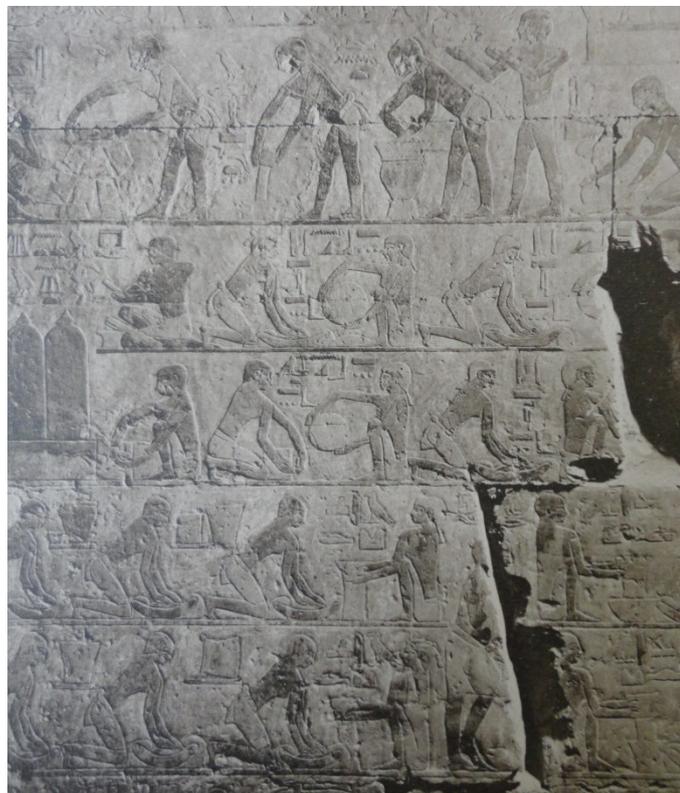


Abb. 133: Brotbacken, Grab des Ti



*Abb. 134: Füttern von Gänsen, Grab des Ti*



*Abb. 135: Füttern von Kranichen, Grab des Ti*



*Abb. 136: Statuentransport, Grab des Ti*



*Abb. 137: Schrein, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 138 und 139: Schrein, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



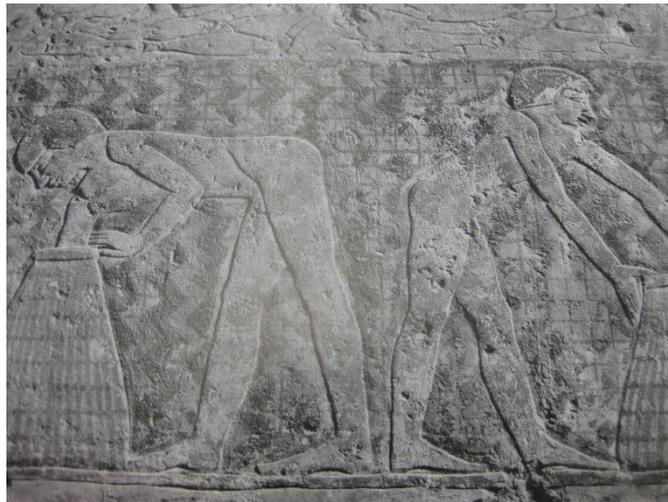
*Abb. 140: kniende Frau, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 141: hockende Frau, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 142: Fischer, Grab von Nianchchnum und Chnumhotep*



*Abb. 143: Diener, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 144: Diener, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 145: Diener, Grab des Ptahhotep*



*Abb. 146: Diener, Grab des Ptahhotep*



Abb. 147: Beschneidung, Grab des Anchmahor



Abb. 148: Uchhotep, Sohn des Senbi

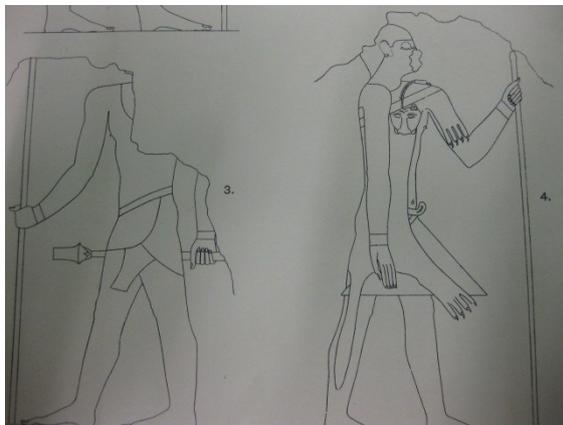


Abb. 149: Uchhotep, Sohn des Senbi

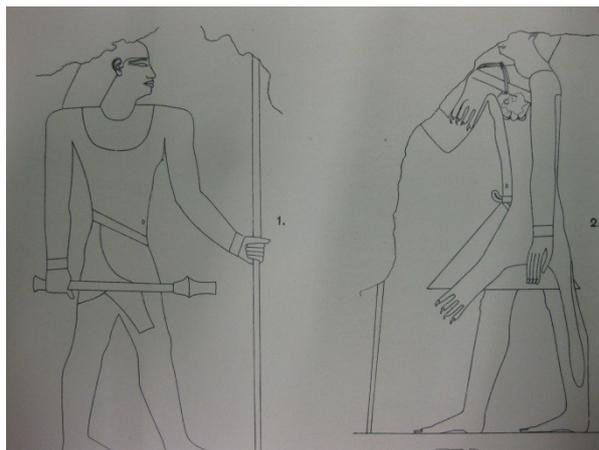


Abb. 150: Senbi, Sohn des Uchhotep

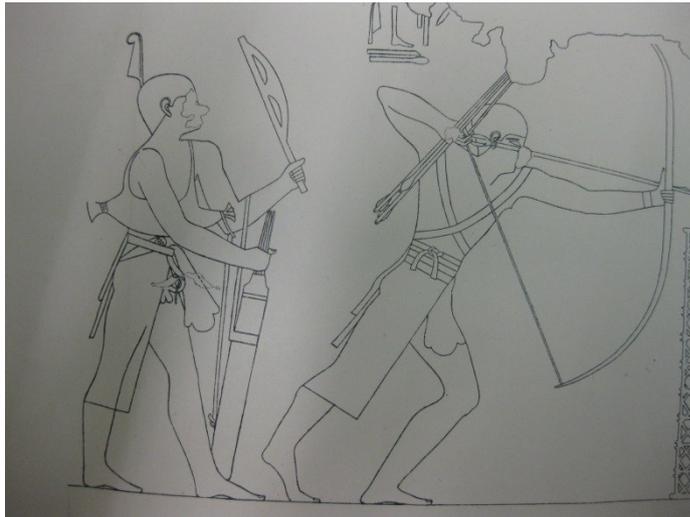


Abb. 151: Uchhotep, Sohn des Senbi

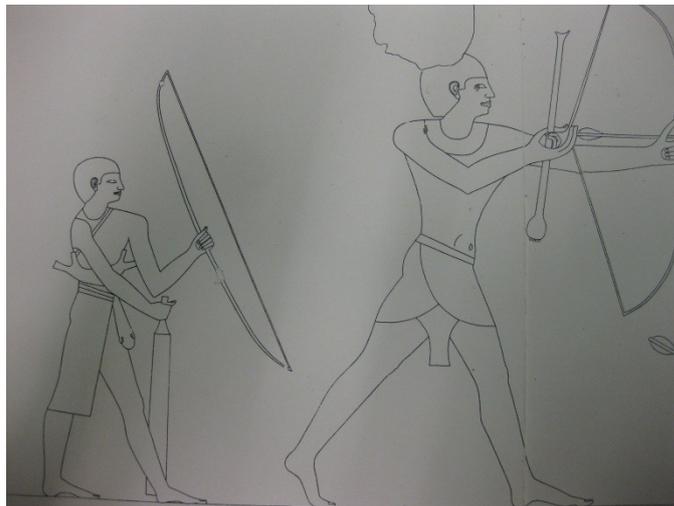


Abb. 152: Rinderschlachtung, Grab des Amenemhet



Abb. 153: Ausnehmen von Fischen, Grab des Amenemhet

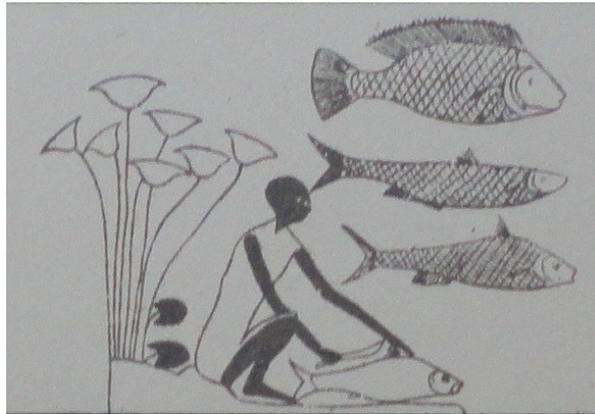


Abb. 154: Fischfang, Grab des Amenemhet

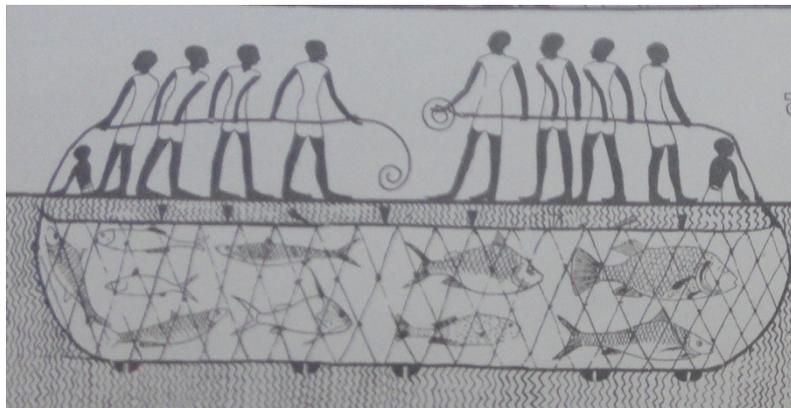


Abb. 155: Fischfang, Grab des Senbi

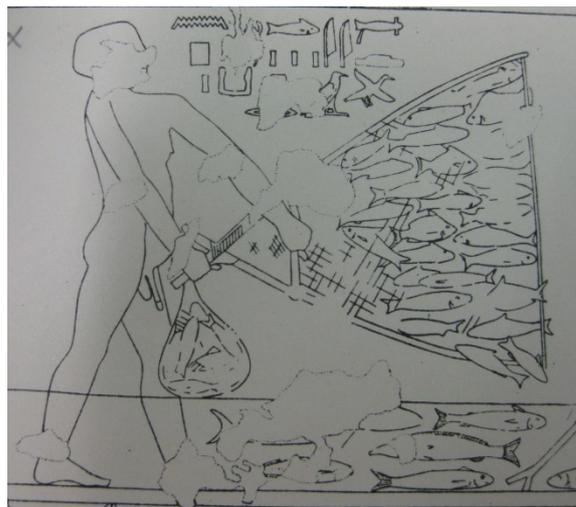


Abb. 156: Vogelfang, Grab des Amenemhet



Abb. 157: Vogelfang, Grab des Uchhotep

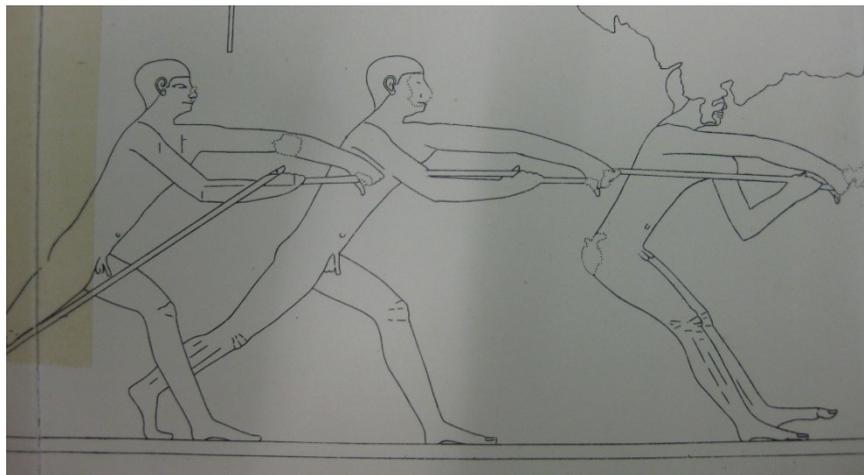


Abb. 158: Handwerker, Grab des Amenemhet

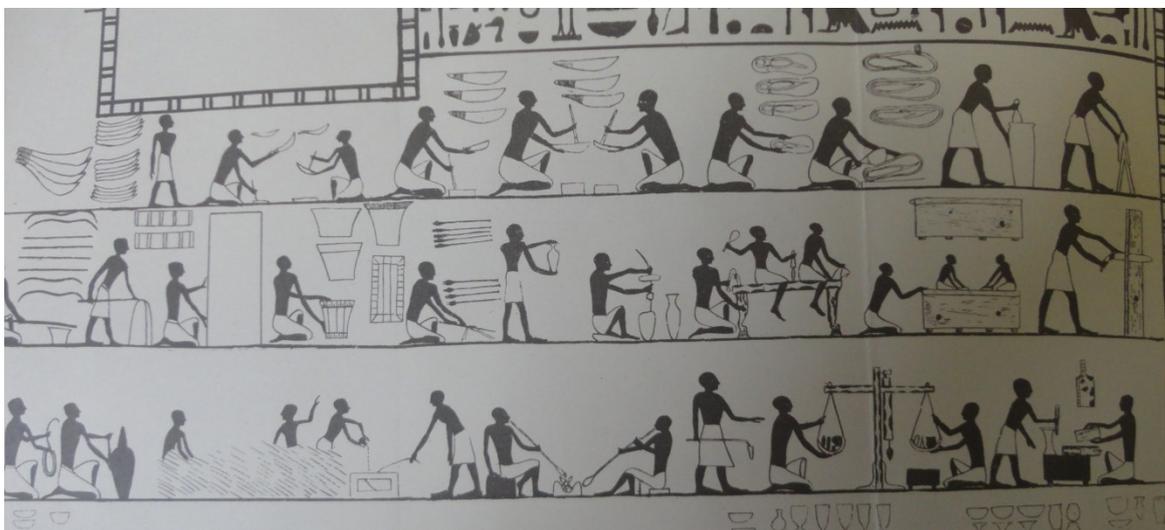


Abb. 159: Weberinnen, Grab des Chnumhotep

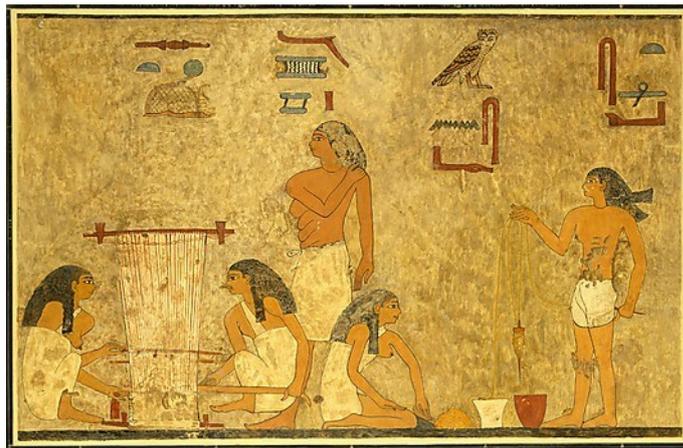


Abb. 160: Bildhauer, Grab des Chnumhotep



Abb. 161: Feldarbeit, Grab des Amenemhet

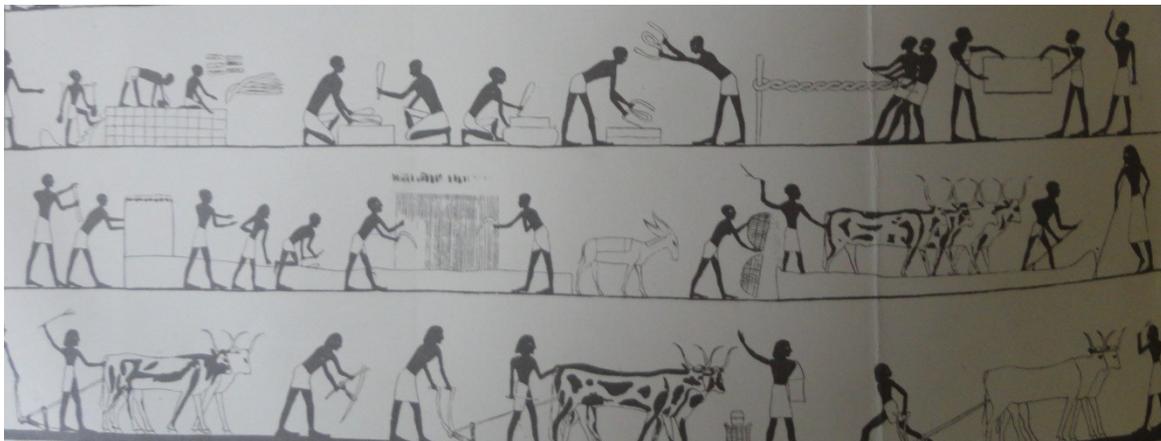


Abb. 162: Feldarbeiter, Grab des Chnumhotep



Abb. 163 und 164: Feldarbeiter, Grab des Senbi

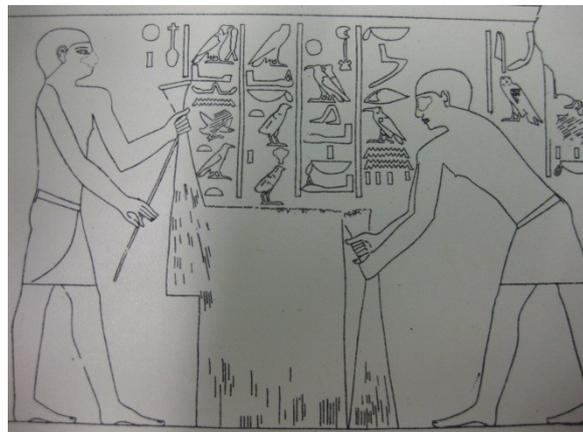


Abb. 165: Füttern von Tieren, Grab des Chnumhotep

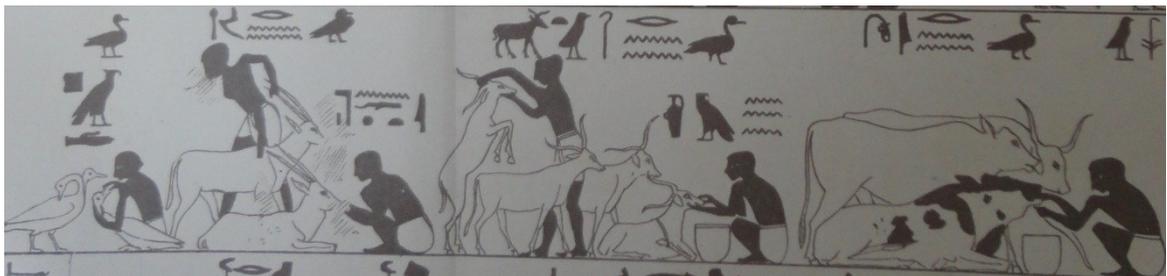


Abb. 166: Nomaden, Grab des Chnumhotep

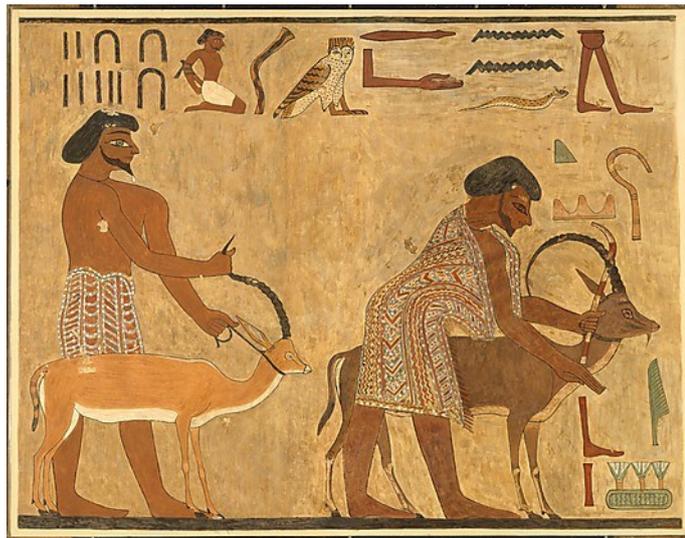


Abb. 167: Musiker, Grab des Amenemhet

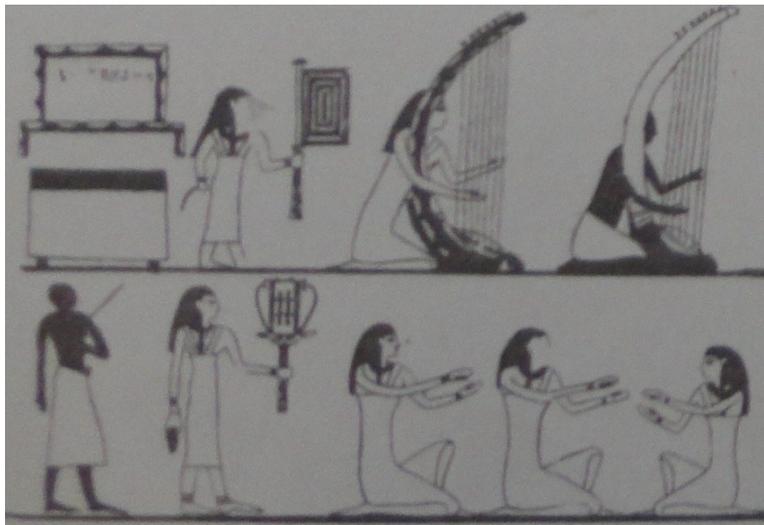
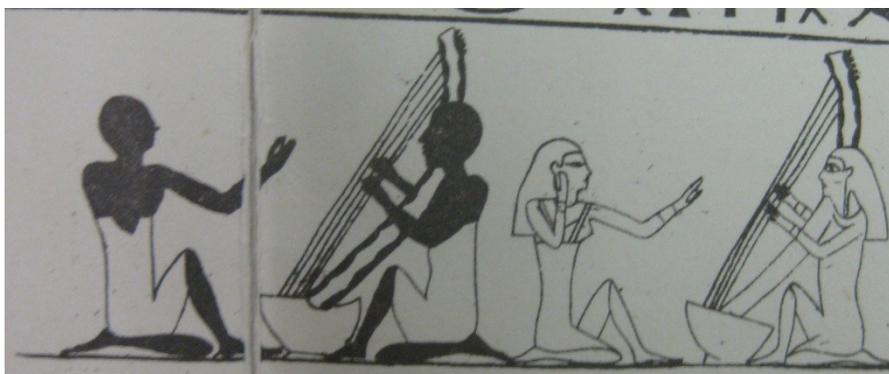
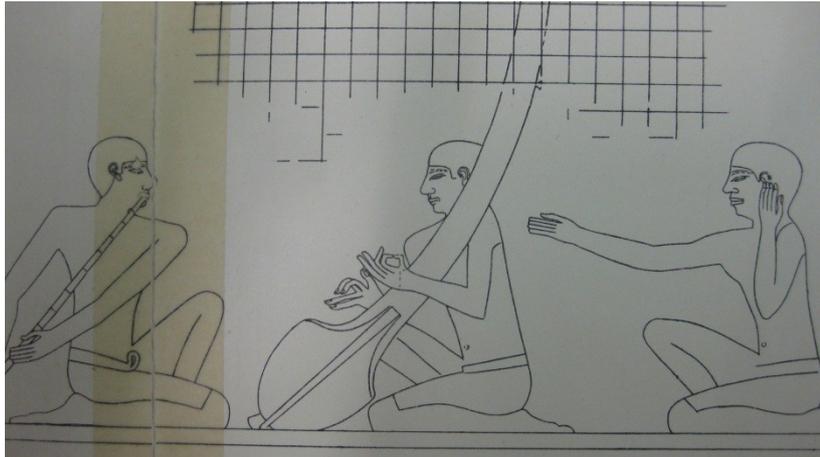


Abb. 168: Musiker, Grab des Cheti



*Abb. 169: Musiker, Grab des Uchhotep*



*Abb. 170: Harfenspieler, Stele des Aki*



*Abb. 171: Tänzer, Grab des Baket*

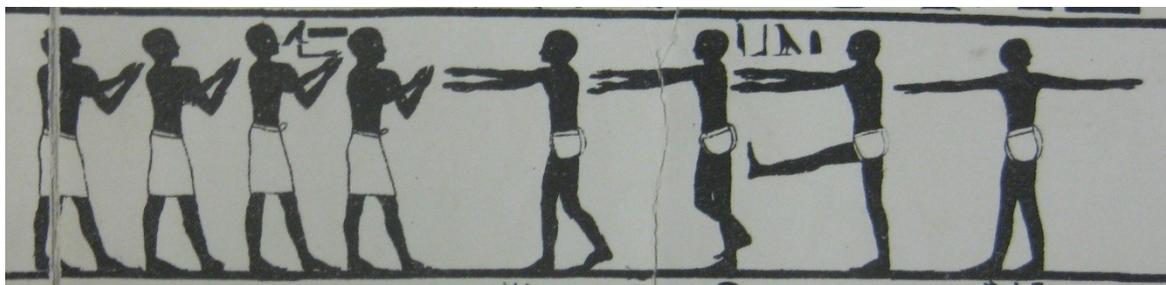


Abb. 172: Tänzerinnen, Grab des Baket

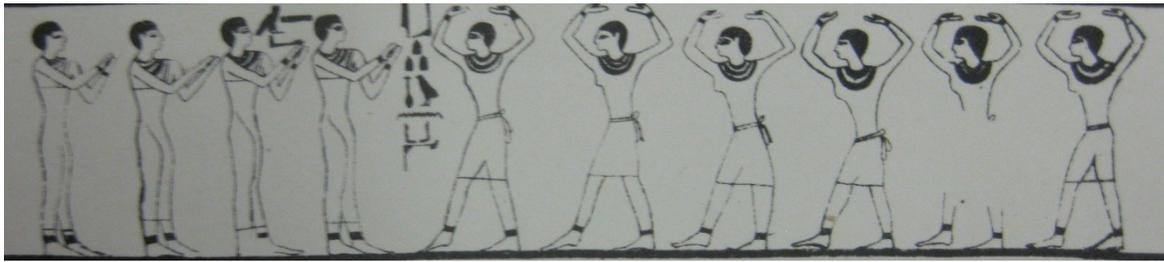


Abb. 173: Ruderer, Grab des Cheti

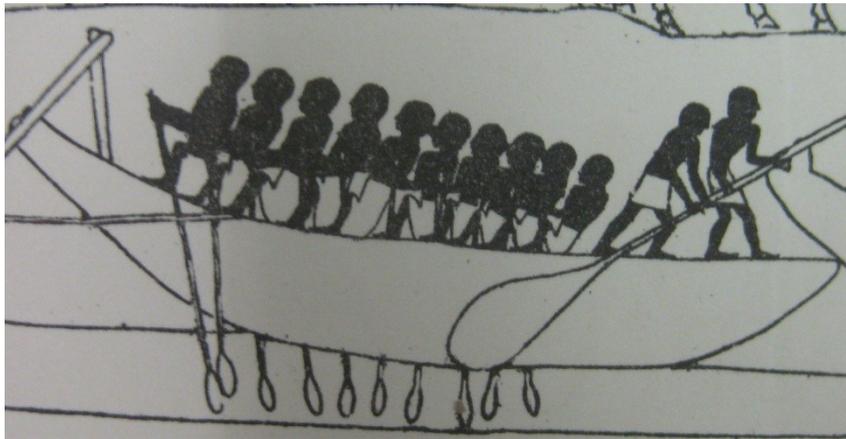


Abb. 174: Ruderer, Grab des Cheti

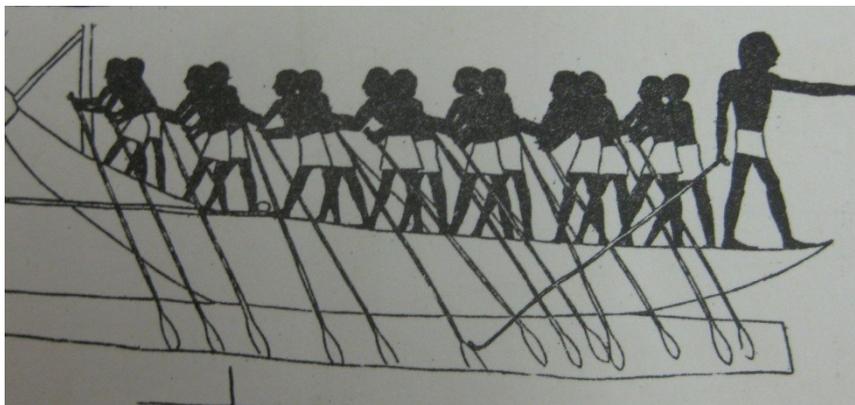
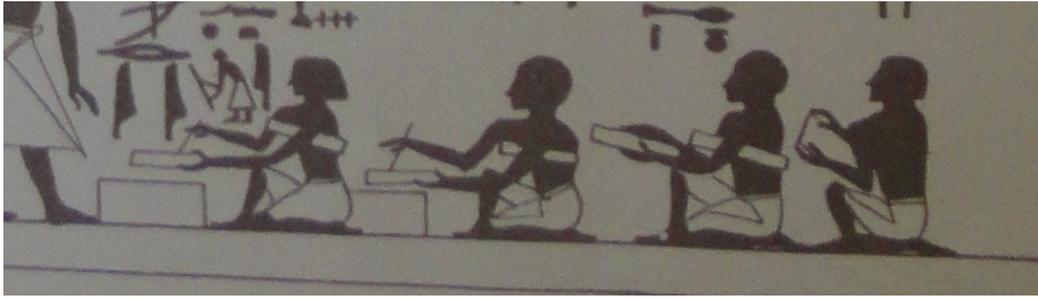


Abb. 175: Ruderer, Grab des Chnumhotep



*Abb. 176: Schreiber, Grab des Chnumhotep*



*Abb. 177: Papyrusträger, Totentempel Mentuhotep II.*



*Abb. 178: Papyrusträger, Grab des Uchhotep*

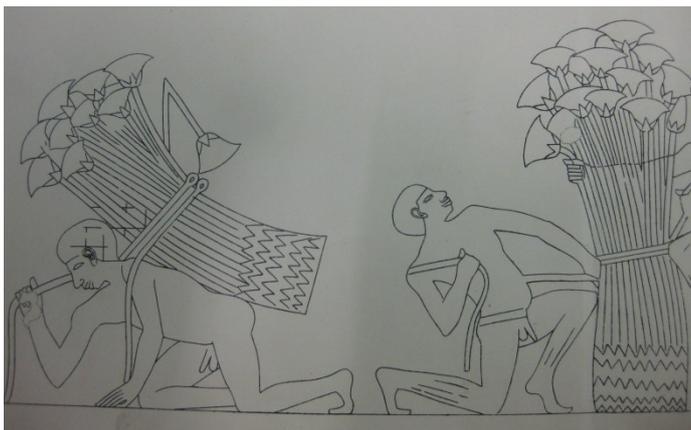


Abb. 179: Papyrusträger, Grab des Uchhotep

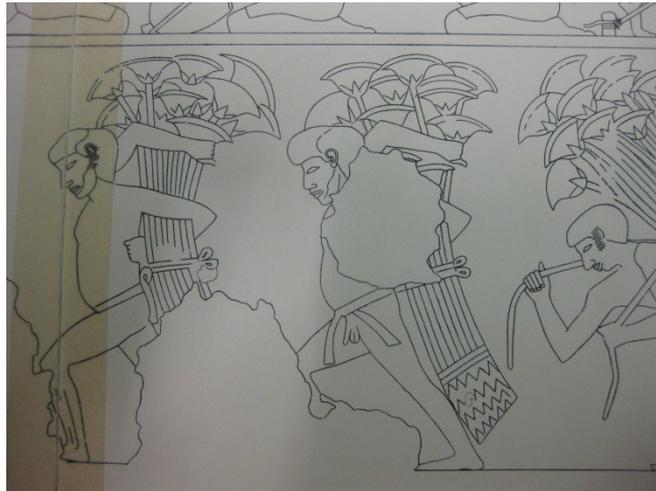


Abb. 180: Ringer, Grab des Baket



Abb. 181: Ringer, Grab des Cheti

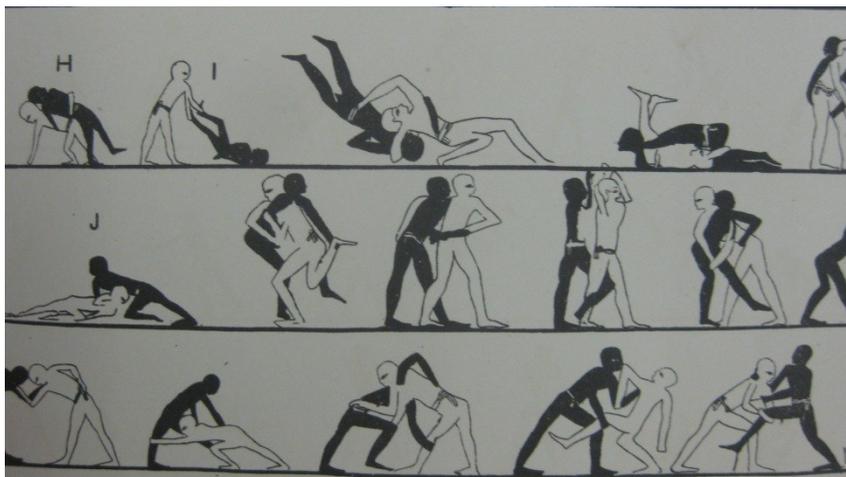


Abb. 182: Spiel, Grab des Cheti

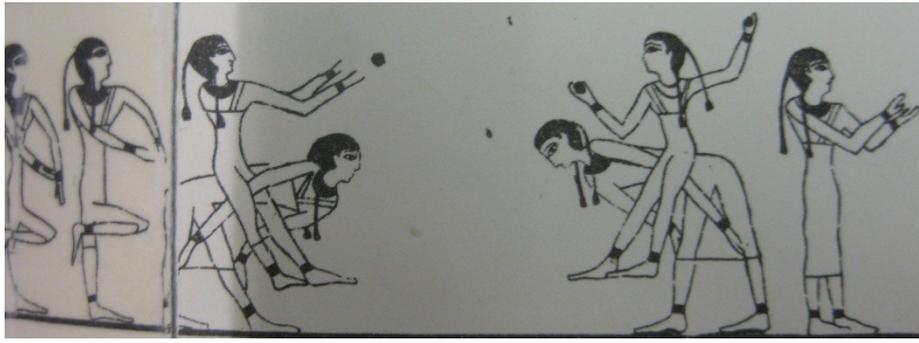


Abb. 183: Spiel, Grab des Cheti



Abb. 184: Spiele, Grab des Cheti

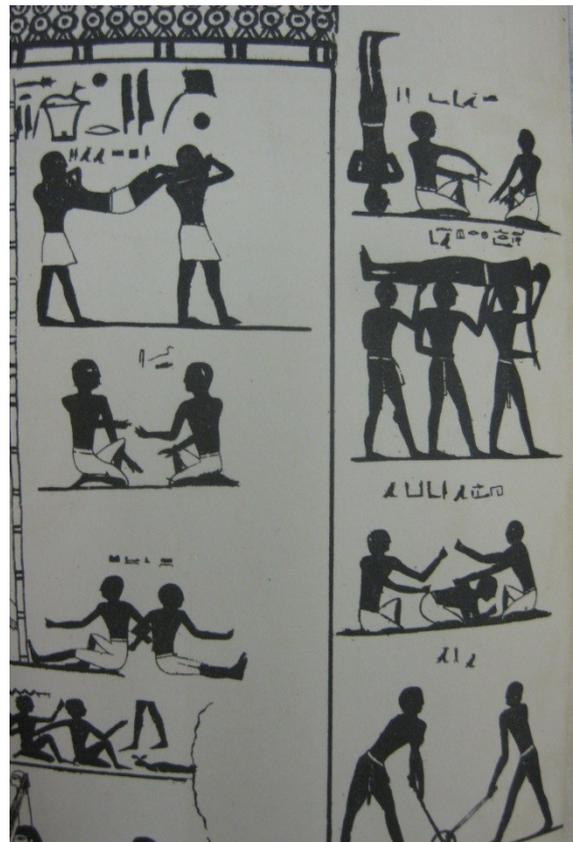


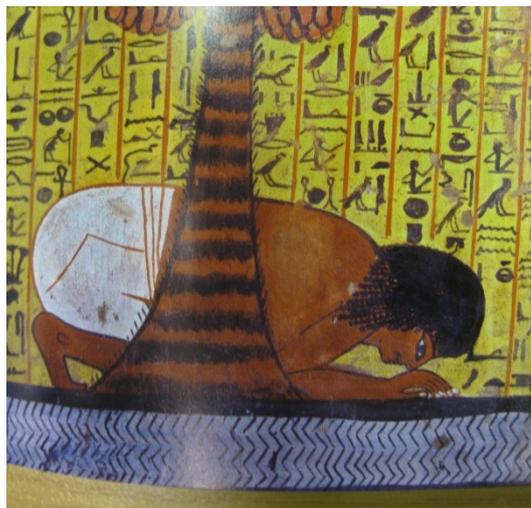
Abb. 185: Libation, Grab des Uchhotep



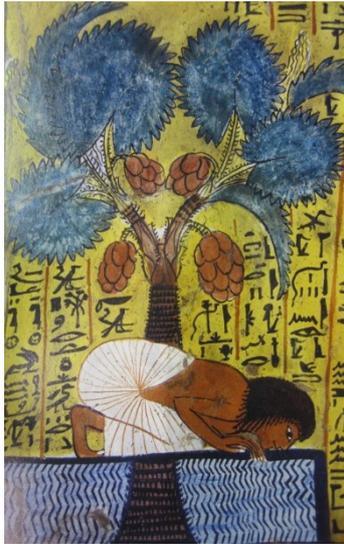
Abb. 186: Libation, Grab des Uchhotep



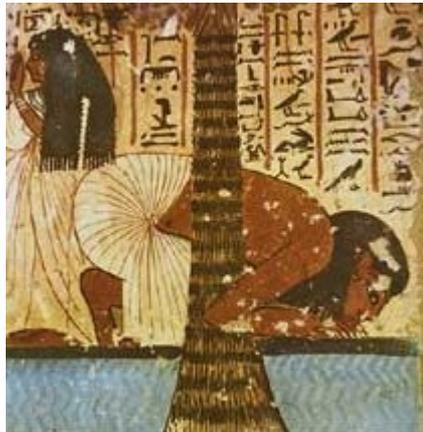
Abb. 187: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Paschedu



*Abb. 188: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Irunefer*



*Abb. 189: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Amumnacht*



*Abb. 190: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Irunefer*



Abb. 191: Darstellung des Grabinhabers, Grab des Sennedjem

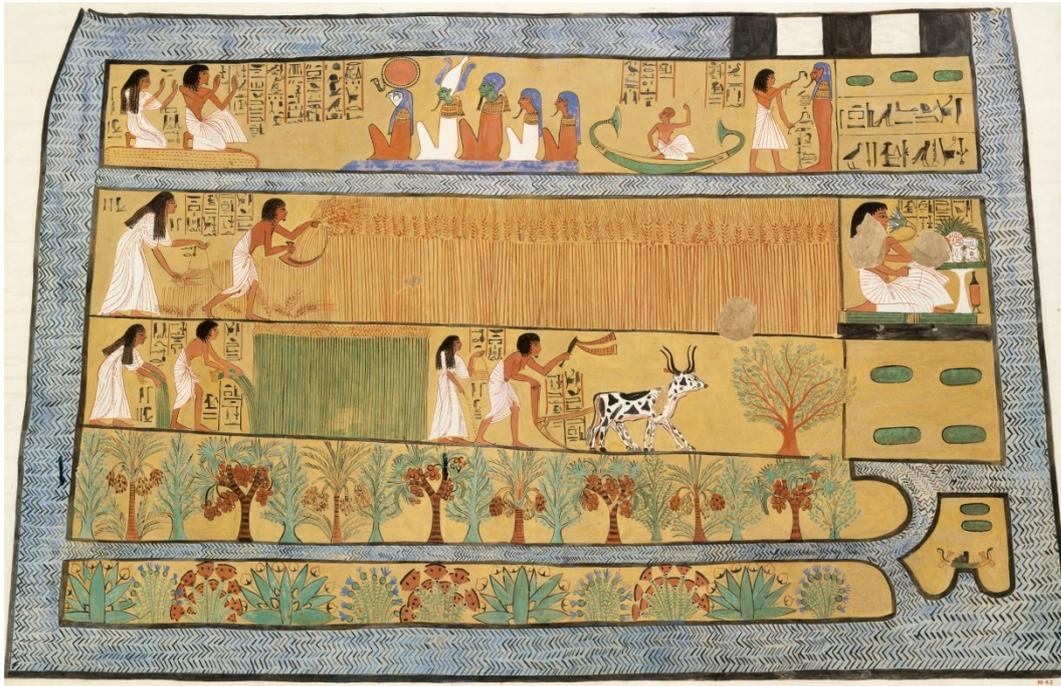


Abb. 192: Rinderschlachtung, Grab des Haremhab



Abb. 193: Rinderschlachtung, Grab des Amenemone



*Abb. 194: Rinderschlachtung, Grab des Chaemwaset*



*Abb. 195: Rinderschlachtung, unbekanntes Grab*



*Abb. 196: Ausnehmen einer Gans, Grab des Nacht*

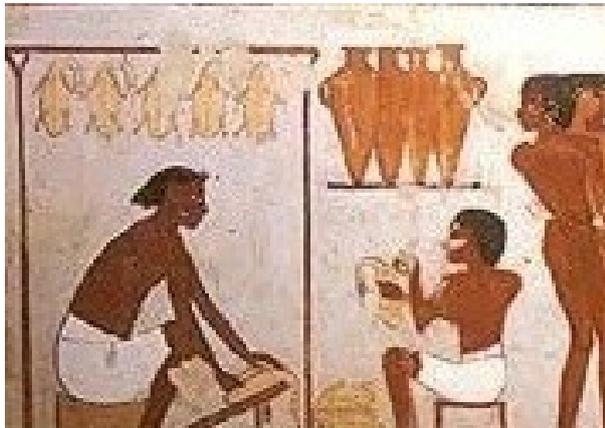


Abb. 197: Ausnehmen einer Gans, Grab des Ipui

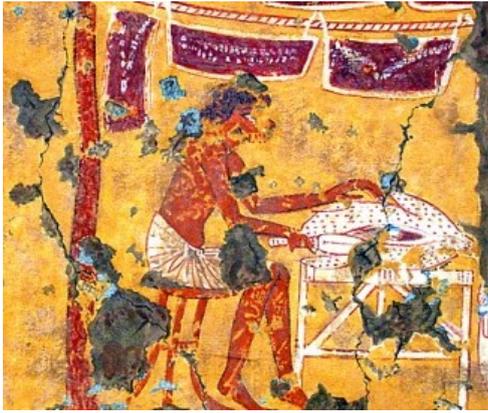


Abb. 198: Fisch- und Vogelfang, Grab des Menena



Abb. 199: Fischfang, Grab des Ipui



Abb. 200: Fischfang, Grab des Ipui



Abb. 201: Vogelfang, Grab des Haremhab



Abb. 202: Handwerker, Grab des Sobekhotep



Abb. 203: Handwerker, Grab des Hapu



Abb. 204: Handwerker, Grab des Rehmire



Abb. 205: Handwerker, Grab des Rehmire

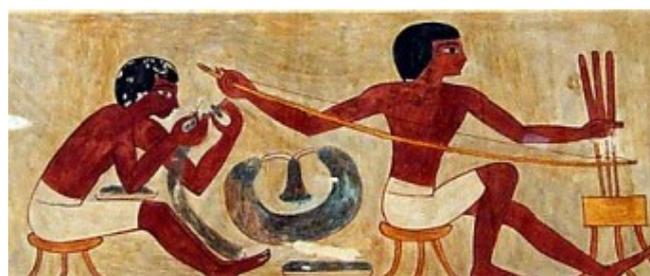


Abb. 206: Handwerker, Grab des Rehmire

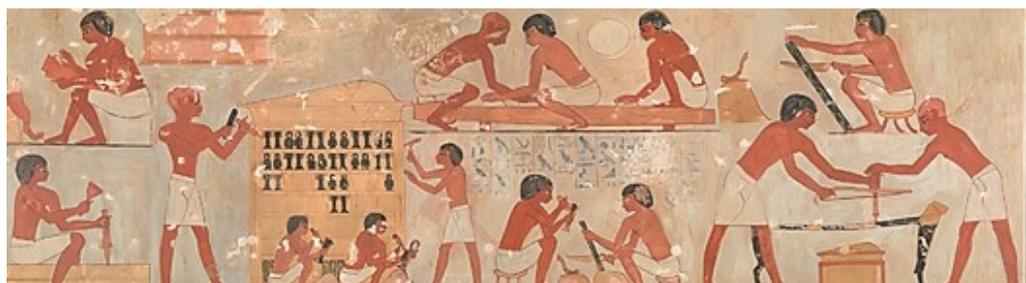


Abb. 207: Handwerker, Grab des Rehmire

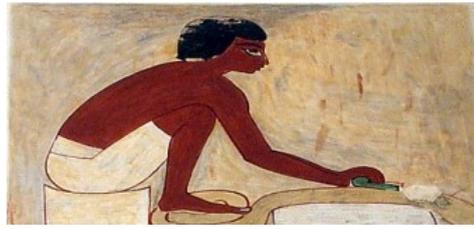


Abb. 208: Handwerker, Grab des Nebamun



Abb. 209: Handwerker, Grab des Ipui

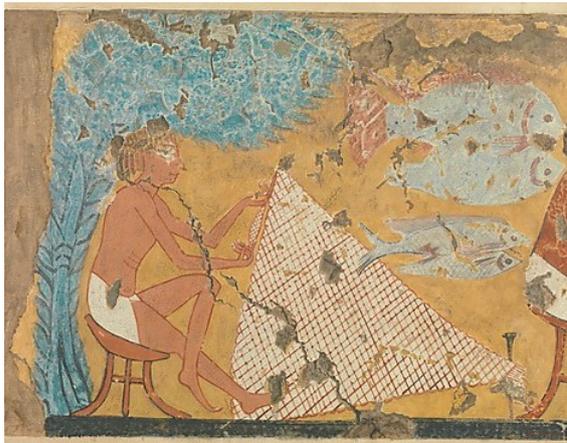


Abb. 210: Künstler, Grab des Rehmire



Abb. 211: Künstler, Grab des Rehmire

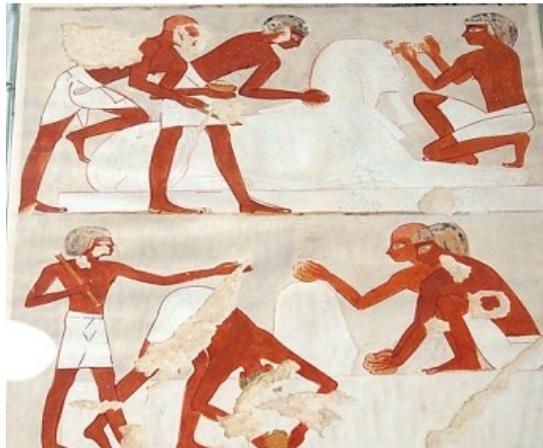


Abb. 212: Künstler, Grab des Ipui



Abb. 213: Feldarbeiter, Grab des Nacht

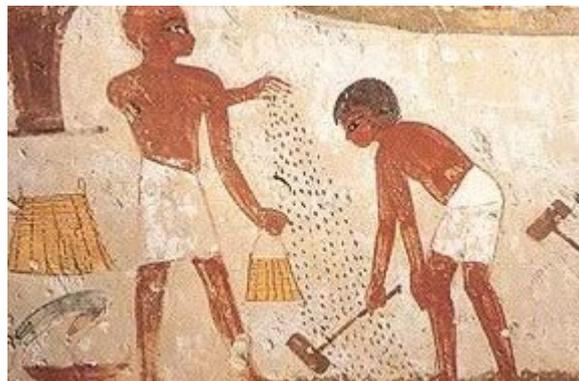


Abb. 214: Feldarbeiter, Grab des Nacht



Abb. 215: Feldarbeiter, Grab des Nacht



Abb. 216: Feldarbeiter, Grab des Nacht

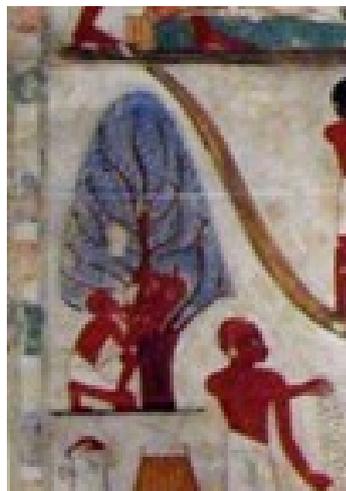


Abb. 217: Weinherstellung, Grab des Nacht



Abb. 218: Weinherstellung, Grab des Nebamun



Abb. 219: Brandmarken von Tieren, Grab des Nebamun

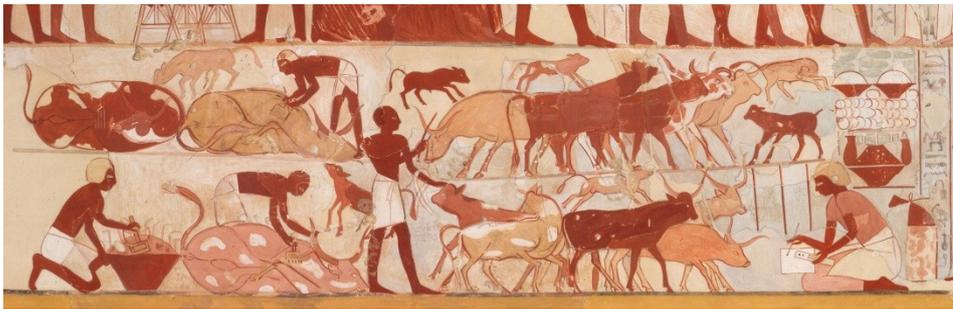


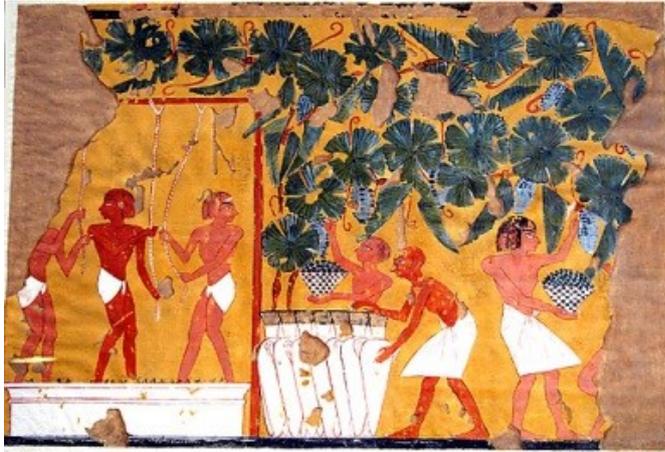
Abb. 220: Feldarbeiter, Grab des Menena



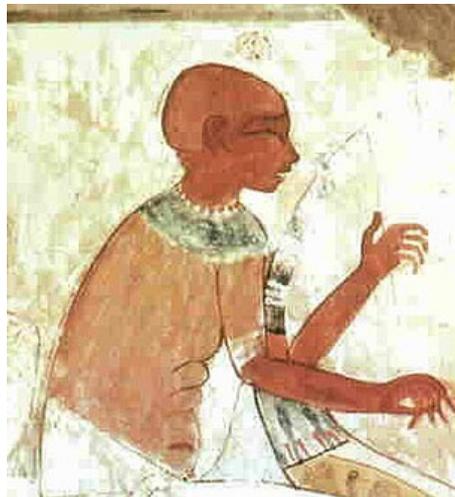
Abb. 221: Feldarbeiter, Grab des Menena



*Abb. 222: Weinherstellung, Grab des Ipui*



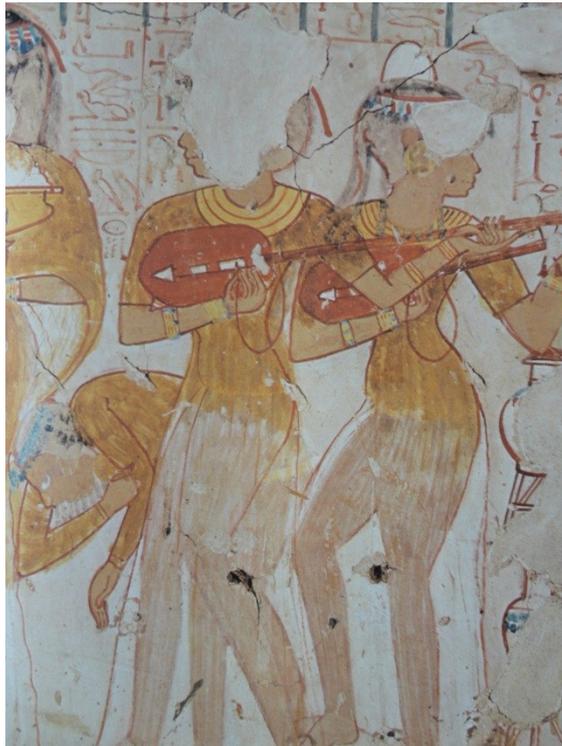
*Abb. 223: Harfenspieler, Grab des Nacht*



*Abb. 224: Musikerinnen, Grab des Nacht*



*Abb. 225: Musikerinnen, Grab des Haremhab*



*Abb. 226: Harfenspieler, Grab des Inherkha*



*Abb. 227: Musikerinnen und Tänzerinnen, Grab des Nebamun*



*Abb. 228: Tänzer, Karnak*



*Abb. 229: Tänzerin, Ostrakon*



*Abb. 230: Bankett, Grab des Nebseni*



Abb. 231: Bankett, Grab des Djeserkaraseneb



Abb. 232: Bankett, Grab des Nacht

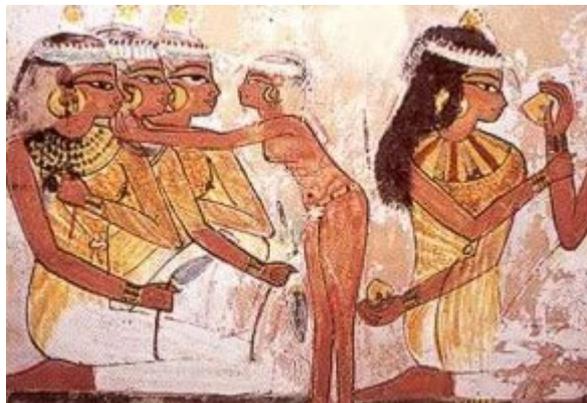


Abb. 233: Bankett, Grab des Rechemire

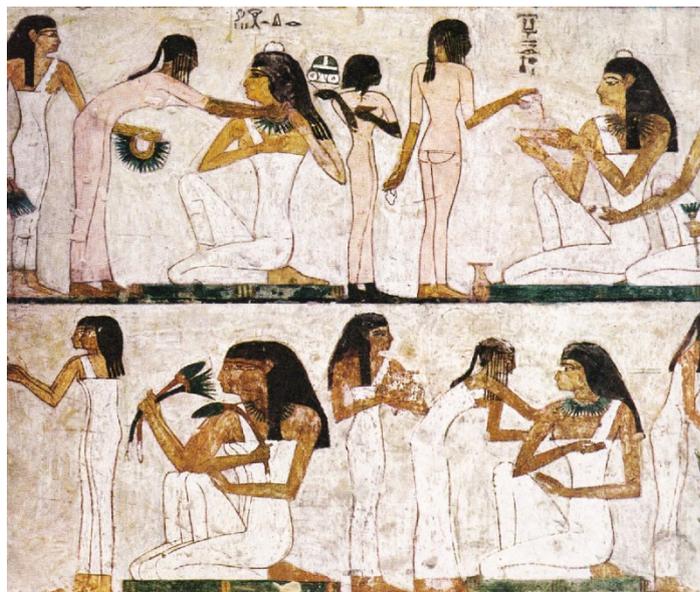


Abb. 234: Bankett, Grab des Nebamun

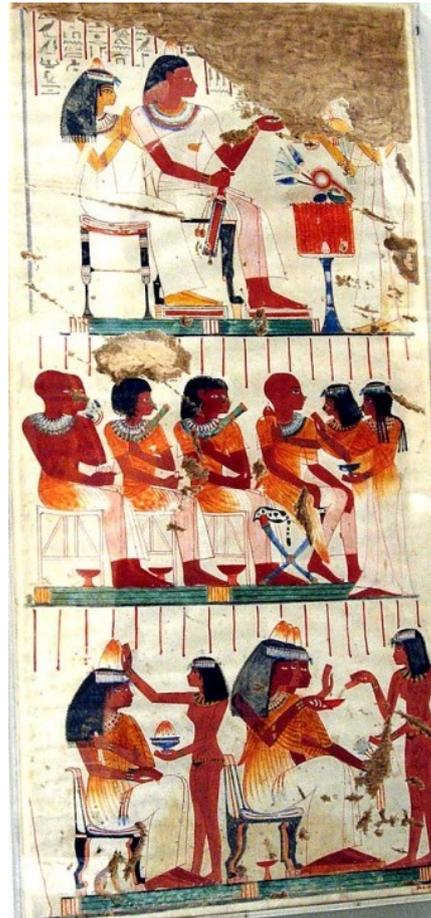


Abb. 235: Schreiber, Grab des Menena



Abb. 236: Träger, Grab des Puimre



Abb. 237: Träger, Grab des Userhat

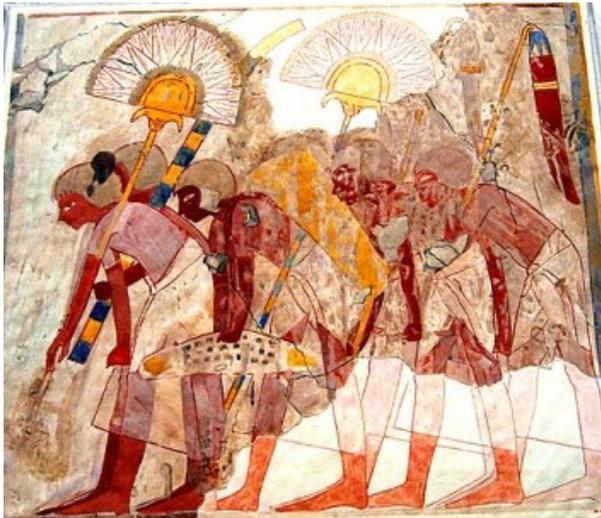


Abb. 238: Träger, Ostrakon



Abb. 239: Kämpfer, Medinet Habu



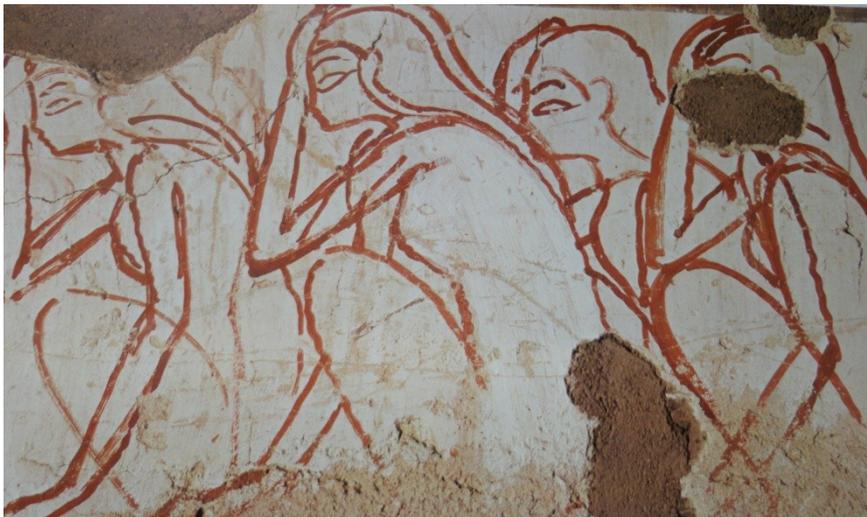
*Abb. 240: Kämpfer, Medinet Habu*



*Abb. 241: Ringer, Ostrakon*



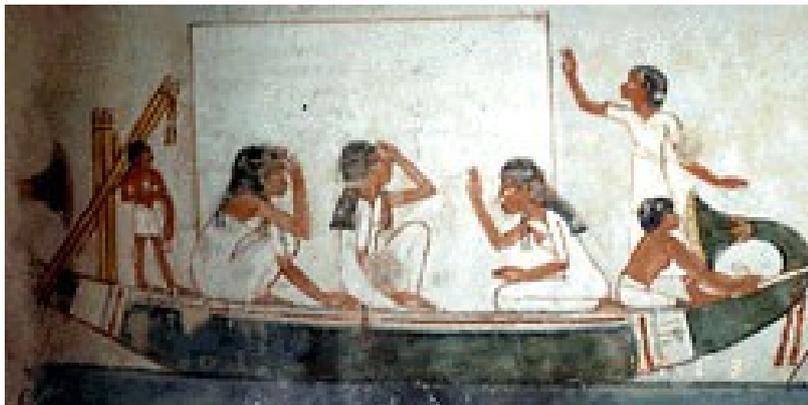
*Abb. 242: Trauernde, Grab des Haremhab*



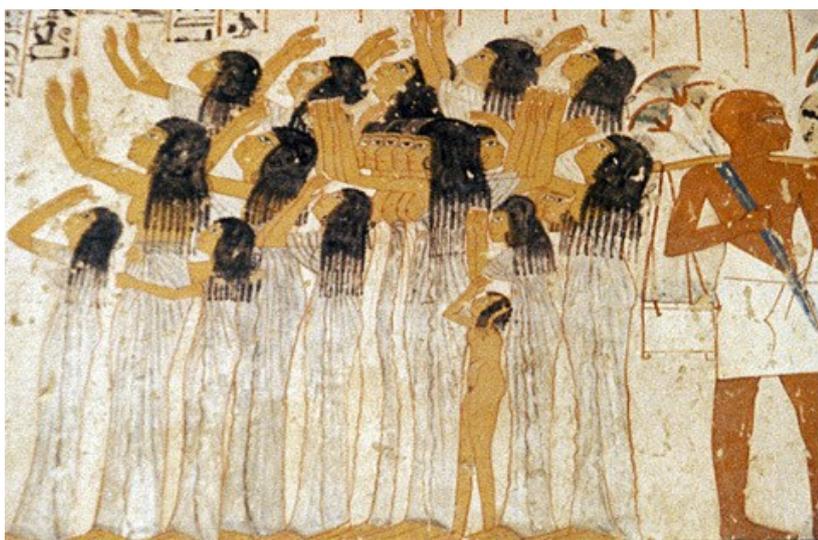
*Abb. 243: Trauernde, Grab des Haremhab*



*Abb. 244: Trauernde, Grab des Menena*



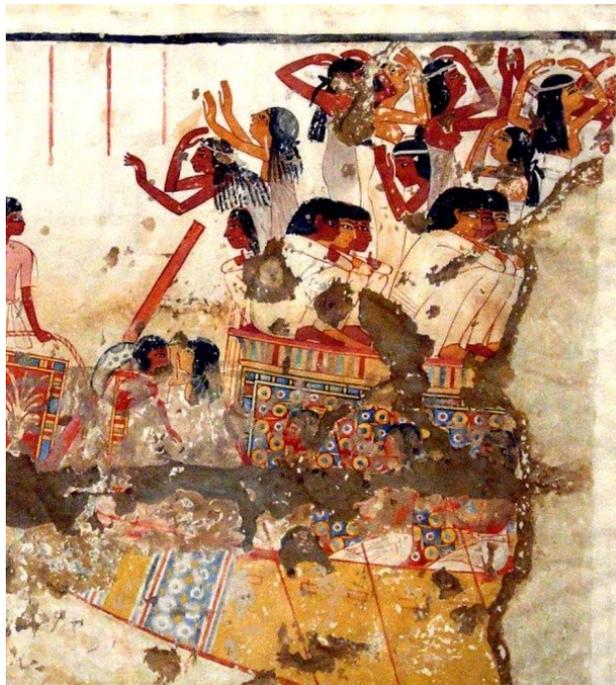
*Abb. 245: Trauernde, Grab des Ramose*



*Abb. 246: Trauernde, Grab des Ramose*



*Abb. 247: Trauernde, Grab des Nebamun*



*Abb. 248: Trauernde, Grab des Nebamun*

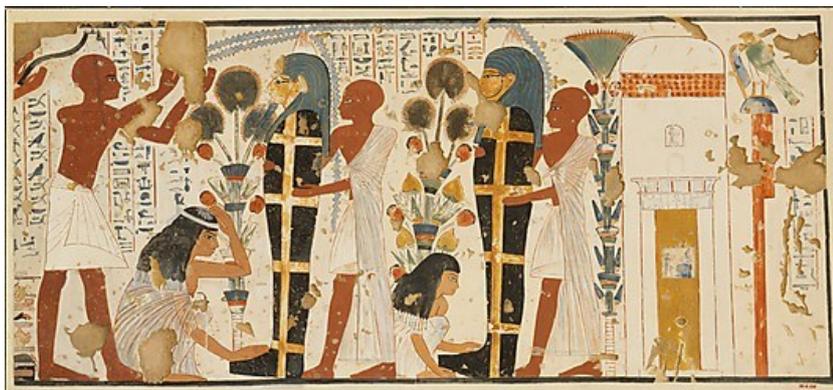


Abb. 249: Trauernde, Grab des Neferhotep

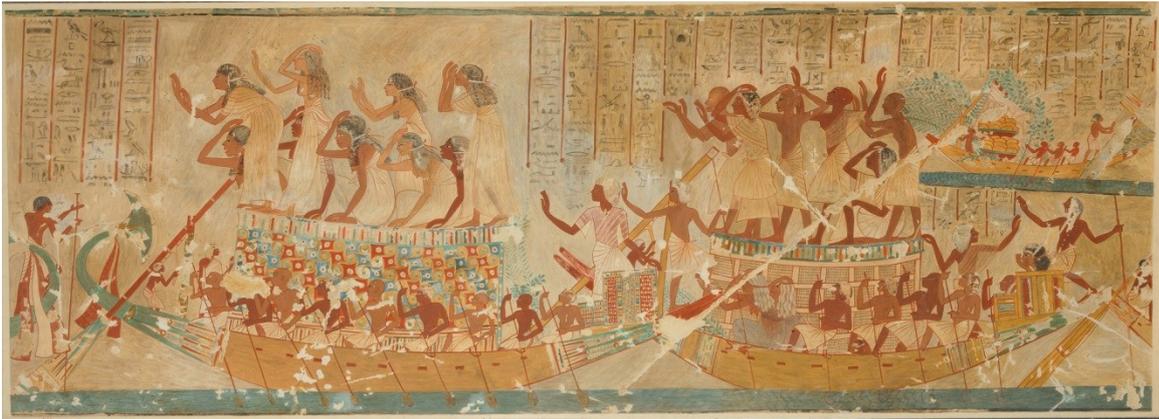


Abb. 250: Trauernde, Grab des Roy

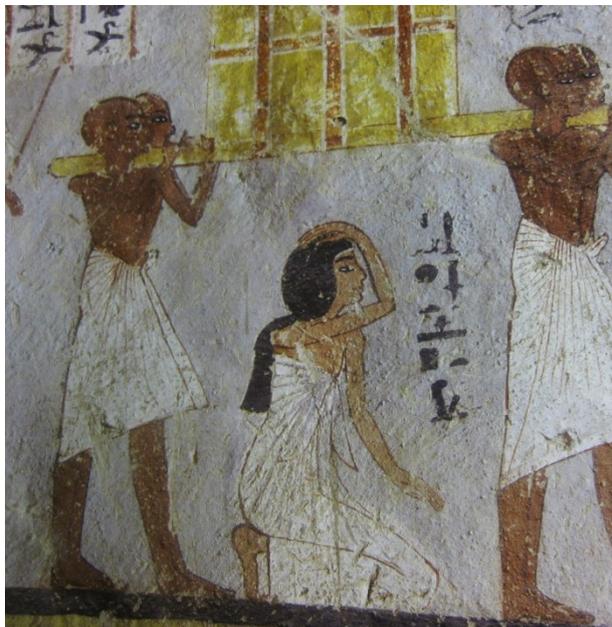


Abb. 251: Trauernde, Grab des Roy

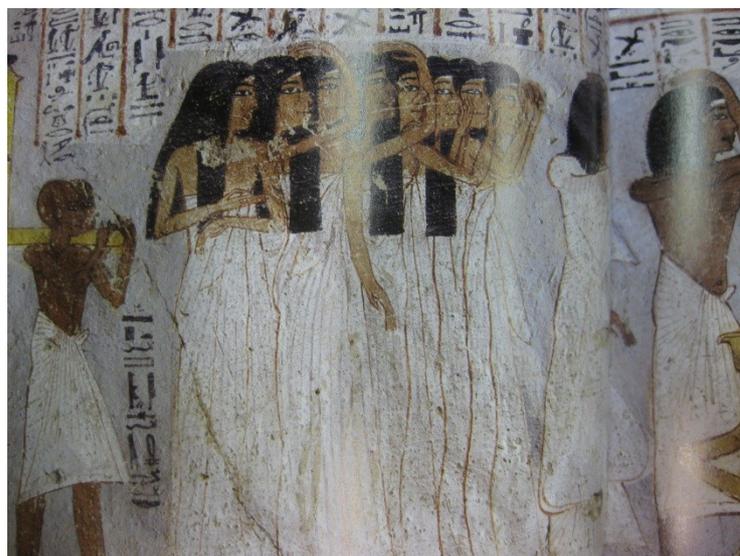


Abb. 252: Trauernde, Totenbuch des Hunefer



Abb. 253: Trauernde, Totenbuch des Ani



Abb. 254: Trauernde, unbekanntes Grab



*Abb. 255: Trauernde, unbekanntes Grab*



*Abb. 256: Trauernde, unbekanntes Grab*



*Abb. 257: Trauernde, unbekanntes Grab*



Abb. 258: Grab des Userhat



Abb. 259: Grab des Rechmire

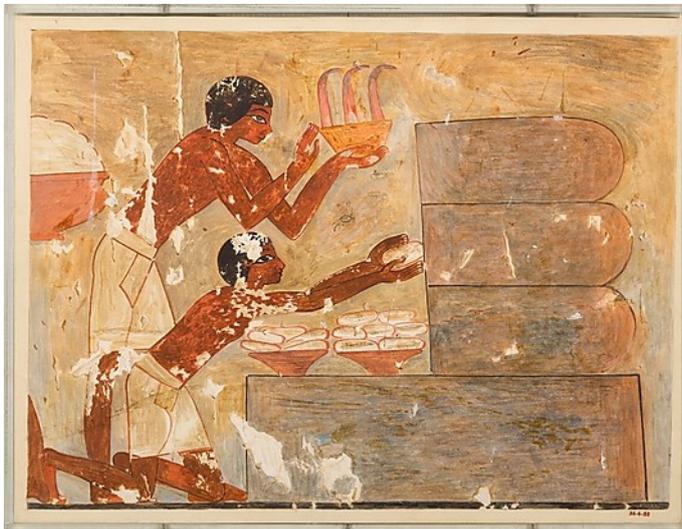
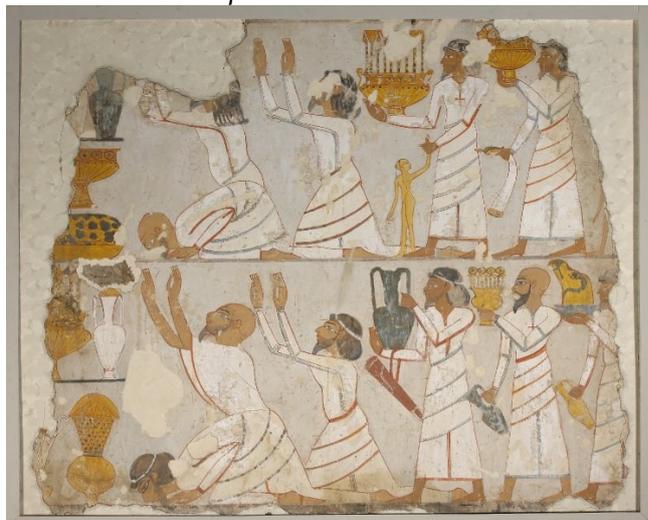


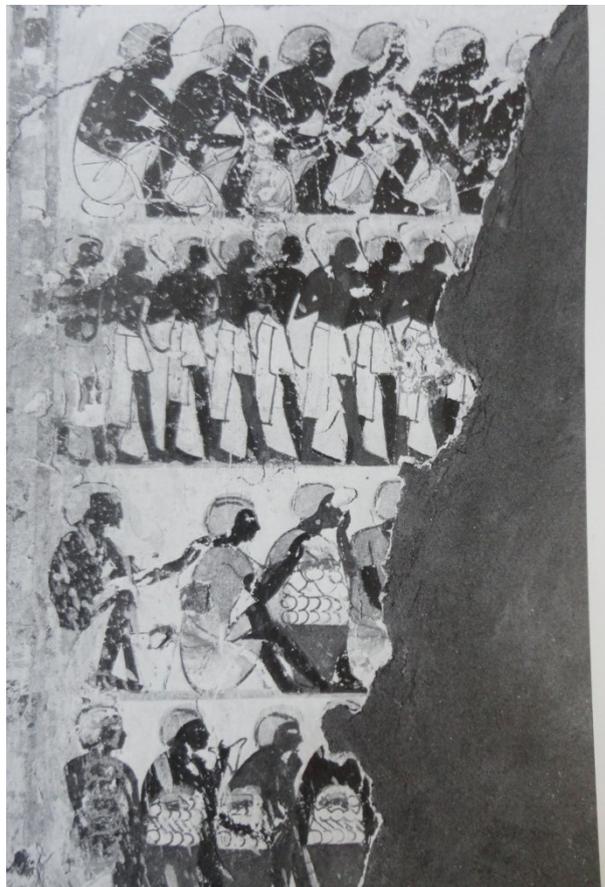
Abb. 260: Grab des Sobekhotep



*Abb. 261: Grab des Menena*



*Abb. 262: Grab des Haremhab*



*Abb. 263: Grab des Hui*



*Abb. 264: schlafender Diener aus Tell el-Amarna*



*Abb. 265: memphitisches Grab des Haremhab*



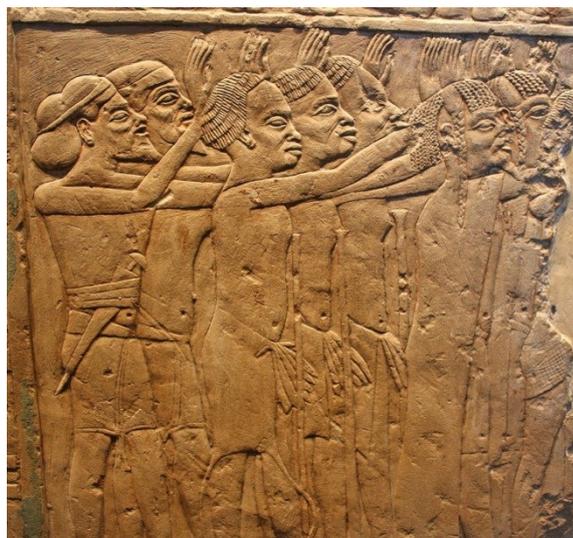
*Abb. 266: memphitisches Grab des Haremhab*



*Abb. 267: memphitisches Grab des Haremhab*



*Abb. 268: memphitisches Grab des Haremhab*



*Abb. 269: Grab des Hormin*



*Abb. 270: Klettern, Luxor-Tempel*



*Abb. 271: Stele der 18. Dyn.*



Abb. 272: Ostrakon



Abb. 273: Fragment der Ramessidenzeit



Abb. 274: Bildhauer, Grab des Petosiris



Abb. 275: Grab des Petosiris

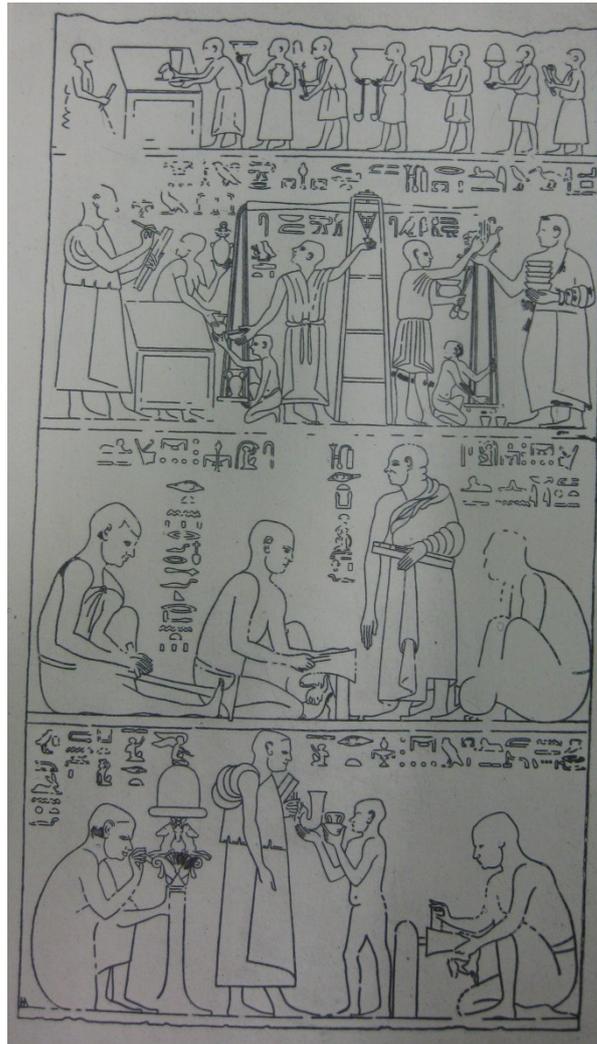


Abb. 276: Weinernte, Grab des Petosiris



Abb. 277: Weinherstellung, Grab des Petosiris

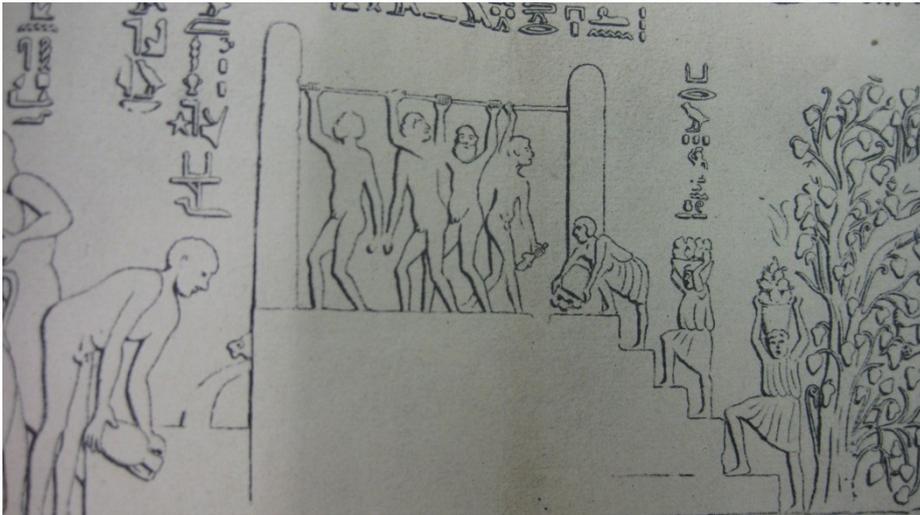


Abb. 278: Weinherstellung, Grab des Petosiris



Abb. 279: Goldschmiede, Grab des Petosiris



*Abb. 280: sitzende Frau, Grab des Montemhet*



*Abb. 281: trauernde Männer, Brooklyn Museum*



*Abb. 282: trauernde Frauen, Brooklyn Museum*



*Abb. 283: Musiker und Sänger,  
Brooklyn Museum*



*Abb. 284: Stele aus Sakkara*



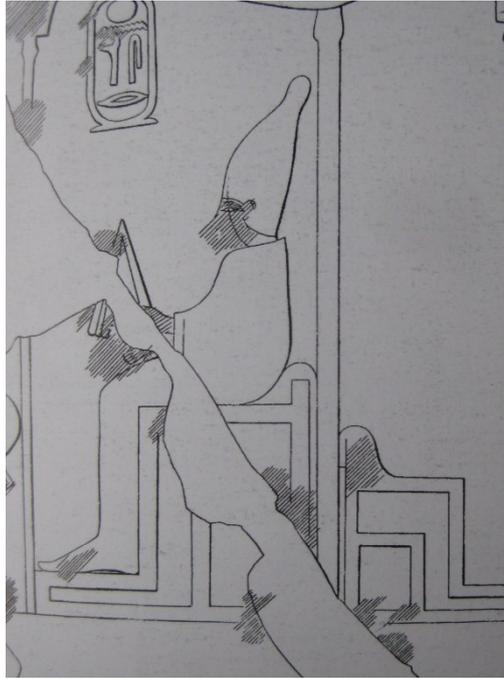
*Abb. 285: Stele aus dem 5. Jh. v. Chr.*



*Abb. 286: Klettern*



*Abb. 287: Niuserre beim Sed-Fest*



*Abb. 288: Hatschepsut*



*Abb. 289: Amenophis II.*

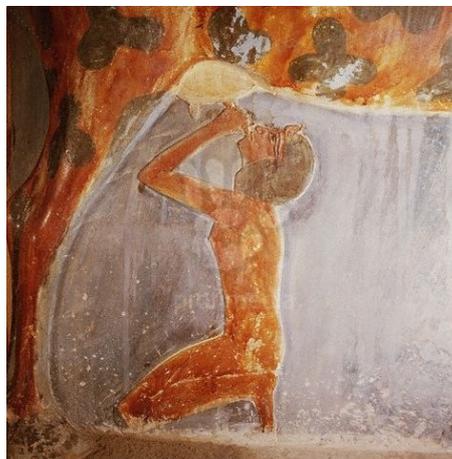


Abb. 290 und 291: Ramses II.



Abb. 292: Grenzstele R, Amarna



Abb. 293: Grenzstele S, Amarna

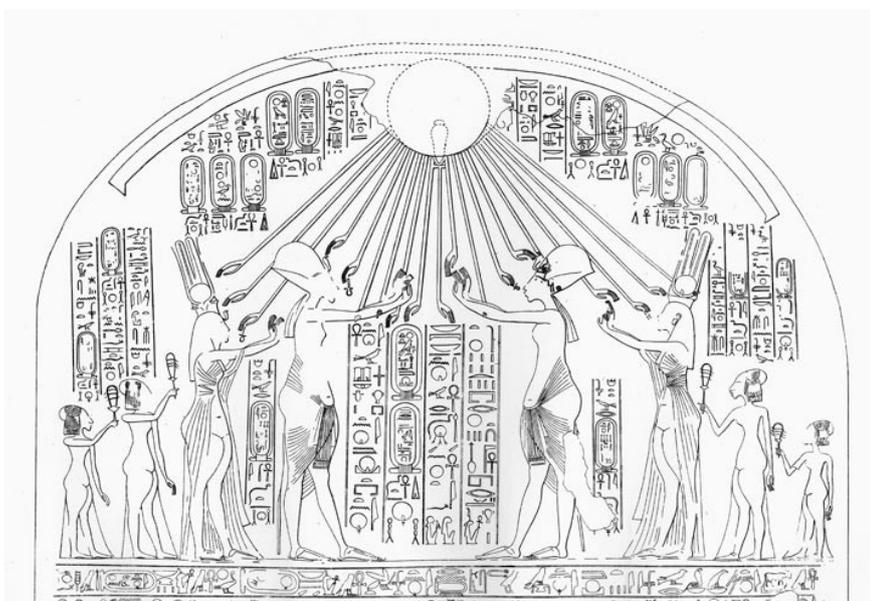
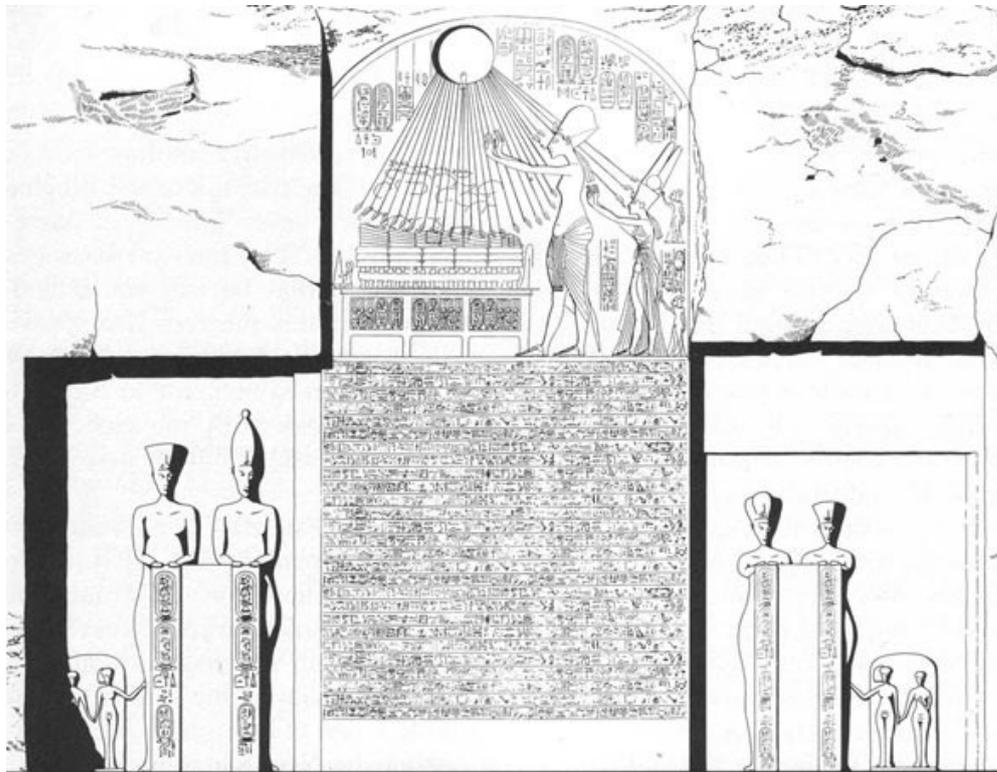


Abb. 294: Grenzstele A, Amarna



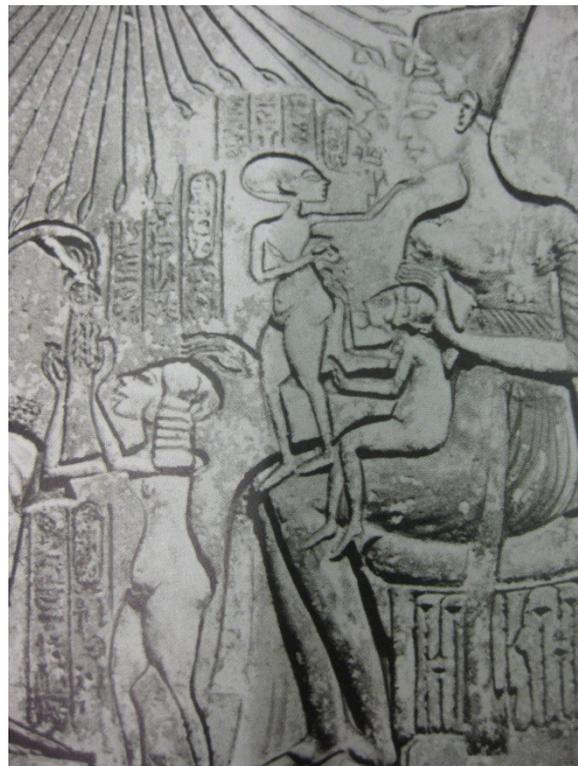
Abb. 295: Grenzstele N, Amarna



*Abb. 296 und 297: Echnaton und seine Familie*



*Abb. 298: Echnaton und seine Familie*



*Abb. 299: Echnaton beim Sed-Fest*



*Abb. 300: Osiris, Grab Ramses I.*

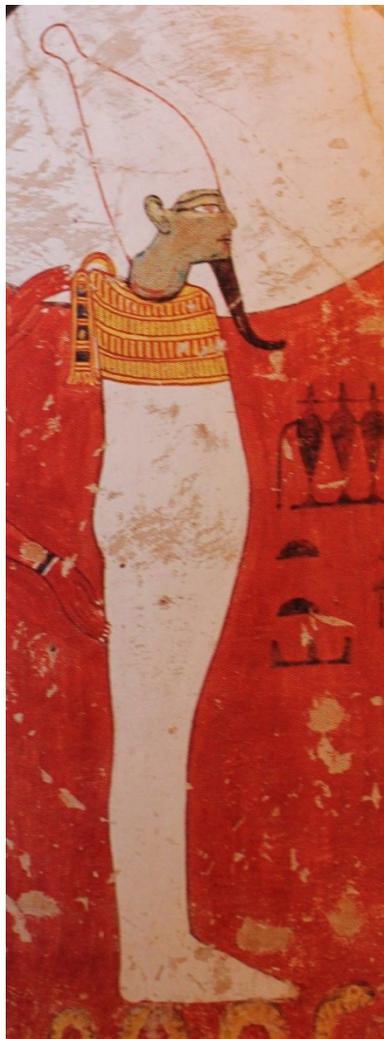


Abb. 301 und 302: Osiris, Grab des Haremhab



Abb. 303: Isis und Nephthys mit Anubis, Grab von Maya und Merit



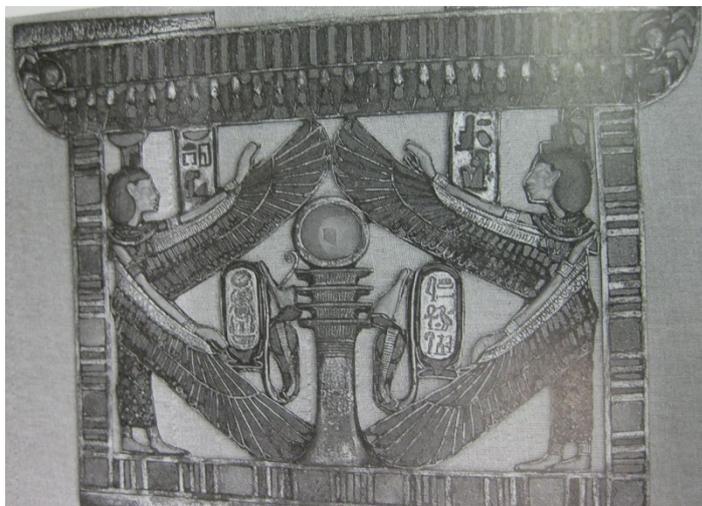
Abb. 304: Isis und Nephthys, Grab des Roy



*Abb. 305: Stele des Djedherbes*



*Abb. 306: Isis und Nephthys, Pektoral des Tutanchamun*



*Abb. 307: Isis, Sarkophag von Amenophis II.*

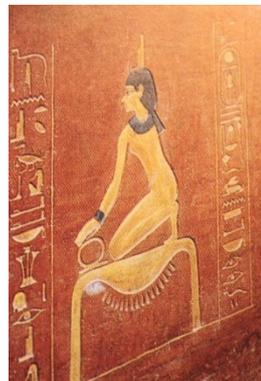


Abb. 308: Nephthys, Sarkophag von Ramses II.

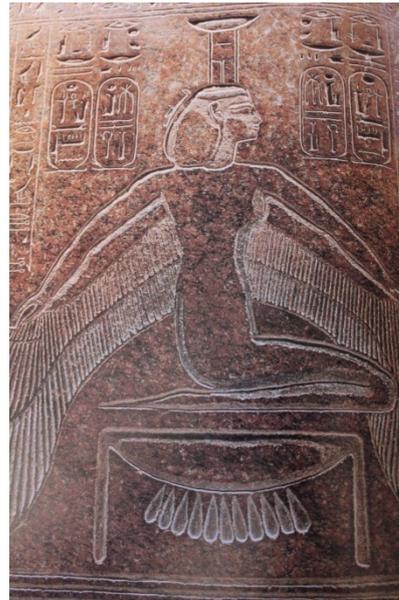


Abb. 309: Nephthys, Sarg der 21. Dyn.



Abb. 310: Anubis, Grab des Nebenmaat

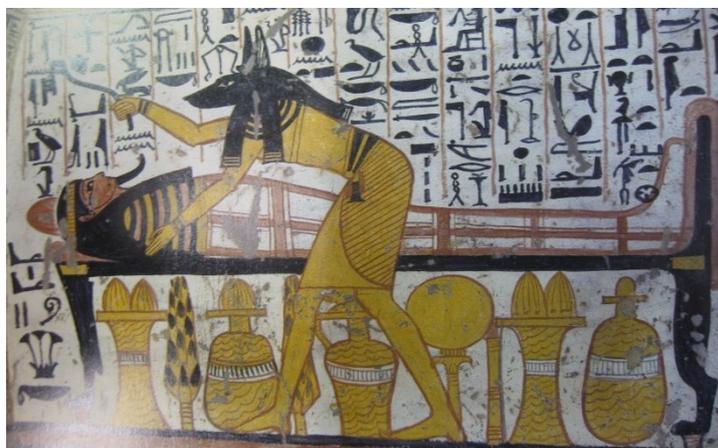


Abb. 311: Anubis, Grab des Amunnacht

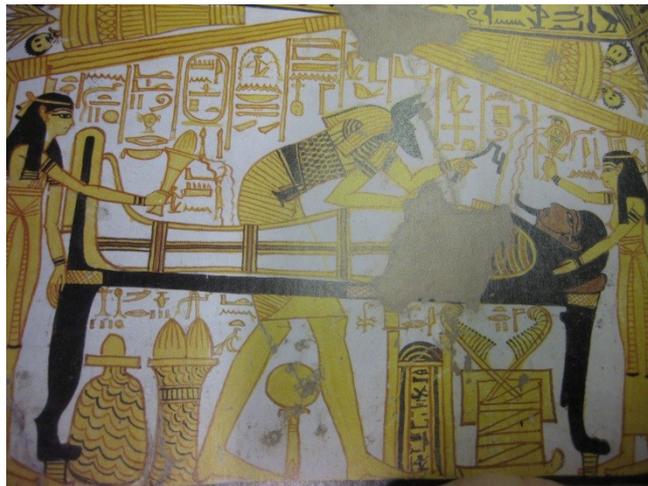


Abb. 312: Anubis mit Isis und Nephthys, Totenbuch des Ani

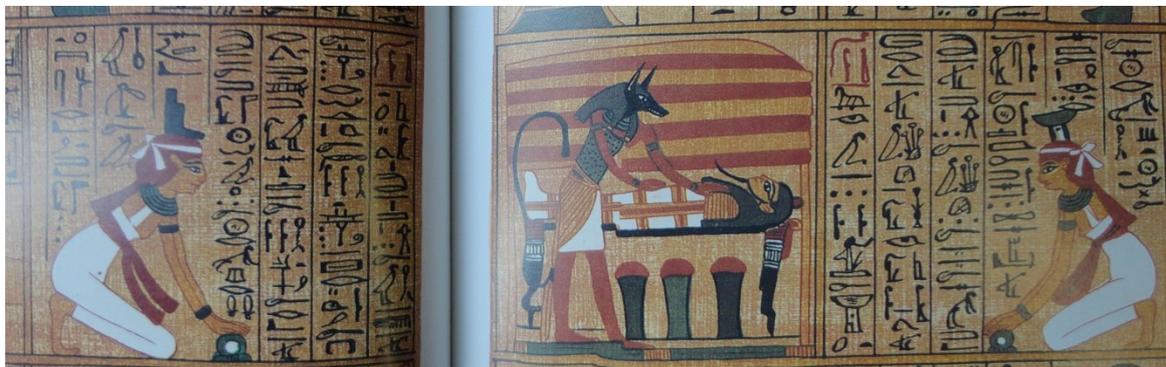


Abb. 313 und 314: Anubis und Horus, Grab des Inherkha



Abb. 315: Stele des Ankhapi



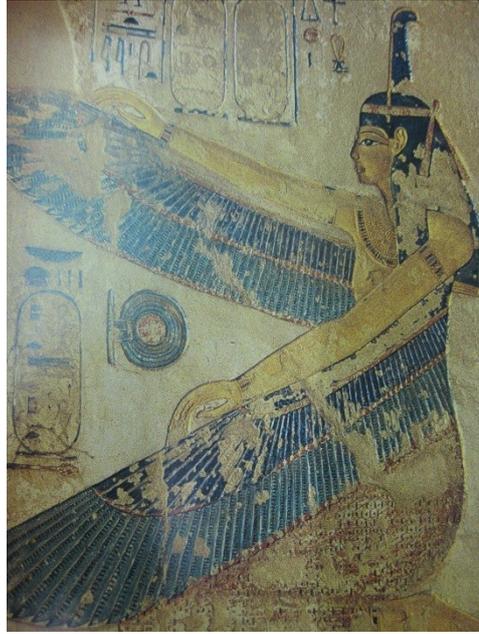
Abb. 316: Mumienhülle des Artemidorus



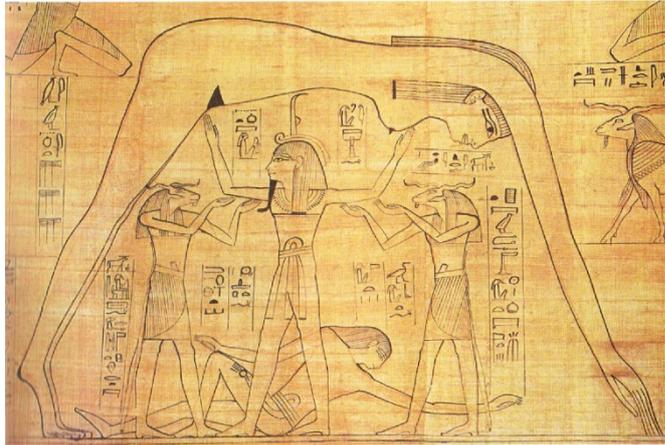
Abb. 317: Maat, Grab der Nefertari



*Abb. 318: Maat, Grab des Siptah*



*Abb. 319: Nut und Schu*



*Abb. 320: Ptah, Grab Ramses III.*

Abb. 321: Fragment des Ptah



Abb. 322: Gaugötter



Abb. 323: Atum und der "Niederwerfer"



Abb. 324 und 325: Götter aus dem Grab von Ramses VI.

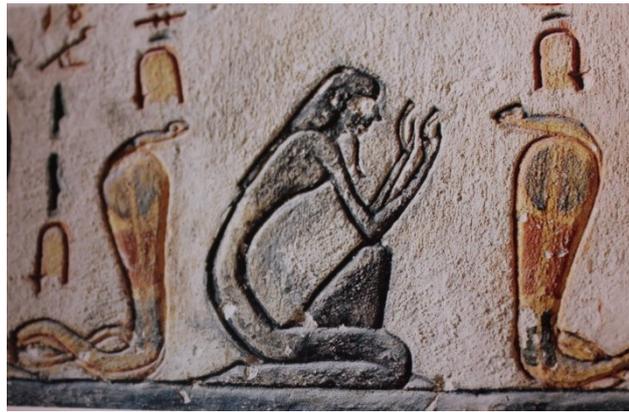


Abb. 326: Götterbarke, Grab der Tausert und des Sethnacht

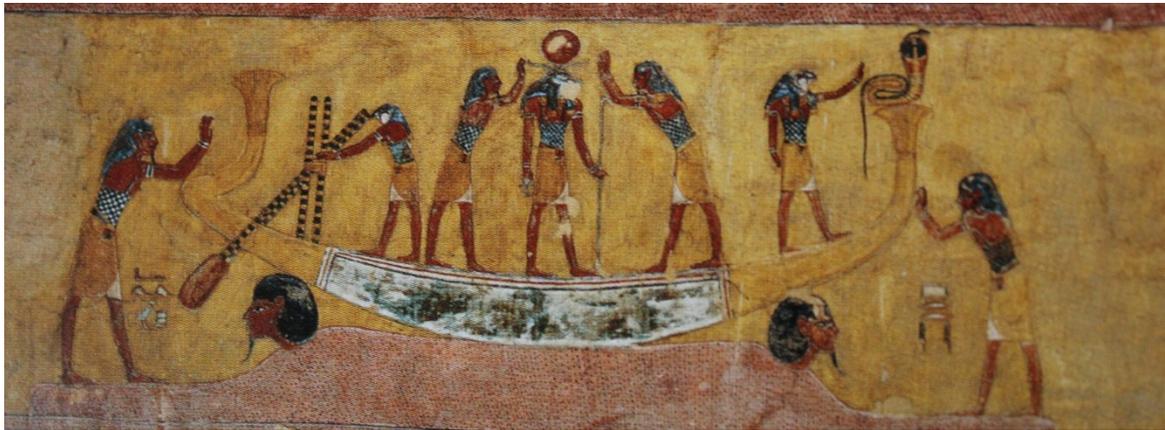
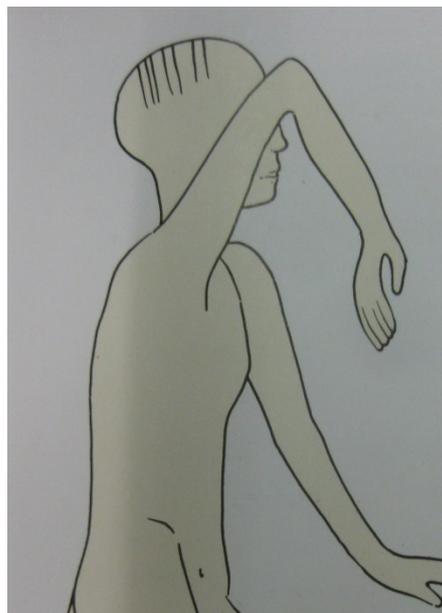


Abb. 327: Sahekek, Ostrakon



## 11. Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 James, T. G. H. (1953), pl. VII
- Abb. 2 Steindorff, Georg (1913), Tafel 71
- Abb. 3 Harpur, Yvonne (1987), fig. 49
- Abb. 4 Harpur, Yvonne (1987), fig. 30
- Abb. 5 Harpur, Yvonne (1987), fig. 48
- Abb. 6 Tiradritti, Francesco (2007), S. 93
- Abb. 7 Petrie, William Flinders (1953), pl. C12
- Abb. 8 Brooklyn Museum Inventarnummer 66.175
- Abb. 9 British Museum Inventarnummern 20790 und 20792, Louvre Inventarnummer E 11254
- Abb. 10 British Museum Inventarnummer 20791
- Abb. 11 Detail Ägyptisches Museum Kairo Inventarnummern JE 14716, CG 32169
- Abb. 12 Detail Ägyptisches Museum Kairo Inventarnummer JE 14716, CG 32169
- Abb. 13 O'Neill, John P. (1999), fig. 53, S. 89
- Abb. 14 Robins, Gay (1997), Abbildung 28, S. 35.
- Abb. 15 und 16 Tiradritti, Francesco (1998), S. 30
- Abb. 17 Tiradritti, Francesco (1998), S. 42
- Abb. 18 Kanawati, Naguib und Woods, Alexandra (2009), Abb.71
- Abb. 19 und 20 James, T. G. H. (1953), pl. VII
- Abb. 21 und 22 Blackman, Aylward (1924), pl. VI
- Abb. 23 Blackman, Aylward und Apted, Michael (1953), pl. V
- Abb. 24 Davies, W. V. et al (1984), pl. 24
- Abb. 25 Steindorff, Georg (1913), Tafel 13
- Abb. 26 Steindorff, Georg (1913), Tafel 71
- Abb. 27 Steindorff, Georg (1913), Tafel 72
- Abb. 28 Steindorff, Georg (1913), Tafel 73
- Abb. 29 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 576
- Abb. 30 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 574
- Abb. 31 und 32 James, T. G. H. (1953), pl. XXII
- Abb. 33 James, T. G. H. (1953), pl. XXXII
- Abb. 34 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 57
- Abb. 35 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 78

- Abb. 36 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 79*
- Abb. 37 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 58*
- Abb. 38 bis 40 Davies, Norman de Garis (1901), pl. XXIII*
- Abb. 41 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), fig. 393*
- Abb. 42 Davies, W. V. et al (1984), pl. 12*
- Abb. 43 Davies, W. V. et al (1984), pl. 25*
- Abb. 44 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), IX*
- Abb. 45 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 242*
- Abb. 46 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 244*
- Abb. 47 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 167*
- Abb. 48 Ziegler, Christiane (1993), fig. 37*
- Abb. 49 Davies, W. V. et al. (1984), pl. 7*
- Abb. 50 Steindorff, Georg (1913), Tafel 110*
- Abb. 51 und 52 Ziegler, Christiane (1993), fig. 37*
- Abb. 53 Davies, Norman de Garis (1901), pl. XVI*
- Abb. 54 und 55 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. VIII*
- Abb. 56 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), pl. 10*
- Abb. 57 Sahrhage, Dietrich (1998), Tafel 13.2*
- Abb. 58 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 220*
- Abb. 59 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 196*
- Abb. 60 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. VIII*
- Abb. 61 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. XIII*
- Abb. 62 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 393*
- Abb. 63 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 392*
- Abb. 64 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 395*
- Abb. 65 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 394*
- Abb. 66 Tiradritti, Francesco (2007), S. 35*
- Abb. 67 Steindorff, Georg (1913), Tafel 120*
- Abb. 68 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 173*
- Abb. 69 Steindorff, Georg (1913), Tafel 134*
- Abb. 70 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 378*
- Abb. 71 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 376*
- Abb. 72 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 375*

*Abb. 73 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. XIX*  
*Abb. 74 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. XVIII*  
*Abb. 75 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. XVII*  
*Abb. 76 und 77 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 420*  
*Abb. 78 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 453*  
*Abb. 79 und 80 Ziegler, Christiane (1993), fig. 37*  
*Abb. 81 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), fig. 180*  
*Abb. 82 Davies, W. V. et al (1984), pl. 6*  
*Abb. 83 und 84 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 360*  
*Abb. 85 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 20*  
*Abb. 86 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 30*  
*Abb. 87 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. IX*  
*Abb. 88 Tiradritti, Francesco (2007), S. 31*  
*Abb. 89 und 90 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 369*  
*Abb. 91 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 150*  
*Abb. 92 Ziegler, Christiane (1993), S. 54*  
*Abb. 93 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), fig. 189*  
*Abb. 94 Tiradritti, Francesco (2007), S. 37*  
*Abb. 95 Steindorff, Georg (1913), Tafel 75*  
*Abb. 96 Steindorff, Georg (1913), Tafel 76*  
*Abb. 97 Steindorff, Georg (1913), Tafel 75*  
*Abb. 98 Steindorff, Georg (1913), Tafel 76*  
*Abb. 99 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 40*  
*Abb. 100 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 198*  
*Abb. 101 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 41*  
*Abb. 102 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 197*  
*Abb. 103 und 104 Ziegler, Christiane (2007), fig. 37*  
*Abb. 105 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), fig. 4*  
*Abb. 106 und 107 Ziegler, Christiane (2007), fig. 37*  
*Abb. 108 Hölzl, Regina (2005), Abb. 22*  
*Abb. 109 James, T. G. H. (1953), pl. IX*  
*Abb. 110 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), fig. 187*  
*Abb. 111 Ziegler, Christiane (2007), fig. 35*

*Abb. 112 Ziegler, Christiane (1993), S. 59*

*Abb. 113 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), fig. 260*

*Abb. 114 und 115 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), fig. 278*

*Abb. 116 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 116*

*Abb. 117 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 117*

*Abb. 118 Ziegler, Christiane (2007), fig. 37*

*Abb. 119 und 120 Davies, W. V. et al. (1984), pl. XIII*

*Abb. 121 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 231*

*Abb. 122 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 232*

*Abb. 123 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 123*

*Abb. 124 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 124*

*Abb. 125 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 125*

*Abb. 126 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 126*

*Abb. 127 James, T. G. H. (1953), pl. XIV*

*Abb. 128 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 448*

*Abb. 129 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 449*

*Abb. 130 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. IX*

*Abb. 131 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. XXXVI*

*Abb. 132 Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), pl. XXXIV*

*Abb. 133 Steindorff, Georg (1913), Tafel 84*

*Abb. 134 und 135 Steindorff, Georg (1913), Tafel 25*

*Abb. 136 Steindorff, Georg (1913), Tafel 64*

*Abb. 137 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 31*

*Abb. 138 und 139 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 37*

*Abb. 140 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 74*

*Abb. 141 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 75*

*Abb. 142 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), fig. 233*

*Abb. 143 und 144 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 19*

*Abb. 145 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 18*

*Abb. 146 Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), fig. 14*

*Abb. 147 Kanawati, Naguib und Hassan, A. (1997), pl. 23*

*Abb. 148 und 149 Blackman, Aylward M. (1915), pl. XVI*

*Abb. 150 Blackman, Aylward M. (1914), pl. VI*

- Abb. 151 Blackman, Aylward M. (1915), pl. VIII
- Abb. 152 Newberry, Percy E. (1893), pl. XVIII
- Abb. 153 und 154 Newberry, Percy E. (1893), pl. XII
- Abb. 155 Blackman, Aylward M. (1914), pl. III
- Abb. 156 Newberry, Percy E. (1893), pl. XII
- Abb. 157 Blackman, Aylward M. (1915), pl. III
- Abb. 158 Newberry, Percy E. (1893), pl. XI
- Abb. 159 Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 33. 8. 16
- Abb. 160 Newberry, Percy E. (1893), S. 40
- Abb. 161 Newberry, Percy E. (1893), pl. XI
- Abb. 162 Sahrhage, Dietrich (1998), Abb. 9
- Abb. 163 und 164 Blackman, Aylward M. (1914), pl. III
- Abb. 165 Newberry, Percy E. (1893), pl. XXX
- Abb. 166 Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 33.8.17
- Abb. 167 Newberry, Percy E. (1893), pl. XII
- Abb. 168 Newberry, Percy E. (1893), Band 2, pl. XIV
- Abb. 169 Blackman, Aylward M. (1915), pl. III
- Abb. 170 Leclant, Jean (1979), Band 1, S. 129
- Abb. 171 und 172 Newberry, Percy E. (1893), Band 2, pl. VII
- Abb. 173 und 174 Newberry, Percy E. (1893), Band 2, pl. XII
- Abb. 175 Newberry, Percy E. (1893), S. 40
- Abb. 176 Newberry, Percy E. (1893), pl. IX
- Abb. 177 Leclant, Jean (1979), Band 1, S. 142
- Abb. 178 und 179 Blackman, Aylward M. (1915), pl. III
- Abb. 180 Newberry, Percy E. (1893), Band 2, pl. V
- Abb. 181 Newberry, Percy E. (1893), Band 2, pl. XV
- Abb. 182 und 183 Newberry, Percy E. (1893), Band 2, pl. XIII
- Abb. 184 Newberry, Percy E. (1893), Band 2, pl. XVI
- Abb. 185 Blackman, Aylward M (1915), pl. XXI
- Abb. 186 Blackman, Aylward M (1915), pl. XXII
- Abb. 187 Hawass, Zahi (2009), S. 207

- Abb. 188 Hawass, Zahi (2009), S. 101*
- Abb. 189 Tiradritti, Francesco (2007), S. 103*
- Abb. 190 Hawass, Zahi (2009), S. 196*
- Abb. 191 Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.2*
- Abb. 192 Brack, Annelies und Artur (1980), Tafel 12b*
- Abb. 193 Hofmann, Eva (2004), Abb. 170*
- Abb. 194 Drenkhahn, Rosemarie (1989), S. 117*
- Abb. 195 Drenkhahn, Rosemarie (1989), S. 119*
- Abb. 196 Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 15.5.194*
- Abb. 197 Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.191*
- Abb. 198 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.48*
- Abb. 199 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 15.5.6*
- Abb. 200 Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.120*
- Abb. 201 Brack, Annelies und Artur (1980), Tafel 24b*
- Abb. 202 British Museum Inventarnummer EA 920*
- Abb. 203 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.150*
- Abb. 204 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.77*
- Abb. 205 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 31.6.25*
- Abb. 206 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 35.101.1*
- Abb. 207 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 31.6.14*
- Abb. 208 Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.103*

- Abb. 209 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.155*
- Abb. 210 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.90*
- Abb. 211 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 31.6.10*
- Abb. 212 Wildung, Dietrich (2010), Tafel 81*
- Abb. 213 Detail Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 15.5.19e*
- Abb. 214 - 216 Details Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of  
Art, Inventarnummer 15.5.19b*
- Abb. 217 Detail Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of  
Art, Inventarnummer 15.5.19e*
- Abb. 218 und 219 Details Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of  
Art, Inventarnummer 30.4.57*
- Abb. 220 Maher-Taha, Mahmoud (2002), Abb. XVI*
- Abb. 221 Maher-Taha, Mahmoud (2002), Abb. XXII*
- Abb. 222 Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.118*
- Abb. 223 und 224 Details Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan  
Museum of Art, Inventarnummer 15.5.19d*
- Abb. 225 Brack, Annelies und Artur (1980), Tafel 3*
- Abb. 226 Cherpion, Nadine und Corteggiani, Jean-Pierre (2010), Tafel 108*
- Abb. 227 British Museum Inventarnummer EA 37984*
- Abb. 228 Wenig, Steffen und Touny, A. D. (1969), Abb. 65*
- Abb. 229 Scramuzzi, Ernesto (1963), Abb. LIV*
- Abb. 230 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.92*
- Abb. 231 Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.8*
- Abb. 232 Detail Faksimile von Norman de Garis Davies, Metropolitan Museum of  
Art, Inventarnummer 15.5.19d*
- Abb. 233 Wildung, Dietrich (2010), Tafel 54*

- Abb. 234 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.105*
- Abb. 235 Detail Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.44*
- Abb. 236 Faksimile von Hugh R. Hopgood, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.10*
- Abb. 237 Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.88*
- Abb. 238 Kaiser, Werner (1967), Abb. 125*
- Abb. 239 und 240 Wenig, Steffen und Touny, A. D. (1969), Abb. 6*
- Abb. 241 Ägyptisches Museum Berlin, Inventarnummer 3314*
- Abb. 242 Brack, Annelies und Artur (1980), Abb. 14*
- Abb. 243 Brack, Annelies und Artur (1980), Abb. 15*
- Abb. 244 Maher-Taha, Mahmoud (2002), Abb. 1*
- Abb. 245 Dodson, Aidan und Ikram, Salima (2008), Abb. 14*
- Abb. 246 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.37*
- Abb. 247 Faksimile von Hugh R. Hopgood, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.111*
- Abb. 248 Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.108*
- Abb. 249 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 31.6.6*
- Abb. 250 und 251 Hawass, Zahi (2009), S. 175*
- Abb. 252 British Museum, Inventarnummer 9901*
- Abb. 253 British Museum, Inventarnummer 10470*
- Abb. 254 Hodjash, Svetlana und Berlev, Oleg (1982), S. 122*
- Abb. 255 Hodjash, Svetlana und Berlev, Oleg (1982), S. 123*
- Abb. 256 Brooklyn Museum, Inventarnummer 69.114*
- Abb. 257 Brooklyn Museum, Inventarnummer 37.1504E*
- Abb. 258 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,  
Inventarnummer 30.4.40*
- Abb. 259 Faksimile von Nina de Garis Davies, Metropolitan Museum of Art,*

*Inventarnummer 30.4.88*

*Abb. 260 British Museum Inventarnummer 1869.1025.5*

*Abb. 261 Maher-Taha, Mahmoud (2002), Abb. XXV*

*Abb. 262 Brack, Annelies und Artur (1980), Tafel 41b*

*Abb. 263 Faksimile von Charles K. Wilkinson, Metropolitan Museum of Art,*

*Inventarnummer 30.4.21*

*Abb. 264 Whitehouse, Helen (2009), S. 80*

*Abb. 265 Dodson, Aidan und Ikram, Salima (2008), Abb. 276*

*Abb. 266 Leclant, Jean (1979), Band 2, Abb. 344*

*Abb. 267 Leclant, Jean (1979), Band 2, Abb. 347*

*Abb. 268 Dodson, Aidan und Ikram, Salima (2008), Abb. 279*

*Abb. 269 Hofmann, Eva (2004). Abb. 125*

*Abb. 270 Wenig, Steffen und Touny, A. D. (1969), Abb. 68*

*Abb. 271 Archäologisches Nationalmuseum Florenz, Inventarnummer 2570*

*Abb. 272 Kaiser, Werner (1967), Abb. 731*

*Abb. 273 Metropolitan Museum of Art, Inventarnummer 14.6.191*

*Abb. 274 Lefebvre, Gustave (1924), Band 2, pl. VII*

*Abb. 275 Lefebvre, Gustave (1924), Band 2, pl. VIII*

*Abb. 276 – 278 Lefebvre, Gustave (1924), Band 2, pl. XII*

*Abb. 279 Lefebvre, Gustave (1924), Band 2, pl. X*

*Abb. 280 Brooklyn Museum, Inventarnummer 48.74*

*Abb. 281 Brooklyn Museum, Inventarnummer 52.131.2*

*Abb. 282 Brooklyn Museum, Inventarnummer 52.131.7*

*Abb. 283 Brooklyn Museum, Inventarnummer 49.17*

*Abb. 284 Martin, Geoffrey Thorndike (2005), Abb. 100*

*Abb. 285 Vittman, Günter (2003), Abb. 47*

*Abb. 286 Wenig, Steffen und Touny, A. D. (1969), Abb. 69*

*Abb. 287 O'Neill, John P. (1999), S. 87*

*Abb. 288 Roehrig, Catharine H. (2005), S. 280*

*Abb. 289 Hamlyn, Paul (1965), S. 59*

*Abb. 290 Louvre, Inventarnummer N522*

*Abb. 291 Hamlyn, Paul (1965), S. 98*

*Abb. 292 Davies, Norman de Garis (1908), pl. XLII*

- Abb. 293 *Davies, Norman de Garis (1908), pl. XXVI*
- Abb. 294 *www.amarnaproject.com/pages/amarna\_the\_place/boundary\_stelae/index.html*
- Abb. 295 *www.amarnaproject.com/pages/amarna\_the\_place/boundary\_stelae/index.html*
- Abb. 296 *Ägyptisches Museum Kairo, Inventarnummer 10.11.264*
- Abb. 297 *Ägyptisches Museum Kairo, Inventarnummer 30.10.15*
- Abb. 298 *Leclant, Jean (1979), Band 2, Abb. 322*
- Abb. 299 *Freed, Rita E. et al. (1999), S. 209*
- Abb. 300 *Weeks, Kent (2001), S. 192*
- Abb. 301 *Weeks, Kent (2001), S. 181*
- Abb. 302 *Weeks, Kent (2001), S. 179*
- Abb. 303 *Martin, Geoffrey Thorndike (1991), Abb. 44*
- Abb. 304 *Hawass, Zahi (2009), S. 175*
- Abb. 305 *Ägyptisches Museum Kairo, Inventarnummer JE98807*
- Abb. 306 *Wilkinson, Richard (2003), S. 160*
- Abb. 307 *Weeks, Kent (2001), S. 141*
- Abb. 308 *Weeks, Kent (2001), S. 238*
- Abb. 309 *Cleveland Museum of Art, Inventarnummer 1914.561*
- Abb. 310 *Hawass, Zahi (2009), S. 25*
- Abb. 311 *Hawass, Zahi (2009), S. 168*
- Abb. 312 *Wilkinson, Richard (2003), Abb. 33*
- Abb. 313 *Cherpion, Nadine und Corteggiani, Jean-Pierre (2010), Tafel 77*
- Abb. 314 *Cherpion, Nadine und Corteggiani, Jean-Pierre (2010), Tafel 122*
- Abb. 315 *Vittmann, Günter (2003), Abb. 45*
- Abb. 316 *British Museum, Inventarnummer EA 21810*
- Abb. 317 *Wilkinson, Richard (2003), S. 6*
- Abb. 318 *Wilkinson, Richard (2003), S. 151*
- Abb. 319 *Wildung, Dietrich (2010), Tafel 9*
- Abb. 320 *Weeks, Kent (2001), S. 234*
- Abb. 321 *Brooklyn Museum, Inventarnummer 86.226.17*
- Abb. 322 *Cleveland Museum of Art, Inventarnummer 1961.205*
- Abb. 323 *Weeks, Kent (2001), S. 259*

*Abb. 324 Weeks, Kent (2001), S. 258*

*Abb. 325 Weeks, Kent (2001), S. 260*

*Abb. 326 Weeks, Kent (2001), S. 230*

*Abb. 327 Wilkinson, Richard (2003), S. 81*

## 12. Literaturverzeichnis

- Blackman, Aylward M. (1914), *The Rock Tombs of Meir. Vol. I: The Tomb Chapel of Ukh-hotp's Son Senbi* (B, No. 1), London.
- Blackman, Aylward M. (1915), *The Rock Tombs of Meir. Vol. II. The Tomb-Chapel of Senbi's Son Ukh-hotp* (B, No. 2), London.
- Blackman, Aylward M. (1915), *The Rock Tombs of Meir. Part III: The Tomb-Chapel of Ukh-Hotp Son of Ukh-Hotp and Mersi* (B, No. 4), London.
- Blackman, Aylward M. (1924), *The Rock Tombs of Meir. Part IV: The Tomb-Chapel of Pepi'onkh The Middle Son of Sebkhotepe and Pekhernefert* (D, No. 2), London.
- Blackman, Aylward M. und Apted, Michael R. (1953), *The Rock Tombs of Meir. Part V: The Tomb-Chapels A, No. 1 (That of Ni-'ankh-pepi The Black). A, No. 2 (That of Pepi'onkh with the "Good Name" of Heny The Black). A, No. 4 (That of Hepi The Black). D, No. 1 (That of Pepi), and E, Nos. 1 – 4 (Those of Meniu, Nenki, Pepi'onkh and Tjetu)*, London.
- Bosticco, Sergio (1965), *Museo archeologico di Firenze. Le stele egiziane del nuovo regno*, Rom.
- Brack, Annelies und Artur (1980), *Das Grab des Haremhab. Theben Nr. 78*, Mainz.
- Cherpion, Nadine und Corteggiani, Jean-Pierre (2010), *La tombe d'Inherkhâouy (TT 359) à Deir el-Medina, Kairo*.
- Davies, Norman de Garies (1901), *The Mastaba of Ptahhetep and Akhethetep at Saqqareh*, London.
- Davies, Norman de Garies (1908), *The Rock Tombs of El Amarna. Part V: Smaller Tombs and Boundary Stelae*, London.
- Davies, W. V., el-Khouli, A., Lloyd, A. B. und Spencer, A. I. (1984), *Saqqâra Tombs I. The Mastabas of Mereri and Wernu*, London.
- Dodson, Aidan und Ikram, Salima (2008), *The Tomb in Ancient Egypt. Royal and Private Sepulchres from the Early Dynastic Period to the Romans*, London.
- Drenkhahn, Rosemarie (1989), *Ägyptische Reliefs im Kestner-Museum Hannover, Hannover*.
- Erman, Adolf (1923), *Ägypten und ägyptisches Leben im Altertum*, Tübingen.
- Freed, Rita E., D'Auria, Sue H. und Markovitz, Yvonne J. (1999), *Pharaohs of the Sun. Akhenaten, Nefertiti, Tutankhamen*, Boston.
- Hamlyn, Paul (1965), *Egyptian Mythology*, London.

- Harpur, Yvonne (1987), *Decoration in Egyptian Tombs of the Old Kingdom. Studies in Orientation and Scene Content*, London.
- Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2006), *The chapel of Kagemni. Scene Details*, Oxford.
- Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2008), *The chapel of Ptahhotep. Scene Details*, Oxford.
- Harpur, Yvonne und Scremin, Paolo (2010), *The Chapel of Niankhnun & Khnumhotep. Scene Details*, Oxford.
- Hawass, Zahi (2009), *Die verbotenen Gräber in Theben*, Mainz.
- Hodjash, Svetlana und Berlev, Oleg (1982), *The Egyptian Reliefs and Stelae in the Pushkin Museum of Fine Arts, Moscow, St. Petersburg*.
- Hofmann, Eva (2004), *Bilder im Wandel. Die Kunst der ramessidischen Privatgräber*, Mainz.
- Hölzl, Regina (2005), *Die Kultkammer des Ka-ni-nisut im Kunsthistorischen Museum Wien*, Wien.
- James, T. G. H. (1953), *The Mastaba of Khentika Called Ikhekhi*, London.
- Kaiser, Werner (1967), *Ägyptisches Museum Berlin*, Berlin.
- Kanawati, Naguib und Hassan, A. (1999), *The Teti Cemetery at Sakkara 2: The Tomb of Ankhmahor*, Warminster
- Kanawati, Naguib und Woods, Alexandra (2009), *Artists in the Old Kingdom. Techniques and Achievements*, Kairo.
- Kelleher, Bradford D. [Hrsg.] (1987), *The Metropolitan Museum of Art. Egypt and the Ancient Near East*, New York.
- Leclant, Jean [Hrsg.] (1979), *Ägypten*. 3 Bände, München.
- Lefebvre, Gustave (1924), *Le tombeau de Petosiris*. 2 Bände, Kairo.
- Madsen, Henry (1905), *Ein künstlerisches Experiment im Alten Reiche*, in: ZÄS 42, 63 – 75.
- Maher-Taha, Mahmoud (2002), *Le tombeau de Menna [TT. N° 69]*, Kairo.
- Martin, Geoffrey Thorndike (1991), *The Hidden Tombs of Memphis*, London.
- Martin, Geoffrey Thorndike (2005), *Stelae from Egypt and Nubia in the Fitzwilliam Museum, Cambridge, c. 3000 BC – AD 1150*, Cambridge.
- Martin, Geoffrey Thorndike (2012), *The Tomb of Maya and Meryt I. The Reliefs, Inscriptions, And Commentary*, London.

- Mathieson, Ian J., Bettles, Elizabeth, Davies, Sue und Smith, Harry S. (1995), *A Stela of the Persian Period from Saqqara*, in: *JEA* 81, 23 – 41.
- Newberry, Percy E. (1893), *Beni Hasan, Band I und II*, London.
- O'Neill, John P. [Hrsg.] (1999), *Egyptian Art in the Age of the Pyramids*, New York.
- Petrie, William Flinders, Petrie, H. und Murray, M. A. (1953), *Ceremonial Slate Plates. A Corpus of Proto-Dynastic Pottery*, London.
- Robins, Gay (1997), *The Art of Ancient Egypt*, London.
- Roehrig, Catharine H. (Hrsg.) (2005), *Hatshepsut. From Queen to Pharaoh*, New York.
- Sahrhage, Dietrich (1998), *Fischfang und Fischkult im Alten Ägypten*, Mainz.
- Schäfer, Heinrich (1963<sup>4</sup>), *Von ägyptischer Kunst*, Wiesbaden.
- Scramuzzi, Ernesto (1963), *Egyptian Art in the Egyptian Museum of Turin*, Turin.
- Smith, William Stevenson (1946), *A History of Egyptian Sculpture and Painting in the Old Kingdom*, London.
- Spiegelberg, Wilhelm (1903), *Geschichte der ägyptischen Kunst. Bis zum Hellenismus im Abriss dargestellt*, Leipzig.
- Steindorff, Georg (1913), *Das Grab des Ti*, Leipzig.
- Strudwick, Nigel (2006), *The British Museum. Masterpieces of Ancient Egypt*, London.
- Tiradritti, Francesco (2007), *Ägyptische Wandmalerei*, München.
- Tiradritti, Francesco [Hrsg.] (1998), *The Cairo Museum Masterpieces of Egyptian Art*, London.
- Vittman, Günter (2003), *Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend*, Mainz.
- Weeks, Kent [Hrsg.] (2001), *Im Tal der Könige. Von Grabkunst und Totenkult der ägyptischen Herrscher*, Vercelli.
- Wenig, Steffen und Touny, A. D. (1969), *Sport in Ancient Egypt*, Leipzig.
- Whitehouse, Helen (2009), *Ancient Egypt and Nubia in the Ashmolean Museum*, Oxford.
- Wildung, Dietrich [Hrsg.] (2010), *Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Berlin. 100 Meisterwerke*, Berlin.
- Wilkinson, Richard (2003), *Die Welt der Götter im Alten Ägypten. Glaube Macht Mythologie*, Stuttgart.
- Ziegler, Christiane (1993), *Le mastaba d'Akhetetep. Une chapelle funéraire de l'Ancien Empire*, Paris.

### 13. Anhang

#### *Lebenslauf*

<i>Name</i>	<i>Gabriele Henriette Lirscher</i>
<i>Geburtsdatum</i>	<i>10. 6. 1983</i>
<i>Wohnort</i>	<i>Garching bei München</i>
<i>Juni 2002</i>	<i>Matura an der HBLA für Kultur- und Kongressmanagement, Steyr</i>
<i>September 2002</i>	<i>Studienbeginn Tibetologie und Buddhismuskunde (Diplomarbeit: Die frühesten Darstellungen der Schutzgöttin dPal ldan lha mo)</i>
<i>September 2003</i>	<i>Studienbeginn Ägyptologie</i>

## *Abstract*

*Diese Arbeit befasst sich mit zweidimensionalen Menschendarstellungen. Für gewöhnlich sind dabei die verschiedenen Körperteile von unterschiedlichen Blickwinkeln wiedergegeben. Im Zentrum dieser Arbeit stehen nun Darstellungen von Menschen, deren Schultern nicht frontal, sondern zumindest zur Hälfte von der Seite zu sehen sind.*

*In der altägyptischen Kunst gibt es Beispiele dafür beginnend mit der prä- und frühdynastischen Zeit. Am häufigsten treten seitlich dargestellte Schultern ab dem Neuen Reich auf.*

*Im Rahmen der Arbeit wird behandelt, welche Tätigkeiten am ehesten dazu führen, dass die Schultern nicht von vorne wiedergegeben werden. Die letzten beiden Kapitel beschäftigen sich mit der Darstellung der Königsfamilie und von Göttern. Bei beiden Gruppen kommt es nur sehr selten zu einer seitlichen Wiedergabe der Schultern.*